

# **Universitäts- und Landesbibliothek Tirol**

## **Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945 1926**

30.1.1926



Unabhängige Tageszeitung mit Wochenbeilage

und mit der illustrierten Monatschrift „Bergland“.

Für nicht verlangte Einsendungen an Redaktion und Verwaltung wird keinerlei Haftung übernommen, auch eine Verpflichtung zur Rücksendung wird nicht anerkannt. - Eigentümer, Verleger und Drucker Wagner'sche Universitäts-Buchdruckerei in Innsbruck, Eberstraße 6. - Verantwortlicher Schriftleiter J. E. Langham. Für den Inzeratenteil verantwortlich Rudolf Wegner.

Genussf. Schreibung Nr. 789  
Bezugspreise: Im Pacht monatlich in den Abholstellen S 4.20, mit Zustellung ins Haus S 4.60. Einzelnummer 20 Groschen. Sonntagsnummer 30 Groschen. Mit Postzusendung monatlich S 4.60, Deutschland monatlich S 5.-; in das übrige Ausland monatlich S 7.-. Mit Postzusendung nach Süditalien oder Italien monatlich Lire 16.-, Einzelnummer Lire 70 (—, 80). Postsparkassa-Konto 52.677.

Genussf. Verwaltung Nr. 783  
Die Bezugsgebühren sind im vorhin zu entrichten. Bei Preis-erhöhungen wird die Lieferungszeit nur nach erfolgter Nachzahlung eingehalten. Jedes einmal eingeleitete Bezugsverhältnis währt bis zum Ende desjenigen Monats, in dem die schriftliche Abmeldung erfolgt. Entgeltliche Antragsgebühren im redaktionellen Teile sind mit einem Kreuz und einer Nummer kenntlich gemacht.

Nummer 24

Samstag,

Sonntag-Ausgabe

30. Jänner 1926

73. Jahrgang

Wochenkalender: Montag, 25. Pauli Bef. Dienstag, 26. Polyzepus. Mittwoch, 27. Joh. Ehyrj. Donnerstag, 28. Julian. Freitag, 29. Franz Sales. Samstag, 30. Martina. Sonntag, 31. Sept. P. R.

## Große deutschfeindliche Rundgebungen in Rom.

### Studenten dringen in die deutsche Botschaft ein. — Deutsche Zeitungen werden verbrannt.

Rom, 29. Jänner.

Nach dem Beispiel von Bari, Neapel und Mailand hat auch heute morgens Rom seine anti-deutsche Demonstration gehabt. Etwa 1000 junge Leute, fast ins Gymnasium und in die Univeritätsvorlesungen zu gehen, zogen gegen die deutsche Botschaft und johlten. Der Versuch, auf das Botschaftsgrundstück zu dringen, wurde von der Polizei vereitelt. Einige Demonstranten, die über einen Neubau hinweg in den Botschaftspark zu kommen suchten, wurden von der Polizei von der Leiter, der sie sich dazu bedienten, wieder heruntergeholt.

Auf der Piazza Colonna wurden den Zeitungsbändlern die deutschen Blätter abgenommen und öffentlich verbrannt. Gegen 2 Uhr zogen Studenten durch die Straßen der Stadt und riefen „Nieder mit Deutschland!“

### Einzelheiten über die Vorfälle in Rom.

Rom, 29. Jänner. (Priv.) Die Demonstrationen von Neapel, Mailand, Catania und Bari haben sich gestern auch in Rom wiederholt, wo etwa 10.000 Studenten gegen 11 Uhr vormittags in geschlossenem Zug vor das am Rande der Stadt gelegene Gebäude der deutschen Botschaft zogen, in das sie gleichzeitig von zwei Seiten einzudringen versuchten. Diese Absicht konnte von der Polizei vereitelt werden. Die Polizei scheint auch von der beabsichtigten Demonstration schon am Tage vorher Kenntnis erhalten zu haben und verstärkte die Posten in der Umgebung der deutschen Botschaft. Auch ein Zug Nationalmiliz wurde bereitgestellt.

Gegen 11 Uhr hörte man die Rufe der ankommenden Studenten, worauf der Garten der Botschaft geschlossen wurde und die Carabinieri und Milizsoldaten vor den Eingängen aufzogen. Den ersten, schon auf dem Lateranplatz aufgestellten Korbon durchbrachen die Studenten ohne sonderliche Mühe, die zweite Kette vor dem Gartentore hielt jedoch stand. Einer der Studenten, der eine vorbereitete Rede an den deutschen Botschafter zur Verlesung bringen wollte, und einige andere, besonders stürmische Studenten wurden verhaftet.

Gleichzeitig versuchte eine andere Gruppe von Studenten an der Ostmauer des Gartens in die Botschaft einzubringen, wo das Eindringen in die Botschaft auf geringe Schwierigkeiten zu stoßen schien. Der Kanzler der deutschen Botschaft konnte mit den bereits Eingedrungenen jedoch solange parlamentarieren, bis die Polizei auch hier eintraf. Die letzten Versuche einiger Demonstranten, sich vom Fenster eines der Botschaftsbenachbarten Hauses aus Eingang in die Botschaft zu verschaffen, scheiterte ebenfalls.

Nach einstündigem Mandatieren formierten sich die Studenten zu einem Zug, der sich nun durch die ganze Stadt nach der Piazza Colonna vor das Außenamt bewegte; dort wurde Mussolini eine Ovation dargebracht. Der Wunsch der Demonstranten, der Duce möge auf dem Balkon erscheinen, wurde jedoch nicht erfüllt. Späterhin wurden aus Zeitungsfetzen an vielen Punkten der Stadt die deutschen Zeitungen gewaltsam entfernt und verbrannt.

Zuletzt wurde noch der Versuch gemacht, bei dieser Gelegenheit auch der Redaktion des „Mondo“ einen Besuch abzustatten, doch auch hier stand die Polizei schon bereit und verhinderte weitere Demonstrationen.

### Mussolini entschuldigt sich.

Inzwischen hatte der deutsche Botschafter Mussolini telefonisch von den Zwischenfällen in Kenntnis gesetzt. Mussolini sprach sofort sein Bedauern aus und entsandte zwei Beamte des Außenamtes in die deutsche Botschaft, um dort das Bedauern der italienischen Regierung über die Zwischenfälle offiziell auszudrücken.

### Schwere Ausschreitungen gegen deutsche Reisende.

#### Zuchtwärtliche Abreise der Deutschen aus Italien.

Wie aus Rom noch weiter berichtet wird, hatten die Studentendemonstrationen in Mailand, Bari und auch in Rom einen weit größeren Umfang, als aus den Meldungen der amtlichen Nachrichtenstellen, die offenbar Befehle erhalten haben, Einzelheiten zu unterdrücken, zu entnehmen ist. In Mailand und in Bari wurden

Leute, die als deutsche Reisende angesehen wurden, verprügelt; in Rom wurden die Verkäufer, die deutsche Zeitungen feilhielten, zu Boden geworfen und mit Füßen getreten; einer wurde im schwerverletzten Zustande in das Krankenhaus gebracht. Beim Sturm auf die deutsche Botschaft in Rom wurden durch Steinwürfe mehrere Fenster Scheiben eingeschlagen und der Kanzler der Botschaft wurde beschimpft und gestochen.

In Rom wurde eine förmliche Razzia nach deutschen Reisenden veranstaltet; die Studenten zogen vor die Hotels und Pensionen, um sie nach deutschen Reisenden zu durchsuchen. In den meisten Fällen konnte aber das Eindringen von der Miliz verhindert werden. Die Vorfälle haben eine Flucht deutscher Reisender aus Italien zur Folge.

Die faschistischen Zeitungen haben Auftrag erhalten, von den Vorfällen nur die amtlich ausgegebenen Mitteilungen zu veröffentlichen.

### Faschistische Ausreden.

Die „Tribuna“ schreibt unter der Aufschrift „Halt“, die Studentendemonstrationen in Neapel und vor der deutschen Botschaft in Rom seien Rundgebungen der alten demokratischen Aera, die unter der faschistischen Herrschaft nicht angebracht seien, weil die Regierung stark genug sei, das Ansehen Italiens auch ohne solche Unternehmungen, wie sie frühere Regierungen brauchten, zu wahren. Ferner mählen die Studenten vor allem anderen Disziplin wahren. Die antitalienische Propaganda in Deutschland sei so grotesk, daß nicht einmal mit Retorsionen zu erwidern sei, so lange man nicht zu Taten überginge, auf die Italien freilich sofort antworten würde.

### Die Verbannung ausländischer Gewerbetreibender aus Südtirol.

In der „Gazz. Uff.“ vom 21. Jänner ist das bereits einem Weisen nach bekannte und publizierte Dekret vom 26. September 1925, Nr. 2461, nun im Wortlaut veröffentlicht. Es lautet in deutscher Uebersetzung:

Art. 1. In den Grenzgebieten bis innerhalb 30 Kilometer von der Reichsgrenze können die zuständigen Sicherheitsbehörden aus Gründen des öffentlichen Interesses Ausländern die Konzession zur Ausübung von Gewerben, Künsten und Handwerken, die im Geleite über die öffentliche Sicherheit und den dazugehörigen Nachtrags- und Ergänzungsvorschriften genannt sind, verweigern.

Art. 2. Jenen Ausländern, die im Momente der Veröffentlichung dieses Gesetzes die Konzession zur Ausübung dieser Berufe besitzen, kann die Konzession mit dreimonatlichem Termin entzogen werden.

Art. 3. Dieses Dekret tritt mit 20. Jänner in Kraft. Unter diese Berufe und Gewerbe fallen: 1. Handel mit Waffen und Erzeugung von Waffen. 2. Gastgewerbe. 3. Theater und Kinos. 4. Pfandlohanstalten. 5. Hausier- und Wanderhandel. 6. Plaggewerbe (Plater, Dienstmänner, Plagautos u. ä.). 7. Wachs- und Seifenfabriken. 8. Apotheken. 9. Chemische Industrie, die Medizinischen erzeugt und Erzeugung medizinischer Spezialitäten. 10. Betrieb medizinisch-chirurgischer Institute. 11. Bade- und Wasserheilstätten. 12. Bahnen. 13. Autotransporte und Kleinverpackungsindustrie. 14. Versicherungen. 15. Lagerhäuser. 16. Radioindustrie. 17. Handel mit Speckereien, Feuerzeugen, Zündhölzern und Monopolarifischen. 18. Betrieb von Unternehmungen, in denen produktionssteuerverpflichtige Artikel erzeugt werden, also Essig, Syphon, Bier, Kaffeezurrogate, Gas, Elektrizität, Seifensiederei, Brauereiwasser.

### Der Mediziner Urfin über seine Haft in Italien.

Der Wiener Mediziner Karl Urfin, der nach seiner Entlassung aus zuchtwärtiger Haft in Italien nach Wien zurückgekehrt ist, macht über seine Erlebnisse folgende Mitteilungen: Er wurde von einem Trupp der faschistischen Berkebräsmilitz im Bahnhof der Grenzstation verhaftet, weil sich bei der Zollrevision in seinem Gepäck einige Schriften über Deutsch-Südtirol, Schulbücher und Kinderbücher voranden, die er zur Verteilung an arme Schulfinder in Bozen und Meran bestimmt hatte. Er wurde in Trizen von zwei Kara-

binerisoldaten in Handketten über die belebten Straßen zur Polizeikommissär geführt, der ihn in der barschesten Weise behandelte und sogar auf ihn losging.

Auf seinen Protest gegen die Verhaftung und sein Verlangen, deren Gründe bekanntzugeben, wurde überhaupt nicht reagiert. Auch die Verständigung des österreichischen Konsulats in Mailand wurde ihm untersagt. In der Kerkerhaft wurde ihm die Benutzung seiner eigenen Wäsche verboten. Er war in einer Gemeinschaftszelle mit vier abgefrachten Verbrechern, in einer Zelle, deren sanitärer Zustand jeder Beschreibung spottete.

Im Bozener Tribunalgefängnis, wohin er später gebracht wurde, trafen mit ihm einige andere Häftlinge in Verbindung die ihm Nachrichten zuschmuggelten, aus denen hervorging, daß insgesamt 3) Südtiroler Bauernburschen wegen einer angeblichen Verschwörung gegen den italienischen Staat seit drei Monaten im Kerker zurückgehalten werden und die meisten von diesen weder Gelegenheit hatten, mit der Außenwelt in Verbindung zu treten, noch auch vom Untersuchungsrichter auch nur ein einzigesmal verhört worden waren.

Eines Abends wurde Urfin in das Advokatenzimmer des Tribunals geführt, wo er einen Deutsch sprechenden Herrn traf, der ihn über die Vorgeschichte seiner Verhaftung und deren Zusammenhänge mit der angeblichen irredentistischen Propaganda ausfragte. Urfin erfuhr erst später, daß der vermeintliche Verteidiger der Bozener Staatsanwalt war. Dieser Staatsanwalt hat Urfin später erzählt, daß er während der österreichischen Herrschaft in Südtirol irredentistische Propaganda für Italien getrieben hatte und als ehemaliger Irredentist aus eigener Erfahrung die Methoden des politischen Kampfes und seiner Abwehr kenne.

Urfin behält eine Reihe von Dokumenten, die von den Gerichtsbehörden im Laufe des Untersuchungsverfahrens aufgestellt worden waren und in denen sein Name entsprechend der neuen Verordnung italienisiert worden ist, so daß er in ihnen „Carlo Urfini“ genannt ist. Er erfuhr, daß auf dem Friedhof zu Fumich anlässlich einer Erinnerung der Kriegesgefallenenräber die deutschen Namen der Gefallenen ins Italienische verwendet wurden.

Nach der Haftentlassung, um die sich neben der österreichischen Gesandtschaft in Rom, auch der englische Generalkonsul bemühte und die, wie Urfin von Gerichtsbeamten hörte, hauptsächlich durch das Eintreten der deutschen und österreichischen Presse für ihn beschleunigt wurde, erhielt er einen Zwangspass und wurde sofort an die Grenze abgehoben. Seine ganzen Habegegenstände, sein Pass und selbst Privatbriefe blieben konfisziert. Auch nach der Haftentlassung durfte er mit seinem Verteidiger nicht sprechen, dem während der ganzen Dauer der Inhaftierung kein Zutritt zu ihm gestattet war. Die bei Urfin fassierten Geldbeträge und Wertpapiere sind von der italienischen Behörde an eine in Bozen wohnhafte Dame, für die Urfin sie mitgenommen hatte, ausgefolgt worden.

Bei der Entlassung hat Urfin nochmals gegen die gänzlich unbegründete freiwillige Inhaftierung protestiert, es wurde ihm jedoch gesagt: „Wären Sie nicht nach Triest gekommen!“ Daß Urfin österreichischer Staatsbürger sei, erklärten die Gerichtsbeamten, könne auf seine Behandlung gar keinen Einfluß haben.

### Auch Wien rüstet zur Abwehr.

Wien, 30. Jänner. (Priv.) In der kommenden Woche findet hier eine Massenversammlung von Vertretern Wiener Vereine statt. Es handelt sich um nicht weniger als 150 Vereine, die gemeinsam mit den Fraktionen der nationalen Schutzverbände über die Bedrohung der Deutschen in Südtirol sprechen und über die Erzielung entsprechender Abwehrmaßnahmen beraten werden.

Es ist in Aussicht genommen, die Vertreter der Vereine sollen sich dafür aussprechen, daß gelegentlich der künftigen Sommerreise jeder Verein Italien vermeiden werden soll und daß sich auch Wien dem Boykott italienischer Waren anschließen möge.

### Klage über die Passivität der Abgeordneten.

Bei der vorbereitenden Besprechung wurde die Passivität der Abgeordneten beklagt und verlangt, daß die Abgeordneten angehalten werden, jeder Kultur und Zivilisation im Osten sprechender Dekrete der faschistischen Regierung eine aktive Haltung entgegenzunehmen. Jedenfalls müsse dafür gesorgt werden, daß das Echo auf die Vorgänge in Südtirol auch in das weitere Ausland dringe.

**„Fiat“-Wagen bei der Postverwaltung.**

Aus dem Besserkreis wird uns geschrieben: In anerkannter Weise tritt Ihr Blatt Tag für Tag für die Boykott-Bewegung gegen Italien ein und findet für diese völkische Tat die Zustimmung aller, die die brutale Vergewaltigung unserer Volksgenossen in Südtirol durch das italienische Volk verurteilen. Mit Genugtuung liest man auch Ihre Berichte, aus denen hervorgeht, daß die Boykott-Bewegung im deutschen Reich sowie in Oesterreich bereits einen äußerst bedeutenden Umfang angenommen hat und daß der Eindruck, den diese Bewegung auf Italien hervorgerufen hat, nicht mehr zu verkennen ist.

Unso befreundeter muß es auffallen, daß entgegen der allgemeinen Stimme und Stimmung des Volkes, gerade eine Bundesbehörde es ist, die der allgemeinen Boykott-Bewegung in den Rücken fällt, gleichsam als wollte sie damit den Italienern die tröstliche Versicherung geben, daß trotz aller empörenden Vorfälle in Südtirol die österreichische Gemütslichkeit sich nicht stören läßt. In den letzten Tagen steht man in Innsbruck einen „Fiat 500“ aus der Turiner Fabrik herumfahren, der aussehend der Postverwaltung gehört und der darin seine Verwendung findet, den Beamten, der die Aushebung der Briefe zu besorgen hat, von einem Briefkasten zum andern zu befördern.

Wirft es nicht aufreizend, wenn ausgerechnet in Innsbruck ein italienisches Fabrikat dem Publikum vor der Nase herumgeführt wird, in einer Zeit, in der

eingeständenermaßen die österreichische Autoindustrie eine schwere Krise durchzumachen hat.

Oesterreich und Deutschland hätten gewiß genügend Auswahl an hervorragenden Fabrikaten, so daß auch eine löbliche Postverwaltung darin ihr Genüge finden könnte; aber bei diesen Herren scheint eben der alte Amtsschimmel noch immer fest zu stehen, auch wenn sie im Automobil fahren. Quo us-que tandem!

**Italien braucht ein starkes Heer!**

U. Rom, 30. Jänner. Mussolini brachte gestern in der Kammer die Heeresreformvorlage ein, die angenommen wurde. Er erklärte dabei: Während man vom Frieden spreche, würden neue, fürchterliche Waffen geschmiedet. Deshalb sei auch für Italien ein starkes Heer und ein gutes Schwert der sicherste Friede.

**Farinacci in Ungnade?**

Ein Richtungsstreit zwischen den Faschisten.

Rom, 30. Jänner. (Priv.) Farinacci ist bei Mussolini in Ungnade gefallen. Seine Enthebung als Parteisekretär und die gleichzeitige Eindämmung der radikalen Strömung dürften nur eine Frage der nächsten Zeit sein. In der Partei haben verschiedene Tendenzen greifbare Gestalt angenommen und zwischen der Provinz und der Zentralstelle ist ein heftiger Kampf ausgebrochen.

von dem Inhalte der Ausführungen des Bundeskanzlers Dr. Ramek nicht völlig befriedigt, wenngleich von oppositioneller Seite anerkannt wird, daß der gute Wille der Regierung in einigen Punkten zum Ausdruck komme, die Anregungen der Gewerkschaft bei den Bestrebungen zur Verminderung der Arbeitslosigkeit zu beistehen.

Wie aus dem amtlichen Komunique hervorgeht, haben die Sozialdemokraten erklärt, die Antwort des Bundeskanzlers an die Abordnung der Vertreter der Spitzenorganisationen zu leiten, so daß vorläufig noch keine offizielle Stellungnahme von sozialdemokratischer Seite erfolgt ist. Die Antwort wird vielmehr von den Organisationen durchgearbeitet und zum Gegenstand einer einvernehmlichen Stellungnahme gemacht werden.

Es hiebei abzuwarten, ob und in welcher Form neue politische Kundgebungen der Spitzenorganisationen erfolgen werden. Ebenso steht noch nicht fest, ob eine weitere parlamentarische Aktion in dieser Angelegenheit zu erwarten ist.

**Mieterschutzdebatte im Deutschen Reichstag.**

B. Berlin, 30. Jänner. Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung des Reichstages stand die erste Beratung eines Gesetzesentwurfes zur Abänderung des Mieterschutzgesetzes. Die Vorlage will die Bestimmungen, die jetzt die Aushebung des Mieterverhältnisses erschweren in vielen Punkten beseitigen. Geschäftsräumen soll die Bedingung der Zubilligung eines Ersatzraumes nur in besonders dringenden Fällen gewährt werden. Auch sonst wird dem Hausbesitzer die Kündigung und die Räumungsflage bei Zahlungsverzug des Mieters erleichtert.

Abg. Federschied (Soz.) bezeichnete den Entwurf als eine schwere Schädigung der Mieterinteressen, die jetzt umso bedenklicher sei, weil die Wohnungsnot heute größer sei, als im Jahre 1928.

Abg. Dr. Steiniger (deutsch.) führte aus, mit dem Abbau der Zwangswirtschaft könne nur schrittweise vorgegangen werden. Als ein Schritt auf diesem Wege sei die Vorlage zu begrüßen.

Abg. Beyhlin (deutsche Volkspartei) begrüßte die Vorlage als einen Anfang zum Abbau der Wohnungszwangswirtschaft.

Abg. Bell (Demokrat) erklärte, die demokratische Fraktion halte im gegenwärtigen Augenblick aus wirtschaftlichen und sozialen Gründen eine Aufhebung des Mieterschutzes noch nicht für möglich. Solange der jetzt noch vorhandene ungeheure Wohnungsmangel nicht beseitigt sei und solange die Frage der Mietzinsentwicklung ein noch im Fluße befindliches Problem sei, solange bedürfe die deutsche Mieterschaft eines wirksamen Schutzes gegen die schweren Muzuträglichkeiten.

Abg. Lude (Wirtschaftliche Vereinigung) betonte, die Wohnungszwangswirtschaft habe überall Enttäuschung hervorgerufen, weil die verschiedenen Mieterschutzgesetze zwar dem Hausbesitzer alle Rechte genommen, aber auf der anderen Seite nicht etwa die Wohnungsnot behoben, sondern sie noch gesteigert hatten.

Abg. Seifert (völkisch.) sagte, das bürokratische System der Wohnungszwangswirtschaft habe verfaßt und die Wohnungsmieter sollen beseitigt werden. Auf der anderen Seite müsse aber ein Mieterschutz bestehen bleiben, der es unmöglich mache, daß ein Mieter vom Hausbesitzer willkürlich auf die Straße gesetzt werden könne. Jedem Deutschen müsse gesetzlicher Anspruch auf Wohnung gewährleistet werden. Die vielen ausländischen Hausbesitzer müßten gezwungen werden, ihre Häuser zu dem gleichen Spottpreis an die früheren Besitzer zurückzugeben, den sie in der Inflationszeit bezahlt haben.

Abg. Tremmel (Zentrum) wies auf die immer noch fortschreitende Wohnungsnot hin, die besonders die Arbeiterfamilien in verhängnisvoller Weise treffe. Gegenwärtig sei der gesetzliche Mieterschutz noch nicht zu entbehren. Die für die Hausbesitzer bestehenden Härten müssen beseitigt werden. — Der Gesetzesentwurf wurde hierauf dem Ausschuß für Wohnungswesen übergeben.

**Deutschland hat kein Geld für Repräsentationszwecke.**

B. Berlin, 30. Jänner. Dem Reichstag ist folgender deutsch-nationaler Antrag zugegangen: Im Hinblick darauf, daß bei der in weiten Kreisen herrschenden Not und der immer mehr um sich greifenden Arbeitslosigkeit Veranstaltungen großer Feste und Bälle in krassem Widerspruch zu unserer Lage stehen und in hohem Maße erbitternd und aufreizend wirken und daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen eine Repräsentation der hohen Reichs- und Staatsbeamten bei solchen Festen wenig angebracht erscheint, wird die Reichsregierung aufgefordert, zu erwägen, ob und inwieweit die für solche Repräsentationszwecke zu verwendenden Gelder anderen der heutigen Lage angemessenen Zwecken zuzurufen wären, dem Reichstag eine entsprechende Vorlage zu unterbreiten. Auch die Landesregierungen sind zu einem ähnlichen Schritt anzuregen.

**Glossen zur Tagesgeschichte**

**Die „normale Lage“ in Südtirol.**

Die auswärtigen Konsuln in Venedig haben, wie berichtet, eine gemeinsame Erklärung erlassen: Sie bestätigen, daß die Lage in Südtirol normal, der Touristenverkehr ungehindert und die Aufnahme der Fremden gescheitlich sei. Diese Feststellung richtet sich gegen falsche und irriige Nachrichten. Sie erfolgte wohl auf Veranlassung von irgend wem am Reiseverkehr interessierten Kreisen. Aber bei den beklagenswerten Zuständen in Südtirol handelt es sich um ganz anderes! Der faschistische Kampf gegen die deutsche Sprache vollzieht sich in der Schule, vor den Gerichten, und der Fremde braucht nicht das Geringste davon zu merken, soweit er ihn nicht an den italienisierter Aufschriften in den Straßen erkennt. Wenn die öffentliche Ordnung nicht gestört wird, dann ist das der deutlichste Beweis dafür, daß die deutschen Südtiroler nur mit gesetzlicher Mitteln um die Erhaltung ihres Volkstums ringen. Die Erklärung der venezianischen Konsuln, in deren Bezirk Südtirol fällt,

**Antwort auf die sozialdemokratischen Forderungen.**

**Erklärungen des Bundeskanzlers über die Wirtschaftslage.**

Wien, 30. Jänner.

Bundeskanzler Dr. Ramek erteilte heute der bei ihm unter Führung des Bürgermeisters Seitz erschienenen Abordnung der Spitzenverbände der Arbeiterorganisationen die Antwort der Bundesregierung auf die 14 dem Bundeskanzler seinerzeit überreichten Fragen. Der Kanzler führte aus:

Was die Einberufung einer Konferenz zur Beratung von Maßnahmen betrifft, durch die der Export Oesterreichs in die Sowjetunion gefördert werden könnte, so haben in dieser Angelegenheit in den letzten Wochen zahlreiche Besprechungen stattgefunden und es wird demnächst eine Konferenz einberufen werden, um zu den verschiedenen, die Förderung unseres sich glänzend entwickelnden Handels mit Rußland betreffenden Anregungen Stellung zu nehmen. Was

**Die Ermäßigung der Bankkonditionen**

betrifft, so wurde diese soeben durchgeführt. Die Regierung wird in diesem Gebiete des Steuerwesens weiter auf die Herabsetzung der Konditionen hinwirken, aber auch die Unternehmer, Angestellten und Arbeiter müssen an der Herabsetzung der Gestehungskosten im beiderseitigen Interesse mitwirken. Dies gilt besonders für die Banken, bei denen eine Verminderung der Betriebskosten für die Ermäßigung der Konditionen notwendig ist. Die Regierung wird ihre Aktionen zur Erweiterung des Absatzes und zur Verbesserung der Kreditverhältnisse über diese beiden Punkte hinaus in allen von der Regierungserklärung angeführten Richtungen fortführen.

**Die Vornahme der öffentlichen Arbeiten**

wird möglichst in die Monate größter Arbeitslosigkeit verlegt werden. Alle Ressorts sind angewiesen, alle öffentlichen Arbeiten und Lieferungen für den Bund tunlichst in allerhöchster Zeit durchzuführen. Es handelt sich hierbei um Arbeiten im Betrage von 120 Millionen Schilling. Für die Bahnen im Burgenland sind auch im Vorausschlag 1928 Kredite enthalten und ein großer Teil der Lieferungen ist hierfür in den letzten Wochen vergeben worden. Mit Beginn der günstigen Jahreszeit werden die Bauarbeiten im vollen Umfange aufgenommen werden. Betreffend

**Die produktive Verwendung von Arbeitslosen**

hat die Regierung Erhebungen über die geeigneten Erwerbszweige eingeleitet und der Ausschuß für Handel und Gewerbe nimmt branchenweise Besprechungen vor. Die Durchführung könnte zunächst in administrativen Wege erfolgen, allenfalls würde dem Nationalrat eine Gesetzesvorlage der Regierung zugehen. Die Rückkehr zum System, daß Arbeitgeber, Arbeitnehmer und Bund je ein Drittel der Kosten der Arbeitslosenversicherung tragen, ist undurchführbar und nicht geeignet, den Mängeln des bestehenden Systems abzuwehren. Die Regierung wird Vorschläge für eine Reform auf Grund der gemachten Erfahrungen ausarbeiten. Das Goldbilanzgesetz, das Elektrizitätsförderungsgesetz und das Gesetz über die Industrieobligationen tragen den Gesichtspunkten der Industrieförderung Rechnung. Die Möglichkeit eines weiteren Vorgehens wird geprüft. Das Projekt eines Freihafens wird die Regierung mit allem Nachdruck betreiben und in diesem Sinne auf die interessierten Faktoren einwirken.

**Die Freizügigkeit der Auswanderer.**

Die Bemühungen der Regierung, unseren Auswanderern in anderen Staaten die Freizügigkeit zu erwirken, werden durch zwischenstaatliche Vereinbarungen des Inlandsarbeiterchutzgesetzes gefördert. Wenn die mit Deutschland getroffene Vereinbarung sich gegenwärtig durch die dortige Arbeitslosigkeit nicht entsprechend auswirkt, so sind mit Frankreich für die nächste Zeit erfolgreiche Verhandlungen in Aussicht genommen. In den Vereinigten Staaten bemühen wir uns, daß den Angehörigen der dortigen Oesterreicher die Einwanderung außerhalb der Quote gestattet werde. In Südamerika ist Vorsoorge getroffen, daß nur geeignete Oesterreicher dorthin auswandern.

In anderen Ländern tragen die Arbeitgeber die Reisekosten. Die Regierung fördert auch das Projekt der Gründung einer landwirtschaftlichen Kolonie arbeitsloser Kriegsteilnehmer in Rußland.

Im Burgenlande wird im Gesehewege die Verdrängung der inländischen Arbeiter verhindert und die Verwendung ausländischer Arbeiter auf das unumgänglich Notwendige eingeschränkt. Die betroffenen Ueberkommen über die Waldarbeiter geben die Möglichkeit, das dauernde Verbleiben solcher im Inlande zu verhindern.

**Eine Verlängerung der Schulspflicht**

ist auf dem Pande wegen des Mangels an landwirtschaftlichen Arbeitskräften nicht möglich und käme nur für größere Städte in Betracht. Der dadurch entstehende Bildungsnachschub zweier Gruppen der Bevölkerung wäre bedenklich.

Neben diesen Fragen, die die auf die Verringerung der Arbeitslosigkeit abzielenden Maßnahmen betreffen, enthält das Schriftstück der Spitzenverbände noch weitere Fragen, die die Regierung folgendermaßen beantwortet: Auf die Behandlung der Regierungsvorlage über

**Die Reform des Mietrechts**

kann die Regierung nicht verzichten. Im Zusammenhang mit dieser Frage wird über die Frage des Wohnungsanforderungsrechtes zu sprechen sein. Zur Stärkung des Bundes-Wohn- und Siedlungsfonds wird eine neue Losanleihe in Betracht kommen. Wegen der beantragten Abänderung der Lieferungsverordnungen werden amtliche Äußerungen der verschiedenen Körperschaften eingeholt. Eine gesetzliche Regelung des für Oesterreich so komplizierten Kartellproblems kann nur nach mündlicher Vorberatung erfolgen. Diese Frage wird bei den bevorstehenden Besprechungen mit den wirtschaftlichen Korporationen erörtert werden. Die Regierung hält an der Vorlage über

**Die Invaliditäts- und Altersversicherung**

fest und wird dafür sorgen, daß die Beratung und Verabschiedung nicht verzögert wird, wobei auf die zwar arbeitsfähigen im Bezuge der Unterstützungsleistungen lebenden Personen verminderter Leistungsfähigkeit Rücksicht zu nehmen sein wird. Für die seit längerer Zeit aus der Erwerbstätigkeit ausgeschiedenen alten und invaliden Arbeiter im Wege einer öffentlichen Versicherung vorzuzufordern, macht die gegenwärtige Wirtschaftslage leider unmöglich. Der Wegfall der Altersgrenze in der Regierungsvorlage bedeutet eine wesentliche Erleichterung des Problems der Altersversicherung.

An die Antwort des Bundeskanzlers schloß sich eine längere Debatte. Bürgermeister Seitz erklärte, die Antwort den Spitzenorganisationen zur Stellungnahme zu übergeben und die Bundesregierung dann weiter zu verständigen.

**Die Sozialdemokraten von der Antwort unbefriedigt.**

Wien, 30. Jänner. (Privat.) Wie von sozialdemokratischer Seite verlautet, erklären sich die Sozialdemokraten

L. & C. HARDTMUTH<sup>®</sup>  
**KOH-I-NOOR BLEISTIFTE**  
**MEPHISTO-KOPIERSTIFTE**  
ANERKANNTE UNERREICHTE FABRIKATE  
ZU HABEN IN ALLEN BESSEREN  
PAPIERHANDLUNGEN

Spricht vom Sprachkampf nichts. Ihre diplomatische Stellung verbietet ihnen, zu solchen innerpolitischen Fragen sich zu äußern. Aber sie wollen wohl nicht bestreiten, daß die äußere Ordnung eine unerträgliche Behandlung der einheimischen Bevölkerung verbieten kann.

Mussolinis finanzielle Ahnherren.

Die Verhandlungen zwischen England und Italien über die Regelung der italienischen Kriegsschulden sind vor einigen Tagen nach dem üblichen Feilschen beendet worden und Italien hat dabei nicht schlecht abgeschnitten.

Es ist nicht daran zu zweifeln, daß das die reine historische Wahrheit ist und daß sich englische Könige im Mittelalter in finanziellen Dingen ebenso ausgeführt haben, wie italienische Faschistenhäuptlinge es heutzutage gern täten.

Tagesneuigkeiten

Wetterberichte.

Innsbruck, 30. Jänner. Das Tauwetter hält an, gestern blieb die Temperatur tagsüber den ganzen Tag über Null, heute früh waren bei stärkerem Nebel plus zwei Grad.

Bregenz, 30. Jänner. Das trübe, ungemütliche Wetter hält weiter an. Am Nachmittag fiel ein leichter, kurz anhaltender Regen. Das Thermometer zeigt während des Tages etwa zwei Grad Wärme; die Nachttemperatur beträgt Null Grad.

Salzburg, 30. Jänner. Milde Witterung anhaltend, klar und schön.

Wien, 30. Jänner. (Priv.) Trüb, Regen in Schnee übergehend, südöstliche Winde, später Kälteeinbruch aus Norden.

Hefige Stürme an der Ostsee.

U. Rewal, 30. Jänner. Hefige Stürme im Finnischen Meerbusen haben die Eismassen in Bewegung gesetzt. Infolge dessen befinden sich die eingeschlossenen Schiffe in höchster Gefahr.

Große Kälte in Nordamerika.

N. B. New-York, 29. Jänner. In den Vereinigten Staaten herrscht große Kälte. In New-York wurden 17 Grad unter Null verzeichnet, dabei herrscht ein Sturm von 80 Meilen Stundengeschwindigkeit.

Heraus mit den Radio-Sendern für die Länder!

Die Ausgestaltung des Radiodienstes beschäftigt schon seit langem auch in der Provinz weite Kreise. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die wunderbare technische Errungenschaft der drahtlosen Fernverbindung in dem raschen Tempo, mit dem ihr Wert von so vielen Interessenten Gruppen in den Dienst ihrer mannigfaltigen Interessen gestellt worden ist, das Mittel darstellt, das für Wirtschaft, Bildung und Unterhaltung binnen kürzester Zeit sich die gesamte Welt erobert haben wird.

Die Planiere der Bewegung, die Radio-Amateure, in Salzburg haben sich bemüht, die Interessentengruppen zusammenzufassen und eine erfolgreiche Entwicklung zu sichern. Sie erheben nun die berechtigte Forderung nach der Errichtung einer Sendestation für Salzburg. Eine Verammlung aller Interessenten gab ihrer Anschauung Ausdruck, daß von der Kavog als Konzessionsinhaberin des Rundfunks in Oesterreich die Errichtung des Ortsseinerzeit ausdrücklich verpflichtet hat, den Sender bis zum Herbst 1925 einzurichten.

Schließlich wurde eine Resolution angenommen, worin die Landesregierung ersucht wird, gegen das Vorgehen der „Kavog“, sich ihrer Verpflichtung zu entziehen, bei der Telegraphendirektion Beschwerde zu führen, damit die Gesellschaft veranlaßt werde, ihrer Verpflichtung nachzukommen.

Dieser Forderung der Salzburger schließen sich auch die Innsbrucker mit dem Rufe an: „Heraus mit dem Sender für Innsbruck!“

Wichtige Forschungen über die Krebsbehandlung

Wien, 30. Jänner. (Priv.) In der gestrigen Sitzung der Gesellschaft der Ärzte berichtete der Assistent im Zentral-Röntgeninstitut des Allgemeinen Krankenhauses, Doktor Mayer, über die Methode der Röntgenstrahlen, bös-

artige Geschwülste unter Anwendung von Röntgenstrahlen zum Rückgang zu bringen. Die Versuche Doktor Mayers waren auf die Forschungen des Biochemikers Dr. Warburg aufgebaut, der gezeigt hat, daß Krebsgewebe innige Beziehung zu Kohlenhydraten besitzen, aus welchem wichtigen Stoff sich unsere Gewebe zum größten Teil aufbauen.

Dr. Mayer hat nun die Bestrahlung bösartiger Neubildungen mit Injektionen von Traubenzucker in die Blutbahn kombiniert; er verabreichte in vier Fällen von schwerem, rasch fortschreitendem inoperablen Krebs vor jeder Bestrahlung eine gewisse Menge von Traubenzucker durch intravenöse Injektionen.

Es hat demnach den Anschein, als ob die gleichzeitige Zuckerverabreichung die Krebszelle den Röntgenstrahlen gegenüber empfindlicher machen würde. Krebs, der bisher durch Röntgenstrahlen unangreifbar galt, erscheint demnach einer kombinierten Behandlung zugänglich.

Beisprechungen zwischen dem Finanzminister und den Beamten.

Wien, 30. Jänner. (Priv.) Am Dienstag, 2. Februar, findet im Finanzministerium eine Aussprache zwischen dem Finanzminister Koloman und dem Exekutivkomitee der Bundesangestellten statt. Bei dieser Aussprache werden verschiedene Beamtenfragen erörtert werden.

Großer Brand in einer böhmischen Fabrik.

Prag, 30. Jänner. (Priv.) In der Weberei der Firma Johann Siebig u. Co. bei Lanuowald in Nordböhmen brach ein großer Brand aus, der die Maschinen und Warenvorräte verbrachte. Der Sachschaden wird auf eine Million tschechischer Kronen geschätzt.

Der russische Metropol verhaftet.

U. Paris, 30. Jänner. Nach einer Meldung aus Riga hat die Sowjetregierung den Metropoliten Peter, den Nachfolger des berühmten Patriarchen Tychon, ins Gefängnis geworfen mit der Beschuldigung, daß er antibolschewistische Propaganda treibe.

Amerika nimmt an der Abrüstungskonferenz teil.

W. Washington, 29. Jänner. Die Teilnahme Amerikas an der vorbereitenden Abrüstungskonferenz ist heute bestätigt worden, da der Senat die vom Repräsentantenhaus angenommene Resolution, durch die zur Bestreitung der Ausgaben der Delegierten ein Kredit von 80.000 Dollar eingeräumt wird, genehmigt hat.

Kein rechtlicher Anspruch auf das Bismarck. Das Bundeskanzleramt (Büro) kam aus guten Gründen öfter in die Lage, den Einreiseführer verschiedenen Bemerkungen zu unterwerfen. In einem Falle brachte nun die abgewiesene Partei gegen die Verweigerung des Bismarck die Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof ein, weil die Verweigerung eine grundlose sei und Gründe für die Abweisung überhaupt nicht angegeben seien.

Der Doppeladler des Linzer Bundesgymnasiums ist am Mittwoch um halb 6 Uhr abends von dem Besimse des Gebäudes auf die Straße gestürzt. Die etwa 200 Kilogramm schwere Figur aus Sandstein zerschmetterte auf dem Pflaster. Zum Glück wurde niemand verletzt.

Lohnbewegung im Wiener Gaswerk. Wien, 30. Jänner. Unter den Arbeitern des städtischen Wiener Gaswerkes ist eine Lohnbewegung im Zuge. Die Gemeinderatsmehrheit erklärt, materiellen Mehrforderungen nicht nachkommen zu können, da sonst der Gaspreis erhöht werden müßte.

Er mordung des Nachwächters der Rax-Seilbahn. Der Nachwächter der Rax-Seilbahn in Reichenau, der blühende pensionierte Gendarm Jakob Ryba, wurde mit mehreren Kopfwunden als Leiche aufgefunden. Der Kopf war förmlich eingeschlagen. Ryba dürfte das Opfer eines Raubaktes geworden sein. Die Gendarmerie hat einige Verhaftungen vorgenommen. Der Ermordete war Vater von fünf Kindern. Der Mord hat in der Umgebung Reichenaus große Aufregung hervorgerufen.

In ein Wespennest gestochen. Der Reichsbankpräsident Dr. Schacht in Berlin hat kürzlich in einer Rede geäußert: „Die Zeit kann kommen, wo die deutsche Frau nicht zwei Hälte in einem Jahre, sondern einen Hut in zwei Jahren tragen müssen, was kein nationales Unglück wäre.“



Thea MILCH-MARGARINE das Geheimnis meiner Mehlspeisen!

Nach die Damenhutbranche auf dem Plan. Wir haben einen Brief gelesen, den ein Hutfabrikant an Dr. Schacht gerichtet hat, einen Brief, in dem der Herr hohe Stellen schlägt. Vom Hut-Export ist darin die Rede, von Seidenband- und Samtfabriken, von Grossisten, Kurzarbeitern, Geschäftsaufsichtern und bedrohter Industrie.

Höhlenfunde aus der Eiszeit. Berlin, 29. Jänner. In den Höhlen des Herxentales im Schwarzwald, die der Volksmund Teufelsküche nennt, hat Dr. Joz vom geologischen Institut der Universität Freiburg Fundstätten des diluvialen Menschen, die vor 25.000 bis 30.000 Jahren bewohnt wurden, gefunden.

Explosion in einem Bergwerk. Venton, 29. Jänner. In einem Bergwerk in Westfrankfurt ereignete sich heute eine Explosion, durch die einige Personen getötet worden sind. Der Brand greift weiter um sich.

Fünf Generationen in einer Familie. Berlin, 27. Jänner. Dem Koch Hermann Steinbuch wurde ein Enkelchen geboren. Mit diesem kleinen Erdenträger besteht jetzt die Familie Steinbuch aus fünf Generationen. Es leben der Ur-Urgroßvater, der Urgroßvater, der Großvater, der Vater und Sohn. Der Ur-Urgroßvater ist 1828 geboren, also jetzt 98 Jahre alt. Er ist Landwirt, schafft und arbeitet noch heute.

Ein Segelflugzeug abgestürzt. Berlin, 28. Jänner. Gestern ereignete sich auf dem Flugplatz Staaken bei Berlin ein schweres Flugunglück. Der 28 Jahre alte Pilot Rudolf Kühn war mit einer Maschine des „Weltenregler-Vereins“ in Baden-Baden nach Staaken gekommen, um dort Versuchsflüge mit einem neuen Flugzeug zu machen. Es handelt sich um ein Segelflugzeug mit Hilfsmotor, gebogenen Tragdecken und einrädriem Fahrgestell.

Die beste Mutter der Türkei. In Texas (Vereinigte Staaten) hat sich ein Komitee gebildet, das an alle Parlamente das Ansuchen stellt, die beste Mutter des Landes namhaft zu machen. Das Sekretariat des türkischen Parlamentes hat daraufhin bei der Vereinigung türkischer Frauen, einer vor allem in Konstantinopel starken türkischen Frauenorganisation, angefragt, und diese hat mit großer Stimmenmehrheit Muhibe Hanum, die Frau des Kabinettschefs Ismet Pascha, als beste Mutter des Landes bezeichnet.

**Ein amerikanischer Bestechungsfall.** Washington, 28. Jänner. Die „Hearst-Presse“ setzt in großer Aufmachung ihre Enthüllungen über die Bestechungsaffäre bei der Bewältigung des deutschen Eigentums fort und teilt heute mit, dem früheren Justizminister Daugherty sei aus dem Betrage von fast 400.000 Dollars, der angeblich von Alfred und Richard Merton in Frankfurt a. M. als Bestechung für die Freigabe des ihnen zustehenden Eigentums verwendet worden sein soll, 40.000 Dollars zugeflossen. Die Untersuchung des Justizministeriums sei noch nicht abgeschlossen, werde aber erschwert durch den Umstand, daß einer der Zeugen der geheimen Zusammenkunft, die vor fünf Jahren zwischen den Brüdern Merton und den Agenten des ehemaligen Verwalters des deutschen Eigentums, Miller, im Waldorf-Astoria-Hotel in Newyork stattgefunden haben soll, inzwischen gestorben ist und die Merton selbst als Ausländer nicht zwangsweise vor ein amerikanisches Gericht geladen werden können.

**Die Universität Oxford gegen den Kommunismus.** London, 28. Jänner. Einige englische Studenten, die versuchten, indische Studenten für eine akademische Organisation der kommunistischen Partei anzuwerben, wurden vom Vizekanzler vor die Wahl gestellt, von der Universität verwiesen zu werden oder den Kommunisten zuzugeben. Sie zogen das letztere vor und unterzeichneten folgenden Revers: „Ich verspreche feierlich, daß, solange ich Mitglied der Universität Oxford bin, ich weder direkt noch indirekt Beziehungen zu irgend-einer kommunistischen Organisation unterhalten werde und niemals versuchen werde, kommunistische Ideen auf direktem oder indirektem Wege zu propagieren.“

## Tirol und Nachbarländer

### Anfangskurse der Zürcher Börse.

Zürich, 29. Jänner. Brüssel 23.58, Paris 19.65, Mailand 20.19, Newyork 518.75, London 25.23, Berlin 123.55, Warschau 70.—, Wien 73.010, Belgrad 915.—, Budapest 0.007280.

**Erneuerung der Mitglieder des Landes-Agrarfenates.** Der Vizekanzler hat den Oberlandesgerichtspräsidenten Eduard J. v. A., den vortragenden Rat des Oberlandesgerichtes Dr. Konrad Blaas, sowie den Rat des Oberlandesgerichtes Hofrat Dr. Alois Raitmayer, sämtliche in Innsbruck, zu Mitgliedern und den Landesgerichtspräsidenten Anton Lacher, ferner die Räte des Oberlandesgerichtes Karl Durig und Dr. Albert Hell, alle in Innsbruck, zu Ersatzmitgliedern des Landes-Agrarfenates beim Amte der Landesregierung in Innsbruck bestellt.

**Promotionen.** Am Samstag, 30. d. M., werden an der Universität Innsbruck promoviert: Zu Doktor der Rechte: Ina Ferdinand Ritter aus Wien; Josef Kempner aus Großgmain bei Salzburg; zu Doktoren der gesamten Heilkunde: Ivan Nicola Stoilkoff aus Pabelsko in Bulgarien, Josef Guffler aus Wäiten im Pustertal, Johann Jörg aus Ischgl in Tirol, Paul Ritter aus Waldhofen a. d. Pöbbs, Alfred Pacher aus Braunau in Oberösterreich, Richard Planckenecker aus Neukirchen a. d. Wölfa in Oberösterreich, Maximilian Wolda aus Innsbruck. Zum Doktor der Philosophie: Fräulein Willi Meyer aus Hildesheim in Deutschland.

**Volksstimmliche Universitätsvorträge.** Am Montag, den 1. Februar, findet im Hörsaal Nr. 22-24, neue Universitäts-, Erdgesch., der erste Vortrag des Privatdozenten Dr. F. Gschikner: „Zur Geschichte der Familie und des Privateigentums“ statt. Beginn punkt 8 Uhr abends. Die Vorträge behandeln die Wandlungen und Krisen, die die Familie und das Privateigentum, die beiden Pfeiler unserer Gesellschaftsordnung, in jüngster Zeit durchmachen, und versuchen diese Vorgänge nach der Geschichtsauffassung v. Spenglers (Untergang des Abendlandes) zu deuten.

**Der Umbau des Hauptbahnhofes in Innsbruck.** Die Bundesbahndirektion teilt uns mit, daß die Kommissionelle Begehung für den Umbau des Innsbrucker Hauptbahnhofes für Dienstag, 16. Februar, ausgeschrieben ist.

**Silberhochzeiten.** Am 28. Jänner beging Herr Karl Renededer sen., Oberwachmeister der städtischen Schutzmannschaft Innsbruck, das Fest der silbernen Hochzeit. Gleichzeitig vermählte sich dessen Sohn, Herr Karl Renededer jun., Baumeister, mit Fräulein Migi Erlacher, Privatbeamtin in Innsbruck. — In Mählfau bei Innsbruck feierten am 28. ds. M. die Eheleute Hans und Marie Holzbauer im Familienkreise das Fest der Silberhochzeit. Zu diesem Anlasse gratulierte u. a. auch die Mählfauer Orchesterkapelle mit einer Sernade.

**Todesfälle.** In Innsbruck sind gestorben: Hedwig Christleth, geb. Ostler, Bahnwächterswitwe, im 41. Lebensjahre; Elisabeth Flicke, geb. Foidl, 45 Jahre alt, und Karl Profsanter, Schiffskoch, im Alter von 32 Jahren. — In Arzl bei Mählfau starb im Alter von 56 Jahren Frau Maria Schögl, geb. Stern, Gattin des Altbürgermeisters und Gußbesizers Christian Schögl. — In Wöbbs starb der 70 Jahre alte Johann Häusle. — In Salzburg ist Franz Karaß, Bundesbahnpenfionist, im 68. Lebensjahre verstorben. — In Linz ist der pensionierte Bundesbahnadjunkt Johann Groll, in St. Valentin der Lehrer Karl Wiesbauer, in Steyr Privatier Roman Bödl, in Ischgl der Fräulein David Meimer gestorben. — In Wien ist Sektionschef Dr. Friedrich Freiherr von Raymond, Vizepräsident der Draisener- und Ober-Bahn und Verwaltungsrat der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft, gestorben; ferner Anton Ebner, Abteilungs-Verstand der Ersten österreichischen Sparkasse, im 57. Lebensjahre, Regierungsrat Dr. Oskar Sibley, Bahnrat der Bundesbahnen, und Ing. Leo Keller, der in seinem Büro in den Schindlerwerken tot zusammenstürzte. — In Graz sind Christian Reiner, Tischlermeister, im Alter

von 60 Jahren und Alois Hohenstinner, Bäcker, 70 Jahre alt, verstorben. — In Klagenfurt ist Sophie Schuchnig, Wäckermeisters- und Wäckerin, im Alter von 49 Jahren verstorben. — In Berlin ist der bekannte Russifikationsverleger Woldemar Challer im 85. Lebensjahre gestorben. — In Bern ist Professor Rößlichberger, der Direktor des internationalen Büros für gewerbliches, literarisches und künstlerisches Eigentum, im Alter von 68 Jahren gestorben.

**Geschäftsverkehr der Banken zu Lichtmess.** Wie wir erfahren, werden die Bankinstitute in Innsbruck am 2. Februar (Maria-Lichtmess-Tag) ihre Schalter von 8 bis 11 Uhr offenhalten.

**Im Ausgleichsverfahren der Alpenländischen Vereinsbank** hat in der Tagung vom 28. d. M. die Ausgleichsschuldnerin ihr Angebot von 40 auf 50 Prozent geändert. Dieser Antrag wurde nun gerichtlich bestätigt.

**Erfolg unseres „Bergland“ in Berlin.** In der vom „Oesterreichisch-Deutschen Volksbund“ in Berlin veranstalteten „Alpenländischen Winterchau“, über deren glänzenden Erfolg wir kürzlich berichteten, haben, wie uns nun mitgeteilt wird, die dort aufgelegten Probe-exemplare unserer illustrierten Zeitschrift „Bergland“ so allgemein gefallen, daß sie nicht nur reisenden Absatz fanden, sondern sich auch viele Interessenten für den Bezug des „Bergland“ meldeten. Auch in den dieser Ausstellung gewidmeten Referaten der Berliner Presse wird unserer Zeitschrift ehrende Erwähnung getan. Man darf diesen Erfolg umso höher einschätzen, als man gerade in Deutschland an Erzeugnisse der graphischen Industrie strenge Maßstäbe anzulegen gewohnt ist.

**Ein Urteil über unseren „Berglandkalender“.** Aus zahlreichen Zuschriften und mündlichen Zeugnissen unserer Leser ersehen wir, daß unsere Neujahrsgabe, der „Berglandkalender“ für das Jahr 1926, als reichhaltiges Heimatbuch allgemein freudig begrüßt und anerkannt wird. Im ersten Heft der „Tiroler Heimatblätter“, das soeben herausgegeben wurde, widmet der verdienstvolle Herausgeber Schulrat Prof. Rudolf Sinwel dem „Berglandkalender 1926“ eine ausführliche Besprechung, aus der als das maßgebende Urteil eines der besten Kenner unserer heimatischen Literatur folgendes entnehmen: „Mit Spannung sieht man jährlich dem Erscheinen des „Berglandkalenders“ entgegen, ein Beweis, wie sehr sich dieser junge Heimatkalender in seiner Eigenart bereits wertgeschätzt und beliebt gemacht hat. Der vorliegende dritte Jahrgang wandelt in den Spuren seiner Vorgänger. Er bietet wieder eine stattliche, abwechslungsreiche Reihe von glücklich gewählten vollstündlichen Beiträgen aus den verschiedensten Gebieten alpenländischer, meist tirolischer Literatur und Kunst. Die erzählende Prosa ist durch klugvolle Namen vertreten, die erste Gattung durch Adolf Pichler, H. v. Schullern, Karl Schönherr, R. Strohschneider, die humoristische durch Rudolf Greinz, Karl Deutsch, die geschichtliche durch Karl Jangerle. Zwei fesselnde Bilder aus der heimatischen Geschichte bieten Karl Paulin und Hans Hörtnagl mit ihren Aufsätzen „Kanzler Bieners Glück und Ende“ und „Bisignus Edhammer, der Stadtkürmer von Innsbruck“. Heimat- und volkstümlichen Inhalts sind ferner die Beiträge „In den Geisern und der Kranenbitterklamm“ aus der anziehenden Feder J. Bölls und die schöne Sage „Der Coprian-Stier“ von Franzka Franz. Auch Paulins „Alpenflug vom Inn zur Isar“, der uns ein herrliches Bild tirolisch-bayerischer Bergwelt in lühner Vogelschau vorführt, gehört hierher. Dem Heimatgedanken ist durch R. Zimmerers „Gartenhäuser in Nordtirol“ in anregender Weise Rechnung getragen. Dazwischen eingestreute lyrische und epische Versdichtungen von Ing. v. Hörmann, A. Renf, Walburg Schindler, Fr. K. Ginzler, H. v. Gilm, Jakob Kopp, Hans Sachs, B. Del Pero, Josef M. Regler, A. v. Wallpach, Aug. Lieber, Gottfried Keller und Theodor Storm und ein gemütvollendes Wanderlied „Abschied“ von J. Böll, ein tirolisches „Ruf i denn, muß i denn“ mit frischer Originalweise, bilden den poetischen Edelstein des Ganzen. Auch die reichliche bildnerische Ausstattung verdient mit vereinzelten Ausnahmen volle Anerkennung, besonders hervorzuheben sind die prächtigen Tiefdruckwiedergaben von Gemälden des oberösterreichischen Meisters Albert Rißberger, dessen Lebensbild den Begleittext bilden. Wo man das Büchlein aufschlägt, fesselt es durch Wort und Bild, spricht es zu Geist oder Gemüt, wie es ein rechtes Volksbuch sein soll.“

**Der Männergesangsverein Pradl** hielt am 28. Jänner seine Jahreshauptversammlung ab, bei der fast sämtliche Funktionäre einstimmig wiedergewählt wurden. Die Mitgliederbeiträge wurden wie im Vorjahre belassen, und zwar: für ausübende Mitglieder 2 S., für beitragende Mitglieder Einzelkarte 1.50 S., Familienkarte bis zu drei Personen 2.50 S., Aufnahmegebühr 1 S.

**Von den städtischen Volksbädern.** Der Stadtmagistrat Innsbruck teilt mit: Die Badearten für die Volksbäder in der Zahn- und Schulstraße werden von nun an nicht mehr in den Geschäften, sondern in den Bädern selbst ausgegeben. Bis auf weiteres ist das Bad in der Schulstraße auch an Sonntagen vormittags geöffnet; dafür bleibt daselbe jeden Mittwoch geschlossen. Das Bad in der Zahnstraße ist von nun an bis auf weiteres täglich mit Ausnahme an Sonntagen geöffnet.

**Im Weltpanorama** in der Maximilianstraße gelangen ab morgen, Sonntag, eine Menge Aufnahmen von Brasilien in Ausstellung. — Hochinteressante Aufnahmen. + M 260

**Trauerpende.** Anlässlich des Todes der Frau Fanny Nagr hat die Familie Franz Nagr anstelle eines Kranzes eine Spende von 30 S. dem Tiroler Karitasverbande gemeldet.

**Unser Preis-Konkurrenzpreis** in der Weihnachtsnummer des „Bergland“, wurde bei der am 25. d. M. vor dem Notar Dr. Leo Fellner, Wien IX., stattgefundenen Versteigerung von Fräulein Grete Ballmann, Salzburg, Imbergstraße 20, gewonnen. Der Hauptpreis, ein Brillantanhänger, sowie die 100 Schokoladen-Nebenpreise werden gleichzeitig an die Gewinner versendet. Die richtige Lösung des Rätsels ist der Reim: „In der Jugend wie im Alter: Biomaß als Kraft-Erhalter!“ Wir konnten mit Genugtuung feststellen, daß nicht nur eine sehr große Anzahl der Leser des „Bergland“ richtige Lösungen einbrachten, sondern daß auch sehr viele gleichzeitig Worte der Anerkennung und des Dankes für das altbekannte und bewährte Nähr- und Kräftigungsmittel Biomaß gefunden haben. + 300

**Falsche Gendarmeriebeamten!** Der Innsbrucker Polizei ist zur Kenntnis gelangt, daß in letzter Zeit Individuen, die sich als Gendarmeriebeamte ausgaben, bei Partien des Stadtgebietes Erhebungen und Nachforschungen gepflogen haben. Da die Gendarmerie im Stadtgebiete keinerlei Amtsbefugnisse ausüben darf, kann es sich nur um Personen handeln, die sich mißbräuchlich einen Amtsscharakter beilegen, um irgendwelche Zwecke zu erreichen. Die Bevölkerung der Stadt wird daher im eigenen Interesse aufgefordert, Leuten, die sich nicht als Beamte der Schutzmannschaft oder Kriminalabteilung des Stadtpolizeiamtes ausweisen können, jede Auskunft zu verweigern und die Polizei hiervon in Kenntnis zu setzen.

**Leuchtgasvergiftung.** Gestern mittags wurde in Witten eine 20-jährige Schneiderin in tiefer Bewußtlosigkeit aufgefunden. Es liegt eine Leuchtgasvergiftung in wahrcheinlich selbstmörderischer Absicht vor. Die Lebensüberdrüssige ist von der freiwilligen Rettungsgesellschaft in die medizinische Klinik eingeliefert worden.

**Oesterreich im Film.** In Anwesenheit der Mitglieder der Landesregierung und einer großen Anzahl von Landtagsabgeordneten, ferner des Bürgermeisters Dr. Eder und verschiedene Vertreter der Bundesbahndirektion fand gestern in Innsbruck im Triumphkino eine Probevorführung des von der Oesterreichischen Bötterkino-gesellschaft herbeigeführten Werbefilms für Oesterreich statt, der dem Ausland Kunde bringen soll von den Schönheiten unseres Heimatlandes, von der Tätigkeit seiner Bewohner. In Bregenz treten wir die Reise an, die uns die Schönheiten Borarlbergs, Tirols und des Salzammergutes in herrlichen Aufnahmen vor Augen führt, um uns dann die anderen Bundesländer zu zeigen, bei denen neben den landwirtschaftlichen Reizen die landwirtschaftliche und industrielle Tätigkeit mehr in den Vordergrund tritt. Der Film fand allgemein Beifall, da er besonders auch die Schönheit Tirols (Arberg, Fernepf, Dejal, Innsbruck, Zillertal, Adensee, Rißbüchel usw.) in reizvollen Aufnahmen vorführt; auch Osttirol ist mit prächtigen und interessanten Bildern vertreten. — Dieser Film wird im kommenden Frühjahr in Innsbruck öffentlich gezeigt werden.

**Nordtiroler Wälderführer.** Professor Hugo Klein hat seine eingehenden Forschungen über die vielen noch in Gebrauch stehenden Wälder und Bädern ob vergessenen Quellen in Nordtirol zu einem Nordtiroler Wälderführer zusammengefaßt, das in den nächsten Monaten vom Tiroler Landesverehrersrat herausgegeben werden wird. Neben Angaben über die Heilwirkungen, Analysen der Wässer, praktischen Angaben aller Art fesselt vor allem auch die liebevolle historische Behandlung jedes einzelnen der Wälder und Quellen, wobei manch kostbarer heimathumlicher Schatz geborgen wurde. Eine dem Buch beigegebene Wälderkarte Nordtirols kommt dem praktischen Gebrauch vorteilhaft entgegen.

**Evangelische Pfarrgemeinde.** Am Sonntag, den 31. ds., vormittags um halb 10 Uhr Gottesdienst in Innsbruck mit Feier des heiligen Abendmahles (Pfarrer Dr. Mahner), um 11 Uhr Kindergottesdienst, um 4 Uhr Gottesdienst in Watten (Pfarrer Dr. Mahner). Am Montag, den 1. Februar, um 3 Uhr, Hauptversammlung des evangelischen Frauenvereines im Gemeindefaale, um 8 Uhr Bibelstunde.

**Der 2. Februar — ein Wochentag.** Das Handelsgremium der Landeshauptstadt Innsbruck bringt zur Kenntnis, daß am 2. Februar die Geschäftsläden wie an einem gewöhnlichen Wochentag geöffnet sein werden. Auf Grund des Verwaltungsentscheidungsgerichtes wird auch bei allen Behörden und Ämtern gearbeitet werden.

**Zur Nachricht an alle Hausbesitzer!** Bekanntlich ist mit 31. Dezember 1925 das Anforderungsgesetz abgelaufen und daher erscheint dessen Wirksamkeit aufgehoben. Das genannte Gesetz sieht jedoch im § 28, Zahl 4, vor, daß der Beschluß der Gemeinde, der das Aufheben der Anforderung auspricht, allen Beteiligten schriftlich bekanntzugeben werden muß. Außerdem ist nach oben angegebener Gesetzesstelle der Tag der Freigabe im Bescheide latendernmäßig anzuführen und es kann diese nicht vor Ablauf von vier Wochen erfolgen. Alle Anforderungen erlöschen daher mit 28. Jänner 1926. Um nun diesen schriftlichen Bescheid der Gemeinde für die einzelnen Hausbesitzer möglichst rasch zu erlangen und alle etwaigen nachteiligen Folgen, die aus einer Verzögerung der Ausfolgung desselben entstehen könnten, zu vermeiden, hat nun der Haus- und Grundbesitzer-Verband Innsbruck im Einvernehmen mit dem Bürgermeister und dem Wohnungsamte der Stadt Innsbruck eigene Druckformulare aufgelegt, die gegen Entgelt von 20 Groschen in den Geschäftsräumen des Verbandes Innsbruck, Maria-Theresienstraße 27, abgeholt werden können. Es möge daher kein Hausbesitzer versäumen, sich eine solche Druckformulare zu beschaffen, die dann ohneweiters vom hiesigen Wohnungsamte bestätigt werden wird.

**Sonderzüge der Stubaitalbahn.** Die Betriebsleitung teilt mit: Nachdem am Samstag, den 30. d. M., verschiedene größere Veranstaltungen in Innsbruck stattfanden, verkehrt an diesem Tage ein Sonderzug nach Innsbruck-Stubaial ab Samstag um 21 Uhr 00 Min. und wird auch am 31. d. M. um 5 Uhr 00 Min. früh ein Sonderzug in der Richtung Innsbruck-Stubaial-Fulpmes verkehren. Bei diesen Zügen werden die Fahrgäste zu den üblichen Fahrpreisen befördert, es gelten alle Fahrbegünstigungen. Vereine, die an diesem Tage Unterhaltungen abhalten, werden auf den Abendzug, die Winterportier auf den am Sonntag um 5 Uhr 00 Min. von Innsbruck-Stubaial abgehenden Frühzug aufmerksam gemacht.

**Schmutzige Straßen.** Aus dem Beserkreise wird uns geschrieben: Das Tauwetter der letzten Tage hat die Straßen der Stadt in einen bejammernswerten Zustand versetzt. In den äußeren Bezirken der Stadt, wo städtische Straßenarbeiter überhaupt äußerst selten sichtbar werden, steht das Wasser an den Randsteinen, so daß es den schlaggeduldigen Bürgern der Landeshauptstadt Tirols des öfteren passiert, daß sie bei der famosen Straßenbeleuchtung in eine faulige Pfütze patschen und daß sie dann, von unten bis oben beschmutzt, einen

# Kundmachung.

Zufolge Ernässigung der Bankrate setzt das gefertigte Bankhaus die bei demselben bisher in Geltung gestandenen Zinssätze für sämtliche Einlagen in laufender Rechnung und gegen Kontobuch mit Wirksamkeit vom 1. Feber 1926 herab und verzinst bis auf weiteres:

Schillingeinlagen ohne Kündigung mit . . . . .	7% p. a.
Schillingeinlagen mit einmonatlicher Kündigung 8% p. a.	
Einlagen über 8 2000.— n. einmonatl. Kündigung 9% p. a.	
Einlagen in fremder Währung mit einmonatl. Kündigung . . . . .	5% p. a.
Einlagen in fremder Währung mit dreimonatl. Kündigung . . . . .	6% p. a.
Einlagen in fremder Währung mit sechsmonatl. Kündigung . . . . .	7% p. a.

**Bankhaus Heinrich Bederlunger**

ebenfalls fastigen Segensspruch über die herrliche politische Verwaltung ihrer lieben Vaterstadt aussprechen. Wie es heißt, sollen die Bewohner vom Saggen an die Stadtgemeinde eine Eingabe gerichtet haben, worin sie sich gegen die übliche Benennung, daß sie in einem „Wissen-viertel“ wohnen, verwahren und gleichzeitig den Vorschlag machen, diesen Stadteil künftig als „Dreiviertel“ zu nennen.

Die „Höttinger Radel“ wieder erschienen! Vom Höttinger Sängerbund wird uns geschrieben: Die brennendste Frage der Gegenwart, ob nämlich die altbekannte „Höttinger Radel“ neuer erscheint, ist durch deren heutiges Erscheinen mit einem Schlage, und sogar ohne Intervention des Bötterbundes, gelöst worden. Dieser selbst aber wird in der „Radel“ hervorragend gewürdigt für seine endliche Anerkennung Höttings als — selbständige Republik mit einem Zukunftsprogramm, das auch jenes von Seraus noch als Bagatelle erscheinen läßt. Ansonsten werden in dem achtsätzigen reich illustrierten Blatte an Tagesfragen gebührend behandelt: Die Benennung des Bismarckplatzes, Schloßbau Jüter, das Landes-Attentat, die Himmeltreue, der neueste Korruptionsfall im Landhaus, die Feuerwehrtätigkeit, „Minimax“ usw. froh und heiter. Als Neuheit bringt die „Radel“ eine graphologische Seite mit sicher treffenden Urteilen. Die „Radel“ zu kaufen ist aber auch schon wegen der Anzeigen allein sehr zu empfehlen. Gleichzeitig wird hiemit angezeigt, daß die stets beliebte Faldingsunterhaltung des Sängerbundes am 13. (1) Februar beim „Bären“ in Hötting stattfindet, aber trotz des Unglücksdatums nach den Vorbereitungen den allerbesten Verlauf verspricht.

Unter jauchendem Verdacht. Es wird uns berichtet: Am 19. September früh ist bekanntlich in Amras im Schieferer Anwesen ein Brand ausgebrochen. Es ist damals der Verdacht aufgefaßt, daß Ludwig Schieferer, der jüngste Bruder des Besitzers, den Brand gelegt haben könnte. Ludwig Schieferer, der schon über ein Jahr als Oberkassier in Schloß Hallegg bei Klagenfurt beschäftigt ist und sich auch zur Zeit des Brandes dort aufhielt, wurde in Klagenfurt einvernommen. Da er keine Unschuld nachweisen konnte, wurde das Verfahren gegen ihn eingestellt. Wer den Brand in Amras gelegt hat, ist bis heute nicht aufgeklärt.

Tragische Folgen eines unvorsichtigen Schützen. In unserer Nummer vom 26. d. M. haben wir von dem unglücklichen Schuß berichtet, den am 23. d. M. der 17jährige Mechanikerlehrling Ludwig Kleisner aus seiner Wohnung in Schwaz aus einer Pistole, von der er glaubte, daß sie nicht geladen sei, abgegeben hat. Der Schuß durchbohrte ein kleines Fenster und traf den auf der gegenüberliegenden Straßenseite stehenden Anton Franzhauser in den Unterleib. Hautwunde, der sofort bewußtlos zusammenbrach, wurde operiert, ist aber, da die Kugel den Mastdarm zerrissen hat, am 26. d. M. seiner schweren Verletzung erlegen. Der Erschossene war Vater von vier unversorgten Kindern.

Eischießen im Oberjiskertal. Es wird uns berichtet: Am Dienstag fand in Zell a. J. ein Eiswettsschießen statt zwischen den Schützengemeinschaften von Maichhofen und Zell, aus dem die Maichhofener als Sieger mit 5:4 hervorgingen. Gestern nahmen die Jeller an dem zweiten Freundschaftsschießen auf den Anlagen in Maichhofen teil, das jedoch wieder mit dem Siege der Maichhofener endete, und zwar mit 4:1. Bötterschüsse verkündeten das Ergebnis.

Gemeinderat Kirchberg. Von dort wird uns berichtet: In der Sitzung des Gemeinderates vom 24. d. M. berichtete der Bürgermeister zunächst über den Ankauf des Hauses 64a. Dann wurden die Holzschlägerungen bewilligt und der Bürgermeister mit der Verantwortung des Rekurses der Landesregierung wegen der Reichholzpartien beauftragt. Der Bürgermeister berichtete über die Fertigstellung der Glasveranda im Armenhaus. Der Abbau der zweiten Schuttlasse in der Fraktion Wschau wurde abgelehnt. Der Bürgermeister regte an, im neubauten Böhmlehauschen eine Wohnung zu vermieten. Der Verwalter der Böhmlehauser erklärte darauf, einen Monatszins von 30 S. verlangen zu müssen, um eine einigermaßen angemessene Verzinsung des Baukapitals zu erhalten.

Diebstahl. Auf dem Eislaufplatz des Hoteliers Walter in Seefeld wurde dem Eislauflehrer eine Brieftasche mit 40 S. und wertvollen Dokumenten und einem Gaste eine Zigarettenbox im Werte von 25 S. aus den abgelegten Oberkleidern gestohlen. Der nachforschenden Gendarmerte in Seefeld gelang es, den Dieb in der Person des Arbeiters Hermann Albrecht zu ermitteln. Er hatte die Brieftasche mit den Dokumenten im Schnee versteckt und das Geld in seinem Strumpf.

Merkel aus dem Tannheimer Tale. Man schreibt uns aus Tannheim: Im Sommer ist bekanntlich das Wirtschaftsgelände am Wilsalpe vollständig niedergebrannt. Einige Monate vorher hatte es die Gemeinde Tannheim käuflich erworben; es war beim Brandausbruch nur mit 2000 Kronen versichert. Die Gemeinde denkt nun, an der betreffenden Stelle ein größeres Gastgebäude mit ungefähr 20 bis 25 Zimmern und den erforderlichen Nebengebäuden zu erbauen, was samt der entsprechenden Einrichtung über 100.000 Schilling erfordern dürfte. Dieser neue Seegasthof soll

dann zur Hebung und Förderung des Fremdenverkehrs, sowie des Winterportes dienen. Ob dieser Plan zur Ausführung kommen wird, ist sehr zweifelhaft, denn die Gemeindevorstellung von Tannheim hat schon wiederholt recht fortgeschrittene Beschlüsse gefaßt, ohne daß sie ausgeführt wurden. So wurde seinerzeit der begründete Beschluß gefaßt, ein neues, modernes Schulhaus zu bauen. Das Bauholz in bedeutender Menge für diesen Zweck wurde angekauft, das Glas für die neuen Schulhausfenster ist heute noch auf Lager. Ueber einen geeigneten Bauplan wurde lebhaft debattiert. Ueber Nacht wurde dieser Schauhauptplan fallen gelassen, das angekaufte Bauholz wurde veräußert und ein neuer Vorschlag kam auf die Tagesordnung, nämlich der Bau einer Hochdruckwasserleitung. Die erforderlichen Vorarbeiten für den Hochdruck wurden vorgenommen, der Plan mit Kostenvoranschlag war fertig gestellt und der Bau sollte im folgenden Frühjahr ausgeführt werden. Als man im Laufe des Winters die Quellenfassung besichtigte, war kein Wasser zu finden. Die Quelle, die für die Drückkraft das hinreichende Wasser für den Hausgebrauch und für allfällige Feuergefahr liefern sollte, war vollständig verlegt und der Bau der Hochdruckwasserleitung war damit begraben. Weichen Ausgang der „Seegasthofbau“ nehmen wird, wird daher die Zeit zeigen. — Am vergangenen Sonntag veranstalteten die Winterportfreunde ein Skifahren, an dem sich viele jugendliche Skifahrer beteiligten. Abends fand im Saale zur „Post“ eine gemütliche Unterhaltung mit Tanz statt, die von den Winterportfreunden recht gut besucht war. — Im Gasthof zum „Kreuz“ fand am Sonntag nachmittags ein Preiswettbewerb statt, an dem 64 Spieler teilnahmen. — Am Montag veranstalteten die Heimkehrer von Schattwald und Zöbelen im Gasthof zur „Traube“ eine Unterhaltung. Die Ruffkapellen verschönerten den Tag. — Am 31. d. M. findet im Bräuhof für die Tannheimer Heimkehrer eine Unterhaltung statt. — Im Tale wurde das Rundholz per Kubikmeter zu 265.000 bis 280.000 Kronen verkauft. Käufer sind die Bayern, weil die heimischen Gewerbetreibenden eine Rundholzausfuhrbewilligung nicht erhalten. Ein im Tale bekannter Holzhändler hat den Holzverkäufern 300.000 Kronen per Kubikmeter, wenn sie ihm die Ausfuhrbewilligung überlassen. Hoffentlich bringt die Zeit auch hier andere Verhältnisse. — In der Sennerei in Reffelwängle wird für den Litar Milch 33 g. in Tannheim 32 g. in Zöbelen 33 g. gezahlt, und in Schattwald ist der Preis noch nicht bestimmt worden. — Die Schneeverhältnisse sind gegenwärtig recht günstig, wenn das milde Wetter daran nichts ändert.

Um die Errichtung der Bezirkshauptmannschaft Dornbirn. Aus Bregenz schreibt man uns: Um die Errichtung einer Bezirkshauptmannschaft in Dornbirn zu betreiben, begab sich am Donnerstag eine aus Dornbirner Körperlichkeiten zusammengesetzte Abordnung nach Bregenz, um in dieser Angelegenheit beim Landeshauptmann vorstellig zu werden. In der Abordnung waren vertreten: Die Stadtgemeinde Dornbirn, der Industriellenverband, die Ortsgruppe Dornbirn des Vorarlberger Gewerbeverbandes und die Bauernvereinigung. Nach Vortragung des Wunsches nach Errichtung einer Bezirkshauptmannschaft, gab der Landeshauptmann der Deputation das Versprechen, daß er die Angelegenheit

unterstützen werde und verließ noch seiner Meinung Ausdruck, daß begründete Aussicht vorhanden wäre, daß der Wunsch in Erfüllung gäbe. Er erklärte weiter, daß durch die Errichtung einer neuen Bezirkshauptmannschaft die Ausgaben des Bundes nicht wesentlich vergrößert würden, da Beamte von den anderen Bezirkshauptmannschaften abgegeben werden könnten. Die Abordnung konnte daraus den Eindruck gewinnen, daß diese Frage die Unterfertigung des Landes gefunden habe und somit um ein gutes Stück der Verwirklichung nähergebracht worden ist.

Wiedersehensfeier der ehemaligen Kriegsgefangenen. Aus Bregenz wird berichtet: Im Gasthaus „Haidberger Saal“ in Bregenz fand am Dienstag abends die vom Bund der ehemaligen österreichischen Kriegsgefangenen veranstaltete Wiedersehensfeier anlässlich der kürzlich erfolgten Heimkehr des nunmehr in Audebuch weilenden Josef Steiner statt, der elf Jahre in russischer Kriegsgefangenschaft zugebracht hat. Die Feier, in schlichtem Rahmen gehalten, nahm einen überaus herzlichen Verlauf.

Schwerer Unfall beim Skifahren. Aus Bregenz wird uns geschrieben: Der 24 Jahre alte Kanonier Alois Haller, Gebirgsartillerie in Lauterach, ist am 27. ds. M. beim Skifahren auf der Unteren Schettlerg, Gemeinde Egg, schwer verunglückt. Er liegt dort mit einer Abreißung eines Skiflurs ab und stürzte bei einer Uebung derart unglücklich, daß er sich die Spitze des eigenen Skistocks bis zum Schneerod in die Brust steckte. Dr. Walter, der dem Verunglückten die erste Hilfe leistete, konstatierte, daß der Brustkorb durchbrochen und die Lunge teilweise verletzt ist. Die Verletzung ist schwerer Natur, jedoch nicht lebensgefährlich.

Großer Brand in Trens. Vor einigen Tagen brach am Hofe des Franz Reiner ein Brand aus, dem beinahe zwei Töchter des Besitzers zum Opfer gefallen wären. Eine erlitt schwere Brandwunden am Rücken und die andere, die aus dem Fenster des brennenden Hauses sprang, zog sich eine schwere Fußverletzung zu. Das Vieh konnte nur mit Mühe gerettet werden; drei Schweine und 20 Hühner kamen in den Flammen um. Wegen Wassermangels — die Quelle war zugefroren — brannte der Hof vollständig nieder.

Leitungswechsel bei einem Trentiner Blatt. Das Trentiner „Nuovo Trentino“ kündigt an, daß sich Abgeordneter Degasperri, der 20 Jahre lang das Blatt geführt hat, von der Leitung zurückziehen werde und daß das Blatt sich künftig auf die Nachrichtenmittellung beschränken werde, ohne politische Stellungnahme.

### Ein Ball ohne Parfum

Ist wie ein Ball ohne Musik

### Ein Ball ohne Puder

Ist wie ein Ball ohne Farbe

### Ein Ball ohne Lippenstift

Ist wie ein Ball ohne Lichterglanz

### Ein Ball ohne Mayami

Ist wie ein Ball ohne Liebe

### Mayami-Duft

hält an — tagelang.

Mayami-Parfum: herb und süß

Crème und Puder, Cologne und Lippenstift

Double-Compacte in Gold- und Silberdöschen.

M. E. Mayor

Gegr. 1883

Mayami ist feinstes Wiener Erzeugnis und überall erhältlich.

### Innsbrucker Urania.

Vorverkauf in der Ausstellung des Tiroler Gewerbeverbandes „Larishof“ von 9 bis 11 und von 3 bis 6 Uhr, Maria-Theresien-Straße 45.

Neue Wege der Vortragskunst. Montag, den 1. Februar, 8 Uhr abends, im Claudiasaal wird Spielleiter Friedrich Jores vom Stadttheater Innsbruck unter obigem Titel einen Rezitationsabend halten, in dem er einzelne Werke von Goethe, Schiller, dann die Werbelzene aus Shakespeares „König Richard der III.“, ferner Gedichte „In Memoriam“ und „Die Stimme eines Seistes“ zum Vortrag bringen wird. Der zweite Teil wird Verten des Humors bieten, wofür die Namen Dini, Münchhausen und Reprint wohl beste Gewähr bieten. Die neuen Wege, die Herr Spielleiter Jores an diesem Abend für seine Rezitation betreten wird, haben in Salzburg lebhaftesten Beifall und bewunderndes Erstaunen hervorgerufen. — Eintritt: für Mitglieder 8.—, 80 (Nichtmitglieder 1.20).

Das Achensee-Kraftwerk. Mittwoch, den 3. Februar, abends 8 Uhr, im großen Stadtsaal wird Herr Ingenieur Erich Heller, leitender Direktor der Wasserkraft-Werke A. G., unter diesem Titel einen Lichtbildervortrag halten. Eintrittspreise für Mitglieder: 1.60, 1.20, 1.—, —80, —70 und —60 S. (Sitzplätze), Nichtmitglieder 50 Prozent mehr.

Moderne Körperbildung. Vormittagsstunde: Montag und Donnerstag 11 bis 12 Uhr. Abendkurs: Dienstag und Donnerstag 7 bis 8 Uhr. Anmeldungen für diese Kurse der Frau Käthe Hye werden täglich zwischen 17 und 7 Uhr abends im Stadtsaalgebäude, 1. Stock, Eingang Theaterseite, entgegengenommen.

Theatergemeinde. „Lada Janna und die Dienstboten“ (Trage). Diese Komödie in vier Akten von Jerome K. Jerome wird Freitag, den 5. Februar, halb 8 Uhr abends im Stadttheater für die Urania-Theatergemeinde zur Aufführung gelangen. Die Betriebsleitung macht die Mitglieder der Urania-Theater-

auch wieder zum Kinde mit gläubigem, reinem Herzen. Aus dem Paradiese seiner Kindheit konnte ihn nichts vertreiben, nicht einmal die tiefe Leidenschaft zum Weibe. Doch gingen sie bedeutungsvoll durch sein Leben, die deutschen Frauen, die blonden Mädchen; ihnen hat er seine schönsten Lieder gesungen. Das sollen sie ihm immer gedenken.

Nicht in der Stadt, nicht im schwarzen Anzug, im gesellschaftlichen Drill fühlte er sich wohl. Im Lederröck und grünem Hütlein, den treuen Fiedel zur Hand, dann weit hinaus ins einsame Paphrossthaus, auf entlegene Alm, dort fand er was er suchte, ungekünstelte Natur! Innerlich einsam, ohne Seelengemeinschaft zu finden, strebte er zur Höhe und arbeitete an innerlicher Vollendung. Da jopen an seiner Seele die Stimmungen mit den Jahreszeiten vorüber; schein und buntsfarbig wie die Blumen, die sie mitbringen, die stolzen, unerreichbaren hoch droben. Wie Lebensgestalten erschienen sie ihm, die Bergaurkeln, die Genitonen, Brunellen und Kauten. Ueber sie floß die ganze innige Kraft seiner Poesie. Dazu sein tiefer Gottesglaube, seine Lichtsehnsucht, sein Suchen und Ringen nach dem Allerhöchsten, mit dem er Zwiegespräch hielt, unter Blitzenfunkel im Hochkar und unter der Sonne Gnadenströme am blaughlühenden Firn.

Toni Kenk hätte uns wohl noch viel Köstliches gegeben. Der Tod, der ihm manchmal Gespenst, manchmal herbelschmeckender Erlöser erschien, kam ihm viel zu früh. Zu früh wohl auch uns allen, die ihn kannten und verstanden.

Wieder haben mich die selben Bücher über Zeit und Raum hinweg in sonnenfrohe Freiheit geführt. Wie hätte Toni Kenk die Stürme des Weltkrieges ertragen? Sang er doch weisend von dort, wo König Laurins Felsenburg ins deutsche Land hinhinschaut mit markigen Worten:

Im alten Berg, wo eure Waffen klirrten, herrscht heute einzig noch der welsche Laut, Bis Dozen, das die tausend Neben gürten hat sich der Freche schon herausgetraut.

Man soll euch nicht die blonden Locken stehlen, und aus den Augen nicht das Himmelsblau, und aus der Brust nicht eure deutschen Seelen! dem gilt die Wacht! — nun wachet, Mann und Frau!

goldlaute Poesie. Anmutig, sonnenfroh, voll natürlichen, subjektiven Empfindens sind seine „Schilderungen“, immer anziehend und lebenswürdig ist er uns weghiniger Begleiter, gleichwohl ob wir mit ihm unbekannt oder wohlvertraute Gegenstände durchstreifen. Besonders das Unterinntal hatte es ihm angetan. Dort weckte er am liebsten. Dort fand er reichliche Anregung zu dichterischem Schaffen, wo Sang und Sage geradezu wild wuchsen, Lebensfreude und Fröhlichkeit auch in kritischen Zeiten wohlgedeihten, hat er in seinen „Kranzererzählungen“ voll köstlichen Humors erzählt.

Er war eben ein Sonntagskind. Solche sehen und hören immer mehr als andere. Was mußte der rauschende Bergbach ihn nicht alles zu erzählen. Aus dem Föhrenbusch offenkundig sich ihm das uralte Waldmärchen und die Steine, die im iden Hochkar silbernen niederfließen, sind ihm die Schlüssel zu Frau Soga's Weib. Die Wunder der Sternennacht im einsamen Hochtal, weisen ihm ihre Gnaden und der Almburgen raunt ihm von geheimnisvoller Gaubkraft. Aber über den sonnenklaren Poetenhimmel zog wie Nebel und Wetter düstere Schwermut und trübe Todesahnung; Enttäuschung und Klage um verlorne und vergeudete Liebe, bilden den Grundton seiner überaus zarten Lyrik. Ueberraschend einfach und formvollendet, gleich innig in Gedanken und Ausdruck, nimmt es Wunder, daß sie nicht häufiger zur Vertonung herangezogen wurde.

Romaniker in seinen Märcen, Realist in seinen Erzählungen und Schilderungen, läßt Kenk kampffroh und steghühn seine Stimme durch die „Bärenlieder“ und „Die Walbling“ erschallen. Seine schönheitsdürstende Seele haben die Wanderschaften durchs Land Jialia mit seinen Rosen und Farbenzauber erst recht seiner idyllischen Heimat nahe gebracht. Die Lieder von dort klingen sehnsuchts- und heimwehsvoll. Zurückgekehrt, fand er erst die vollsten Töne zum Preise der Heimat. Mit seiner Beobachtung und gutmütigen Sport schildert er die Menschen, wie sie wirklich sind, ohne Gefühlsbuselei, wagemutig und munter, voll derber Fröhlichkeit und sinnend ernst, wo der Tod sein gewaltiges „Memento“ spricht. In seiner Sammlung der Grabchriften und Märtern, die er von einsamen Felshöhlen zusammengetragen, finden sich wertvolle Schätze, heimatlicher Volksdichtung.

Seine Vorliebe fürs Kindliche hat er auch auf die kleinen Leute selbst übertragen. Die ganze eigene, glückliche Kinderzeit klingt aus der Liederdichtung „Kinder“, unter ihnen ward er selber

Wenn man in Freud und Leid ungesund und bestia ist, so verküert man die stille Gleichmäßigkeit und Ruhe seines Herzens. Und wenn der Mensch kein stilles, ruhiges und heiliges Gemüt hat, so ist ihm nicht wohl.

Johann Heinrich Pestalozzi

### Von einem Sonntagkind.

Zur Erinnerung an den 20. Todestag Anton Kenks (2. Februar 1906).

Sonnenverwahrt und krank vor Höhensehnsucht wanderte ich mühsam in meiner Stube auf und nieder. Sturm fegte durch die menschenleeren Straßen und wirbelte ganze Wolken feinkörnigen Schnees daher. Leise knirschte es im Ofen und es war als stünde sie still, die ewige Zeit. Selbst die Feiger der alten Schwarzwälderin rühten nur langsam vorwärts und der kleine Kauda rief verdrossen und gelangweilt seine Stunden aus. Da fiel mein Blick auf das Bücherregal. Dort wohnten doch die verlässlichsten Freunde in einsamen Stunden. Rusternd stand ich vor den Reihen der mehr oder weniger schlanken Vuchgestalten und — da hatte ich auch schon das Richtige gefunden. Alle Gegenwart war verwischt. Harzduft und Johrwind, Vogellieder und Blumenrieden begrüßten mich.

„Vergaßwärts fährt das Steiglein des Poeten“ — sang er selbst, unfer unergänglicher Berglandsänger. Schön, sonnenfarbig gebunden stehen die vier schmuden Bände vor mir. Willig ließ ich mich von des Dichters Geist hinausführen. Es ist gar frisches, fröhliches Wandern mit Toni Kenk. Buchstaben und Zeilenreihen verschwinden; wir stehen gleich irgendwo mitten drin in seinem geliebten Heimatland Tirol. Was Meister Segantini uns auf die Leinwand gezaubert, das bringt Kenk uns in Silbenmaß und Rhythmus als Lied. Aber all das köstlich-frische, was beide ihren Bechern mitgegeben, haben sie sich aus den Bergen geholt. Die Berge waren die Hüter und Treuegefahren von Kenks Jugend; sie stimmten den Ton zu seinen Weisen. Verwahrt trauern Bergwald und Ainsfeld, seit er sich nimmer über sie freuen kann. Aber sein Vermächtnis ist

gemeinde darauf aufmerksam, daß es ihr kaum möglich ist, fernerhin Vorstellungen im Stadttheater bei der Direktion zu erwirken, wenn der Besuch seitens der Mitglieder der Theatergemeinde weiters ein so schlechter bleibt wie bisher.

Besucht die Urania-Maschinenkreisel! Benützt die Urania-Leihbücherei! Nicht Monatsabonnent, sondern für ein 14 Tage entliehene Buch 10 g. + R 259

Amliche Bescheinigung über die Freigabe angeforderter Wohnungen für die Hausbesitzer.

Amliche Bescheinigungen über die Freigabe angeforderter Zimmer für die Hauptmieter besorgt die Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzerverbandes Innsbruck, Maria-Theresienstraße 27/1.

Diese Geschäftsstelle besorgt weiter Hausverwaltungen, An- und Verkäufe von Häusern und Grundstücken, Hypotheken, Wohnungen, Zimmervermietungen, Ausgleichsverwaltungen und Hausreparaturen von verlässlichen und preiswerten Handwerkern. + 5938

Babywäsche in einfacher, aber hübscher Ausführung, aus hygienischen Stoffen, bei Pini Stöfzinger, Erlersstraße 4. + 1686

Rauhe Haut, Cold Cream Scherf, die Hautnahrung, hilft in jedem Falle. + 63 r

Butterteig-Weißspeisen kommen so selten auf den Tisch! Und warum? Einmal heißt es: „Sie sind zu teuer“, dann wieder: „der Teig ist schon geblieben“ oder: „die Butterteig-Weißspeise ist zu schwer verdaulich!“

Dyspeptie, Verdauungsstörungen infolge fehlerhafter Ausscheidung des Magensaftes, Sodbrennen, saures Aufstoßen, vermehrte Magensäure. Vor der Mahlzeit 1-2 Glas Radeiner. + 200 m

Vorträge und Veranstaltungen.

Theosophische Gesellschaft Innsbruck. Bis zur endgültigen Regelung der Lokalfrage werden die Vorlesungen und Vorträge am Montag, den 1. Februar, im neuen Universitätsgebäude, Hörsaal Nr. 4, Parterre, um acht Uhr abends eröffnet.

Konzert einer Wiener Damenkapelle auf dem Ball der Wiener. Die Wiener Damenkapelle „Die Schwalben“, die sich derzeit auf einer Tournee befindet, hat ihre Reise unterbrochen und wird in Innsbruck einen Tag Aufenthalt nehmen.

Glockenhof-Kränzchen. Es wird hiemit auf das heute abends im Großgasthof „Büchsenhausen“ stattfindende Glockenhof-Kränzchen aufmerksam gemacht. Diese Veranstaltung verspricht auch heuer wieder recht gemächlich zu verlaufen.

Das Kränzchen des Alpen Klubs „Karwendler“ findet heute im Großgasthof „Grauer Bär“ statt. Beginn abends 8 Uhr.

Ihr sollt uns keine deutsche Scholle rauben, kein deutsches Wort soll euch gelassen sein. Gelüftet euch nach süßen Vogner Trauben, ihr welscher Herren, — das ist deutscher Wein!

Wüßte er die Schmach des unbesetzten deutschen Landes nun mitanzusehen. Der deutsche Laut geknirscht, das deutsche Gebet verboten, das deutsche Lied verpönt unter welscher Freiheit.

Ist's prophetischer Scharfblick, wenn er an anderer Stelle singt:

„Ich höre aus der Ferne schon die Schritte, mein deutsches Volk, — dein neuer Retter naht; glaubt keinen Tod, nach eurer Väter Sitte, und sicherlich geschieht die Sonnwendtat.“

Drum laßt die Sonnwendfeuer freudig flammen; Es greife zu dem Schwerte jeder Mann! Dann treten wir zum Sonnwendschwur zusammen — ein freies Volk, das niemals sterben kann.“

Es waren stillstürmische Tage, wo „Jungtiro“ die schwierige Aufgabe übernahm und im Verlage Georg Müller (München-Leipzig) die Herausgabe Anton Renks gesammelter Werke gebracht. Jetzt, wie noch nie, wäre die Zeit, sich unseres heimatischen Sonntagshindes zu erinnern und statt an fremder Literatur, sich an heimischer stärken und erfreuen.

„Wann werden alle Deutschen Weihnacht haben? Ist noch das neue Sedan jahresweit? wann steigt der Traum, jahrhundertlang begraben, der alle eint in deutscher Herrlichkeit?“

H. Czeleowski.

Das Familienkränzchen des Männergesangsvereins Witten findet am Montag, den 1. Februar, im Saale des Hotels „Maria Theresia“ statt.

Der Rad- und Rennfahrerverein „Vedibena“ veranstaltet am 2. Februar im Hotel „Desterreichischer Hof“ seinen Ball unter der Devise „Eine Nacht in der Naderhöhle“.

Alpenvereinsball. Da es sich erst jetzt entschieden hat, daß der Alpenvereinsball bereits am 6. Februar in der Alhambra abgehalten wird, wird gebeten, von Ausflügen Alpenrosengrün mitzubringen.

Das Faschingskränzchen des Dinschgauer Vereines findet am 6. Februar im Gasthof zum „Weißen Kreuz“ statt. Eintritt: Mitglieder 1 S., Nichtmitglieder 1.50 S.

Genfer Redoute. Der Festausschuß teilt mit, daß auf dieser Veranstaltung hübsche und originale Masken jeder Art die Möglichkeit haben, einen der vier wertvollen Masken-Preise zu gewinnen.

Sudetendeutschen-Kränzchen. Die Zweigstelle Innsbruck des Sudetendeutschen Heimatbundes veranstaltet am Mittwoch, den 10. Februar, im großen Saale des Hotel „Maria Theresia“ für ihre Mitglieder und eingeführte Gäste ein Kränzchen.

Das Ballfest der Innsbrucker Liedertafel, das unter der Devise „Alt-Japan“ am Faschingsamstag, den 13. Februar, im sämtlichen Stadtsaallokaltäten stattfindet, verspricht nach den getroffenen Vorbereitungen der Glanzpunkt des diesjährigen Karnevals zu werden.

Herrenabend des Innsbrucker Turnvereines. Am 15. Februar findet in der Turnhalle des Vereines ein Herrenabend unter dem Kennworte „Innsbrucker Frühjahrsfest“ statt.

Die Kapellensühnengesellschaft Hötting veranstaltet am Montag, den 1. Februar, 8 Uhr abends beim „Stamler“ ihren Familienabend.

Feuerwehrränzchen in Hötting. Das Oberkommando der freiwilligen Feuerwehr Hötting teilt mit, daß am Samstag den 30. d. M. die erste Kompagnie im Saale des Gasthauses zum „Bären“ in Hötting um 8 Uhr abends ein Faschingskränzchen veranstaltet.

Faschingszug in Hötting. Der Faschingszug in Hötting findet am Sonntag, den 7. Februar 1926, statt. Der Zug wird durch die Schützenkompagnie Hötting, die Musikkapelle und den Turnverein „Frisien“ veranstaltet.

Familienabend des Großdeutschen Frauenverbandes Hall i. T. unter dem Schlagwort „Fasching in Nord und Süd“ veranstaltet der Großdeutsche Frauenverband in Hall i. T. am 11. Februar in den Lokaltäten des Gasthauses „Goldener Engel“ einen kostümierten Familienabend.

Borarlberger Landtag.

Bregenz, 29. Jänner.

Die heutige einstündige Sitzung des Borarlberger Landtages ging ohne besondere Ereignisse vorüber.

Vom Bezirksgericht Feldkirch wurde an den Landtag das Begehren um Aufhebung der Immunität des Abgeordneten Stefan Allgauer wegen einer Ehrenbeleidigungsklage gestellt, die der Hauptmann a. D. Bümpel gegen ihn angestrengt hat.

Die Vorlage der Landesregierung, der Gesekentwurf betreffend die Steuerbefreiung für Neubauten, Zubauten, Aufbauten und Umbauten (Bautenbegünstigungsgesetz) wurde dem Finanzausschuß zugewiesen.

Landeskatholik Dr. Redler berichtete über den Einspruch der Bundesregierung gegen den am 21. d. M. gefassten Beschluß betreffend das Recht der Gemeinden zur Erhebung selbständiger Abgaben.

Einwendung wird bemerkt, daß die Erlassung eines Landesgesetzes unnotwendig befunden wird, da die Abgabefreiheit des für die Zuförderung verwendeten Stromes ohnehin durch ein Bundesgesetz geregelt ist.

Die Gesekentwürfe, womit das Gesetz betreffend den Bau und die Erhaltung öffentlicher, nicht ärarischer Straßen und Wege teilweise ergänzt wird; betreffend die Neuordnung der Landesgrundsteuer; betreffend die Einhebung eines Landes- und Gemeindefiskuszuges zum Lebertragungsgebühren des Bundes

Zum Gesekentwurf, womit § 26 des Gesetzes über die Errichtung einer Bauernkammer für Borarlberg abgeändert wird (1. Novelle zum Bauernkammergesetz), sprach Landeshauptmann Dr. Ender, der beantragte, daß der Entwurf an den landwirtschaftlichen Ausschuß rücküberwiesen wird.

Zum Bericht des volkswirtschaftlichen Ausschusses über die Landesubvention zum Mehrerfordernis für die Regulierung der Seitengräben am rechten Ufer der Dornbirner Ach sprach Abgeordneter Maibel. Er beantragte, daß das Land zum Mehraufwand in der Höhe von 8 78.000 30 Prozent, also 23.400 S., unter der Voraussetzung übernehme, daß auch die Stadtgemeinde Dornbirn den gleichen Anteil trage.

Ueber die Landesubvention für die Herstellung von weiteren Uferschuttbauten am Mellenbach in Mellau berichtete Landesrat Dekan Fint. Sein Antrag ging dahin, daß das Land 30 Prozent des Mehraufwandes, das sich 39.000 S., in mehreren Raten stückweise zu machen habe, welcher Antrag angenommen wurde.

Ueber die Landesubvention für die Eisenregulierungen in Dalaas und in Innerbrax berichtete Abg. Bernhard Meyer. In beiden Fällen wurde ein 30prozentiger Landesbeitrag unter der Bedingung bewilligt, daß 50 Prozent des Erfordernisses vom Bund, und 20 Prozent von den Gemeinden getragen werden.

Landeshauptmann Dr. Ender gab noch bekannt, daß im Einlaß der Landesregierung sich noch der Entwurf einer neuen Straßenpolizeiverordnung befindet, der dem Rechtsausschuß zugewiesen wird.

Eine praktische Neuerung im Innsbrucker Polizeidienst.

Nachtraher zahlen sofort drei Schilling.

Mit 1. Februar d. J. gelangen im Amtsbereich des Stadtpolizeiamtes Innsbruck die im neuen Verwaltungsstrafverfahren vorgesehenen Organ-Strafverfügungen zur Einführung.

Vorläufig hat das Stadtpolizeiamt als Verwaltungsübertretungen, die mit Organ-Strafverfügung abgetan werden können, die Uebertretungen der Radfahrordnung und Automobilordnung, der allgemeinen Straßenpolizeivorschriften, der Hundeordnung, der ortspolizeilichen Vorschriften, der Tierquälerei, der Nachtraherstrafe und des polizeiwidrigen Verhaltens festgesetzt.

Durch die Organ-Strafverfügung wird dem Beauftragten die Abnahme des Nationales, die Vorladung zum Amte und jedes weitere Verwaltungsverfahren erspart. Es kann daher mit einer raschen Eingewöhnung dieser abgekürzten Verwaltungsverfahren gerechnet werden.

Als Strafe für die Uebertretungen der Nachtraherstrafe, des polizeiwidrigen Verhaltens und der Tierquälerei wurden drei Schilling, für alle übrigen Uebertretungen zwei Schilling festgesetzt.

Eine Einbrecherbande verhaftet.

Sieben Einbruchsdiebstähle in Innsbruck.

Wie gemeldet, wurde in Innsbruck am 17. d. M., während der Mittagszeit in einer Wohnung in der Bürgerstraße 11 ein Einbruch verübt. Es wurde eine Stahlkassette mit Geldscheide gestohlen.

Die Innsbrucker Kriminalpolizei hat umfangreiche Erhebungen gepflogen und es ist ihr gelungen, nicht nur die Täter hinter Schloß und Riegel zu bringen, sondern auch einen Teil der entwendeten Beute sicherzustellen.

Als Täter kommen in Betracht: Rudolf Götzlich, Maler-Gehilfe, 1901 geboren und zuständig nach Salzburg, und Leopold Schmittlhofer, Tischler-Gehilfe, 1906 in Kitzbühel geboren, nach Würzburg zuständig.

Bei den Einbrechern wurden folgende Gegenstände gefunden, die zweifellos aus den Diebstählen herrühren dürften; eine silberne Herren-Zylinderuhr, zwei neue Zigarettenspielen, ein neues Rasiermesser, ein Messer mit weißer Beinhefte und zwei Akkordakkordentens. Über diese Gegenstände etwas anzugeben weiß, möge sich bei der Kriminalpolizei melden.

Weitere Einbrüche.

Zur Festnahme der Einbrecherbande wird uns noch berichtet: Die beiden Einbrecher G r l i c h und S c h n a t t h o f e r haben noch einen Wohnungseinbruch in der M a n d e l s b e r g e r s t r a ß e und einen Einbruch in der G o e l b e s t r a ß e verübt. Bei der Verhaftung waren die beiden im Besitze einer großen Menge von Tabaksorten, Wäsche, Schuhen und Stoffen, die sie in der Nacht auf B. d. M. mittels Einbruch in einem Kaufmannsgeschäft in P i a n s bei Landeck entwendet hatten.

Aus dem Arrest entsprungen.

Wie erhoben, fuhren die Einbrecher am B. d. M. nach S a l z b u r g und von dort nach P i n z, wo sie einen Teil der in Innsbruck gestohlenen Sachen veräußerten. Es ist nicht ausgeschlossen, daß sie auch dort Diebstähle verübt haben. Welche sind wiederholt und schwer vorbestraft. Schnattofer ist erst anfangs Jänner aus dem Arrest in Berfen entsprungen; er hat noch eine Strafe von 14 Monaten abzusitzen und wird dann in eine Zwangsarbeitsanstalt überstellt.

„Koff, der Bluthund“, verhaftet.

Die Innsbrucker Kriminalpolizei hat schwere Arbeit geleistet; Tag und Nacht wurde gefahndet, um den Dieben, die sich in der letzten Zeit in verstärkter Zahl in Innsbruck herumgetrieben haben, an den Leib zu rücken und sie für eine zeitlang unschädlich zu machen. Sie hat einen gewissen F r i e d r i c h M a r c h e t t i, Kellner, 1896 in P i r m a j e n s geboren, nach Castellonido, Bezirk Gles, zuständig, verhaftet. Marchetti hat sich seit ungefähr zwei Monaten in Innsbruck unter dem Namen K a r l S e n b o l d herumgetrieben und mehrere Einbrüche verübt. Er führte den Spitznamen „Koff, der Bluthund“.

Die Innsbrucker Schuttmannschaft hat den Hilfsarbeiter M i c h a e l M i l l e r, 1905 in Strahwalchen geboren und dort hin zuständig, verhaftet. In seinem Besitze wurde eine Lederkiste mit 50 S c h w e i z e r F r a n k e n gefunden, die von einem Diebstahl in der Schweiz herrührte.

Zur Verbanung der Zelgergründe.

Viel ist schon hierüber, für und gegen die verschiedentlich aufgetauchten Verbanungsabsichten geschrieben und gesprochen worden. Die vom Gemeinderate unserer Stadt aufgefasste Idee am vergrößerten, sogenannten Vikhofgründe, ein dreistöckiges Gebäude für das städtische Elektrizitätswerk, die „Liwag“, das Gaswerk usw. mit Zentral-Transformatorstation, Werkstätten zu erbauen, fordert uns heraus, bei der eminenten Wichtigkeit für unsere Stadt wie Land, diese Frage nochmals in der Öffentlichkeit anzuführen.

Es gibt eben nur zwei Möglichkeiten der nutzbringenden Verwertung dieser schönsten, zukunftsreichsten, wertvollsten, einzigen städtischen Gründe für Monumentalbauten.

- 1. Die Stadt verbaut diese Gründe möglichst unerschütterlich selbst, oder
2. verkauft sie an kaulustige Unternehmen zu möglichst hohen Preisen.

Im ersten Falle kämen entschieden hocheinträglich-verzinst die Monumentalbauten, nicht aber ein städtisches Kanzleihaus mit Werkstätten auf so kostbarem Blage in Betracht. Ein solcher Bau wäre in erster Linie ein „I n d u s t r i e - u n d G e w e r b e h a u s“. Wir haben durch unsere drei Herbstmesse die Erfahrung gemacht, daß derartige Industrie- und Gewerbaustellungen, obgleich nur acht Tage dauernd, immer mehr Zugkraft gewinnen. Denken wir zurück an unsere erste „T i r o l e r B a n d e s a u s s t e l l u n g 1893“, die ein wahres Schmuckstück für das ganze Land war und sogar trotz des kostspieligen Kaufes der Ausstellungshalle, verschiedener Bauten usw. mit einem Uberschusse endete, so drängt sich uns unwillkürlich die Frage auf, ob es nicht zeitgemäß und zweckdienlich wäre, für die heimische Industrie, Gewerbe, Volkswirtschaft u. dgl. passende, bleibende Ausstellungs-, Musterlager- und Verkaufsräume mit Büros zu schaffen.

In einem solchen Monumentalbau könnten ebenerdig für die Industrie, den Handel, das Gewerbe, die Landwirtschaft, genügend viele Ausstellungs-, Verkauf-, Musterlager-Räume, daran anstoßende Büroräume, in Kellern Magazine, errichtet werden, hauptsächlich für Einheimische eine bleibende Musterbau bildend.

Zu vier Hauptgeschossen könnten bei günstiger Raum- und Lichtausnutzung viele Büros, im Hochgeschosse noch viele Wohnungen erbaut werden. Dadurch würde nicht nur eine große Zahl Büros in der Stadt für Wohnzwecke frei, sondern auch viele neue Wohnungen erstellt, also doppelten Zweden gedient und dem herrschenden Wohnungsmangel möglichst Abhilfe geboten.

Nun wird man sagen: Ja, das kostet Unsummen Geld, woher dies nehmen? Das wird nicht so schwer sein. Die Hauptfrage ist, ob sich die Stadt und deren Einwohner an einem großzügigen Unternehmen beteiligen oder es vorziehen, diesen einzigen der Stadt gebührenden Bauplatz für Großbauten im Stadtmitteln fremden, auswärtigen oder ausländischen Unternehmungslustigen zu überlassen und unser hart verdientes Geld ins Ausland wandern lassen zu müssen. Hiefür würden uns unsere Kinder und Nachkommen sicherlich nie Dank sollen.

Zur Vermehrung der Elektrizitätswerk-Kanzleien könnte am billigsten und einfachsten der mittlere Straßentrakt des alten Spitalgebäudes am Markgraben um zwei Stöcke erhöht werden. Durch Verlegung verschiedener Büros und Geschäftsräume in das geplante Industriehaus würden genügend Räume auch zur Erweiterung der Realschule frei!

Beitreffs Bauausführung, Geldbeschaffung, Verzinsung, Ertrags, Schuldenentlastung usw. sind schon vorbereitende Pläne ausgearbeitet. Es war nun empfehlenswert, wenn sich Innsbrucker Bürger fänden, die sich mit obigen und ähnlichen Ideen befreundeten und zusammenfanden, um notwendige, vorbereitende Schritte maßgebenden Dries, so rasch wie möglich einzuleiten zu können.

Durch ein derart großzügiges, weitblickendes, für Stadt und Land nutzbringendes Unternehmen, würden sich nicht nur unsere Gemeinderäte, sondern alle daran be-

teiligten Einwohner selbst für immerwährende Zeiten ein Denkmal edler Bürgerjugend und getreuer Pflichterfüllung setzen, zu Ruh und Frommen des ganzen Landes. Andernfalls aber würde dieser einzige große Bauplatz des Stadtmagistrates, im Stadtmitteln, dem fremden Unternehmungsgelüste als Ausbeutungsobjekt zum Opfer fallen. Das verbitte Gott!

Zu weiteren Ausführungen ist gerne bereit Leopold Lindner d. Ae.

Hoch-Innsbruck.

Schon vor dem Kriege hat bekanntlich die Bautätigkeit auf dem Hungerburgboden eine vielversprechende Entwicklung genommen. Nachdem einmal die Seilbahn und das Hotel Mariabrunn gebaut waren, entstanden nach und nach auch andere Bauten, so daß man in den letzten Jahren vor dem Kriege schon von einem richtigen Hoch-Innsbruck sprechen konnte, das sich gewiß noch rasch weiter ausgebreitet hätte, wenn nicht der Krieg dazwischen gekommen wäre. Nachdem dann lange Jahre jede Bautätigkeit auf dem Hungerburgboden hatte ruhen müssen, ist nun in der letzten Zeit wieder eine offensichtliche Wendung zum Besseren eingetreten. Es ist dort inzwischen wieder eine Reihe von neuen Häusern entstanden, so daß man sagen kann, daß das Hoch-Innsbruck heute schon doppelt so groß ist als wie vor dem Kriege. Heute wohnen auf dem Hungerburgboden schon ungefähr 180 Personen. Seit dem vorigen Jahre sind folgende Neubauten in Hoch-Innsbruck zu verzeichnen:

Im sogenannten Taubental im östlichen Teile des Plateaus erbaute sich der akademische Maler Hans B o r e s c h eine sehr gefällige Einfamilienvilla; ausgeführt wurde der Bau von Baumeister Architekt Adalbert F r i e d. Etwas weiter nördlich, ebenfalls im Taubental, erbaute sich Dr. Johannes D u c h ein kleines Blockhäuschen, genannt das Doktorhäuschen (Zimmermeister Holzer, Innsbruck). Im südlichen Teile des Taubentales, knapp oberhalb des Steinrosens, baute Herr A. S c h e n t ein Einfamilienwohnhaus (Maurermeister G o g l, Hötting). Am Wege zum Rechenhof hinter der Hungerburgbahnstation erbaute sich Alois M a i e r ein Wohnhaus, in dessen Hintergarten ein Gastwirtschaftsbetrieb für die auf der Hungerburg beschäftigten Arbeiter errichtet werden soll (Baumeister Alfons T o d e s c h i n i, Mühlau). Gegenüber baute Johann M a i e r, der Besitzer des Garzanhofes, ein kleines Wohnhaus, in dessen Hintergarten ein Verkaufslokal mit Trakt eingebaut ist (Baumeister Alfons T o d e s c h i n i, Mühlau). Die bisher genannten Objekte stehen auf M i l l e r u e r Boden, während die nachstehend angeführten Bauten zur Gemeinde H ö t t i n g gehören.

Südwestlich des Hotels Mariabrunn am äußersten Ende des Plateaus erbaute sich Hofrat Josef E r l e r, am Wege von Mariabrunn zum Seehof die Familie W e i n z e l l, Besitzer des Pensionats in Innsbruck, je eine Villa, beide ausgeführt von Maurermeister H a i d, Innsbruck. Vor dem Kinderheim wurde mit dem Bau einer Villa für Frau G e h. R a t K ä t h e S e t t e l e begonnen. Am Wege vom Seehof nach Gramariboden entstand ein der W r o. R o w e s gehöriges kleines, gefälliges Waldhäuschen für den Sommeraufenthalt (Baumeister T h u r n e r, Innsbruck). Zahnarzt Dr. E g g e r erbaute sich ebenfalls am Wege nach Gramariboden eine Sommervilla (Baumeister T h u r n e r, Innsbruck).

Die Ausbreitung Hoch-Innsbrucks ist also schon so weit vorgeschritten, daß man ernstlich daran denken muß, die schon lange projektierte Höhenstraße zum Hungerburgboden, die mit dem Ausgangspunkt von M i l l e u sehr zweckmäßig angelegt wäre, endlich anzubahnen. Die Erbauung dieser Aufstiegsstraße ist umso notwendiger, als die Bewohner Hoch-Innsbrucks im Falle einer Verkehrseinstellung der Hungerburgbahn in eine sehr unangenehme Lage geraten würden. Wie wir erfahren, ist ein solcher Fall schon im Laufe des heurigen Jahres zu befürchten, da größere Reparaturarbeiten an der Hungerburgbahn geplant sein sollen. Bei dieser Gelegenheit sei übrigens daran erinnert, daß der sehr verdienstvoll wirkende Mühlauer Verschönerungsverein im vorigen Jahre einen geradezu ideal bequemen Höhensteig von der Kettenbrücke aus über den Richardsweg und Schillerweg durch die sogenannte Birkenleiten bis zum großen Stadtkopf der Hungerburgbahn gebaut hat, der von den vielen Spaziergängern nicht genug gelobt werden kann.

Eine brennende Frage für die Bewohner Hoch-Innsbrucks ist weiter die genügende Versorgung des Hungerburgbodens mit Wasser. Gerade im verstorbenen Sommer hat es sehr unangenehme Tage gegeben, wo einzelne Besitzer längere Zeit ganz ohne Wasser waren. Ueber Anregung des Bürgermeistersamtes der Gemeinde Mühlau wurde bereits gemeinsam mit der Gemeinde Hötting geplant, zur Verhebung der Wassernot am Hungerburgboden an die Erbauung eines großen Wasserreservoirs zu schreiten. Die Gemeinde Mühlau plant auch die Durchführung einer guten Straßenbeleuchtung auf ihrem Gebiete und es wäre daselbe auch von der Gemeinde Hötting sehr zu wünschen. Für die ausgeführten und noch auszuführenden Arbeiten haben sich insbesondere der Bürgermeister Anton R a u c h, sowie der Bezirksbürgermeister S e v e O p p e n a u e r und Baumeister Alfons T o d e s c h i n i eingesetzt.

Eine weitere begrüßenswerte Aufgabe wäre noch die Durchführung eines Verbanungsplateaus, doch ist dies nur gemeinsam mit der Gemeinde Hötting möglich. Leider fällt aber das Interesse der Gemeinde Hötting für die Entwicklung der Bautätigkeit auf der Hungerburg nicht sehr groß zu sein.

Das Landesschulgesetz vom Landtage angenommen.

Innsbruck, 30. Jänner.

Gestern nachmittags wurde im Landtage nach mehr als dreitägiger Beratung die dritte Novelle zum Landesschulgesetz in zweiter Lesung angenommen. Die Vorlage hat im Laufe der Beratungen fast keine Änderung erfahren; es wurden zwar, wie berichtet, von großdeutscher und sozialdemokratischer Seite gegen hundert Änderungsanträge eingebracht, die aber bis auf sechs Anträge von der bürgerlichen Mehrheit des Hauses abgelehnt wurden. Es bleibt nun

abzuwarten, ob dieses Schulgesetz von der Bundesregierung sanktioniert werden wird. Wir haben schon am Donnerstag angekündigt, daß in der beschlossenen Novelle eine Reihe von Bestimmungen enthalten sind, die gegen das Reichsschulgesetz verstoßen und daher Sanktionshindernisse bilden dürften. Das Wesen der Novelle und die Tendenz, die die sozialistischen Gesetzgeber im Landtage mit ihrer Einbringung verfolgt haben, wurde von uns zur Genüge gekennzeichnet und es wäre daher zu begrüßen, wenn die Bundesregierung Einspruch erheben und der Landtag dadurch gezwungen wäre, das Gesetz nochmals durchzubringen. Bei der Zusammenlegung des Landtages ist allerdings wenig Hoffnung gegeben, daß auch bei neuerlichen Beratungen in dem Gesetze jene Änderungen vorgenommen werden, die es seines parteipolitischen und konfessionellen Charakters entkleiden. Die Bevölkerung Tirols hat keinerlei Ursache mit dem neubeschlossenen Schulgesetz zufrieden zu sein und die Wirkungen dieses Gesetzes auf das Tiroler Schulwesen dürften sich bald zeigen. — Nachstehend

die Sitzung des Landtages.

Nach einem kürzeren Schlußworte des Referenten wurde über das zweite Hauptstück, „Errichtung und Erhaltung der Schulen“, abgestimmt. Es lagen vierzehn Änderungsanträge vor. Angenommen wurde nur ein Antrag K o s des Inhaltes:

„Einklassige Schulen sind mit Lehrern zu besetzen. Der Landeschulrat kann jedoch mit Sitzungsbeschluss ausnahmsweise auch bewilligen, daß Lehrerinnen in zeitlicher Eigenschaft angestellt werden.“

Alle anderen Änderungsanträge, die von großdeutscher und sozialdemokratischer Seite eingebracht worden waren, wurden, ebenso wie am Vortage, glatt niedergestimmt. — Um Referat über das dritte Hauptstück, das

vom Schulbesuche

handelt, beleuchtete Konf. Dr. Haidegger die Schwierigkeiten, die sich aus örtlichen und wirtschaftlichen Verhältnissen für den Schulbesuch ergeben. Es müsse angestrebt werden, daß die Interessen der Schule mit jenen der Bevölkerung nicht zu sehr auseinanderstieben.

Abg. Jaeger hob hervor, daß die Schulfreudigkeit in Innsbruck große Fortschritte gemacht habe; er trat dann für die allgemeine Mittelschule ein, besprach die Vorteile einer Sprengel-Bürgerschule und befürwortete lebhaft eine Reform der Schulbesuchserleichterungen; Abg. Jaeger unterließ es aber, einen Änderungsantrag einzubringen, da er das, angesichts der präzis funktionierenden Abstimmungsmaschine der Mehrheit, für wertlos hielt. Abg. Jaeger schloß unter Berufung auf das Leid des deutschen Südtirols mit einem beifällig aufgenommenen Appell zur gemeinsamen Arbeit zum Wohl des Volkes.

Im Sinne ihres Parteiprogrammes plädierte Frau Ducia für die Abschaffung der Religionsübungen und sie wandte sich neuerlich gegen die Heranziehung von Lehrschwestern zum Schulunterricht. Abg. Prantl nahm zu den Bestimmungen über die Schulpflicht Stellung; er beantragte, daß Kinder zum Besuch der Schule des eigenen Sprengels nicht verpflichtet, sondern berechtigt seien. Er äußerte weiterhin Bedenken gegen allzu weitgehende Schulbesuchserleichterungen und befürchtete davon Rückwirkungen auf die Schulausbildung. Der Aufmerksamkeit dieses Abgeordneten entging es auch nicht, daß in den Schlußbestimmungen eine Gefährdung der Pensionisten enthalten war. Durch einen Änderungsantrag versuchte er, das Recht dieser Pensionisten zu mahnen.

Die Schulausbildung in Tirol.

In der Nachmittagsitzung wies Abg. Anewanter vor allem den Vorwurf zurück, daß das Schulwesen in Tirol darniederliege und suchte zu beweisen, daß die Schulbildung der Tiroler im Gegenteil sehr gut sei; das habe sich seinerzeit besonders beim Militärdienst gezeigt, wo gerade ein hoher Prozentsatz von Tirolern zu Chargen befördert wurde. Es gehe aber nicht an, die Kinder bis zum 14. oder 15. Lebensjahre zehn Monate des Jahres ununterbrochen zur Schule zu schicken, denn am Lande müssen die Kinder schon beizellen in die Arbeit eingeführt werden.

Auch Abg. Lauggus wandte sich gegen die ununterbrochene zehmonatliche Schulzeit, die eine wirtschaftliche Schädigung vieler Eltern bedeute, weil diese dadurch gezwungen werden, fremde Arbeitskräfte aufzunehmen, wenn sie ihre Kinder für die Frühjahrsarbeiten nicht zur Verfügung haben. Er stellte daher den Zusatzantrag, daß in berücksichtigungswerten Fällen der Bezirksschulrat ermächtigt sei, den Schulbeginn über Antrag des Ortschulrates auf einen früheren Zeitpunkt, frühestens aber auf 1. Mai, zu verlegen. Bezüglich des Religionsunterrichtes war er der Ansicht, daß im Interesse der Moral unbedingt daran festgehalten werden müsse.

Abg. Obwegger bemühte sich, den Vorwurf der Minderwertigkeit der Klosterschulen zu entkräften und führte an, daß sogar sozialdemokratische Parteigrößen ihre Kinder in solche Schulen schickten, aus denen schon manche hervorragende Männer hervorgegangen seien.

Kontroverse mit der Frau Ducia.

Durch eine Bemerkung über häusliche Verhältnisse der Frau Abg. Ducia geriet er mit dieser in eine Kontroverse, die ziemlich scharfe Formen annahm. Frau Ducia nannte den Abg. Obwegger einen „Ausbeuter seiner Arbeiter“ und stellte in einer tatsächlichen Berichtigung fest, daß sie keine Religionsfeindin sei; dabei sprach sie den Abg. Anewanter irrtümlich mit „Genosse“ an und erregte dadurch lebhafteste Heiterkeit. — Abg. Dr. Huber stellte folgenden Antrag:

„Für Entscheidungen der Schulbehörde, die auf Grund dieses Gesetzes ergehen, haben die Bestimmungen des Verwaltungsverfahrensgesetzes mit der Maßgabe Anwendung zu finden, daß Rechtsmittel in Angelegenheiten des Dienstverhältnisses eine aufschiebende Wirkung auch dann aberkannt werden kann, wenn Interessen des Landes dadurch berührt werden.“

Abg. Anewanter stellte den Resolutionsantrag, die Landesregierung aufzufordern, bei der Bundesregierung dahin vorstellig zu werden, daß der Bund zu dem durch die geographische Lage gegenüber anderen Bundesländern bedingten Mehraufwand an Schulauslagen einen entsprechend hoch zu bemessenden Beitrag leiste.

Während des Schlußwortes des Referenten Konf. Dr. Haidegger kam es auch zwischen dem Referenten und den Sozialdemokraten zu Auseinandersetzungen, in deren Verlauf er den Linken, die sich auf einmal religionsfreundlich stellten, Heuchelei vorwarf, während diese replizierten, daß der Referent Religion und Kirche verwechsle.

Die Abstimmungen

über das dritte Hauptstück vollzogen sich ähnlich wie über die beiden vorhergehenden. Bei sozialdemokratischen und großdeutschen Änderungsanträgen hörte man regelmäßig das Wort: „Das ist die Minderheit!“

In der Spezialdebatte

über das Mantelgesetz und die Anträge Dr. Hubers und Anewanters sprach Abg. G a s e h e n e r, fand aber nicht einmal bei seinen Genossen Zustimmung. Der Ausschufantrag und die Anträge Dr. Hubers und Anewanters wurden angenommen. Damit waren die Beratungen erledigt und

die dritte Novelle zum Landesschulgesetz in zweiter Lesung angenommen. Die dritte Lesung wird in der nächsten Sitzung vorgenommen werden, die wegen der Teilnahme der christlichsozialen Abgeordneten an dem nächste Woche in Wien stattfindenden christlichsozialen Reichsparteitag erst für Montag, den 8. Februar, angelegt wurde.

Schulfragen auch im niederösterreichischen Landtag.

Wien, 29. Jänner. Der niederösterreichische Landtag beendete heute die Budgetdebatte. Beim Kapitel „Unterrichtswesen“ wurde von christlichsozialer und großdeutscher Seite die Wichtigkeit der sittlich-religiösen Erziehung der Kinder betont, ebenso die Wichtigkeit des Kampfes gegen die Schund- und Schmutzliteratur. Ein von sozialdemokratischer Seite eingebrachter Antrag betreffend die Verlängerung der Schulpflicht bis zum 15. Lebensjahre wurde abgelehnt, dagegen ein weiterer sozialdemokratischer Antrag wegen einer zeitgemäßen Aenderung des Schulaufsichtsgesetzes und ein großdeutscher Antrag wegen grundsätzlicher Gleichstellung des evangelischen und katholischen Religionslehrers der Landesregierung zur Berichterstattung zugewiesen.

Die Zuwendung für die Beamten.

Forderung des Fünfundzwanziger-Ausschusses.

Wien, 29. Jänner. Wie mitgeteilt wird, haben die führenden Mitglieder des Fünfundzwanziger-Ausschusses bei ihrer letzten Aussprache mit dem Bundeskanzler Doktor Ramek erklärt, daß die Beamenschaft unter allen Umständen auf der Auszahlung der 22 Prozent noch im ersten Quartal dieses Jahres bestehen müsse, ohne Rücksicht darauf, ob das Projekt einer Pensionsanleihe oder die Beschaffung der finanziellen Mittel durch eine Aenderung in der Abgabenteilung durchgeführt werden könne.

Die Beamtenvertreter verweisen darauf, daß die Beamenschaft ein großes Interesse an der Reform des Steuerwesens habe. Die Beamtenorganisationen haben wiederholt vorgeschlagen mit der Kompensiertheit der Steuern aufzuräumen, einfache, für die ganze Bevölkerung leichtverständliche Steuergesetze zu schaffen, die infolge ihrer Uebersichtlichkeit die Gewähr dafür geben, daß die Aufteilung der Steuern auch gerecht durchgeführt wird.

Theater+Musik+Kunst

Uraufführung eines Bühnenstückes in Wien.

Wien, 30. Jänner. (Priv.) Im Deutschen Volkstheater fand gestern die Uraufführung des jüngsten Schauspielers Karl Schönherr's „Der Armendoktor“ statt, das früher den Namen „Hungerballade“ hatte. Der ursprüngliche Titel kennzeichnet Art und Inhalt des Stückes: die Zeit, da das Volk furchtbares Elend litt, wird in Bildern beschworen, die wichtig und packend, aber von trasser Dürftigkeit sind. Das Werk hat atembeklemmende Szenen und verrät die Hand des sicheren Gestalters. Die Darstellung war vorzüglich. Herr Rutschera, Fr. Wagner und Rainer boten ergreifende Leistungen.

Stadttheater Innsbruck. Samstag abends halb 8 Uhr zum erstenmale die Neuheit „Die kleine Sünnerin“, Operette in drei Akten von Jean Gilbert. Bertl Weingart als Gast in der Titelpartie und Olga Eriker-Mad als Gast in der Partie der Henriette. Musikalische Leitung Kapellmeister Ferdinand Krempel. Mit Rücksicht auf die Premiere findet keine zweite Abendvorstellung statt. Sonntag 3 Uhr nachmittags zu ermäßigten Preisen „Das Pusztaliebchen“. Abends halb 8 Uhr „Der liebe Augustin“, Operette in drei Akten von Leo Fall. Montag abends halb 8 Uhr Vorstellung der Arbeiterkammer zu kleinen Preisen mit allgemeinem Zutritt „Der Obersteiger“, Operette in drei Akten von Karl Zeller. Zu dieser Vorstellung zu kleinen Preisen wollen die Eintrittskarten wegen der großen Nachfrage halber möglichst im Vorverkauf besorgt werden. In Vorbereitung als Gastspiel Lilly Habry vom Roimundtheater in Wien der große neueste Heiterkeitserfolg „Die Dame mit dem Scheidungsgrund“, Lustspiel in drei Akten von Eibens Gawid.

Kinderdarstellung im Stadttheater. Am Mittwoch den 3. Februar findet um 3 Uhr nachmittags eine Faschingskinderdarstellung zu kleinen Preisen statt. Zur Aufführung gelangt zum erstenmale die Neuheit „König Trosselbart“, ein Kindermärchen in fünf Bildern von Oskar Neje, in neuer Ausstattung. In Szene geht vom Spielführer Leo Le Bret. Der Vorverkauf für diese Kinderdarstellung hat heute an der Tageskasse begonnen.

Der liebe Augustin, Operette von Leo Fall. Was dieses Werk, dessen Geschehen sich gewiß nicht über das heute in der Operettengattung nun einmal übliche Niveau erhebt, vor vielen anderen seiner Gattung auszeichnet, ist die Musik. Diese Musik ist nämlich eigentlich zu gut für eine „moderne Operette“; und dabei doch echte und rechte Operettenmusik — es ist meines Erachtens kein Vorzugszeugnis für solche Musik, wenn man ihr spielopermäßigen oder dergleichen Charakter nachsagen kann, denn die beiden Gattungen haben miteinander nichts zu schaffen. Das kann man nur in diesem Falle gewiß nicht: Leo Fall will nicht mehr geben, als der Gattung angemessen ist; was er aber gibt, hat Kopf und Fuß und ist mit peinlichster Sorgfalt kultiviert worden. Drum ließe sich auch aus dem Stück musikalisch noch bedeutend mehr herausholen, als dies Dienstag unter Fer-

dinand Krempel's Leitung geschehen ist: es könnte sich rein musikalisch noch weit mehr ereignen! Czschowsky's Regie klappte. Von den Darstellern seien insbesondere Grete Ehrlich und Jany Eiden, Ottmar Fabro, Theo Knapp und Karl Eckel genannt, die mit den zahlreichen Nebenpartien erfolgreich tätig waren und lebhaften Beifall einheimen konnten.

Theater des katholischen Gesellenvereins. Samstag den 31. d. M. abends halb 8 Uhr findet im Rotpingsaal die erste Aufführung der drei Einakter „Absolute Sonntagsruhe“, „Die Stütze der Hausfrau“ und „Im Jost“ statt.

„Die schöne Klosterbäurin“. Dieses alte, schöne Volksstück von Franz Bräuer, das in Innsbruck schon lange nicht mehr gegeben wurde, seinerzeit aber zu den beliebtesten Repertoirestücken des Bräuder Bauerntheaters zählte, wird am Dienstag den 2. Februar um 8 Uhr abends im Theaterjause Innstraße 107 unter der Spielleitung J. W. Rainers als Wohlthätigkeitsvorstellung zugunsten beider Kindergärten gegeben. Kartenvorverkauf bei Kaufmann Max Sautost, Innstraße 51.

Puppentheater, Museumstraße 22. Sonntag den 31. d. M. 4 Uhr nachmittags „Am deutschen Märchenwald“ von Luise Stolz. Kartenvorverkauf bis Samstag 6 Uhr abends bei Firma Obedina, Maria-Theresienstraße 25, Sonntag ab 2 Uhr im Puppentheater.

Radio Wien 530. Festkonzert anlässlich der Eröffnung des neuen Wiener Großsenders. Festrede des Präsidenten der „Ravag“, Herrn Landeshaupmann Rintelen.

Radio Graz 307. Wiener Programm.

Literatur

Drei neue Tiroler Bücher der „Deutschen Hausbücherei“ des Oesterreichischen Bundesverlages für Unterricht, Wissenschaft und Kunst, Wien: Franz Kranewitter, „Andre Hofer“. Mit künstlerischem Titelbild. Broschiert S 1.90, geb. S 2.60. Bekanntlich sieht der Dichter den Söldner durchaus nicht in der gewöhnlichen Auffassung, sondern als Mensch, als Vertreter eines schlichten Volkstums, der sich einer fremden, unverständlichen Politik macht und wehrlos gegenübergestellt sieht. — Isidor Müller, „Christi“. Mit einem kurzen Lebensbild des Dichters, herausgegeben von Dr. Josef Kung. Broschiert S 2.50, geb. S 3.40. Eine der reizendsten Geschichten aus den Tiroler Bergen: Unerdorbene Liebe zweier früher Bergkinder, erschütternde Hingabe zu Heimat und Vaterland werden treffend geschildert. Aufblühen im Glück und Dahinsinken im Leid ist ihr Geschick und ihre Erfüllung. — Johannes Schuler, „Jakob Stainer — Liebeswahnsinn“. (Novellen.) Mit einem Nachwort über das Leben Jakob Stainers, des Geigenmachers von Abjam, herausgegeben von Dr. Josef Kung. Broschiert S 3.30, geb. S 4.50. Jakob Stainer, der junge Tiroler Bub, reist in der Weltstadt Venedig zum Künstler heran. Die Liebe einer jungen Italienerin, die sich zur Künstlerin geworden, von ihm wendet, ist der Tod in seinem Herzen und das Wiedersehen mit ihr die Ursache seines Wahnsinnes. Auch sie stirbt an dieser Liebe. — Liebeswahnsinn enthält feinsinnige psychologische Betrachtungen über den Zusammenhang und die Wechselbeziehungen zwischen der Liebessehnsucht und dem Wahnsinn.

Keine „Weiße Woche“ und doch billige Preise! Ein Versuch überzeugt Sie. Spezialgeschäft für Wäsche und Weißwaren. „Zur weißen Rose“ Maria-Theresien-Straße 47.

Pelzmäntel von S 136 u. Jacken nur noch einige Tage lief unterm Preis im Tiroler Bekleidungshaus, Adamgasse 9

Musikverein Innsbruck Dienstag, 9. Februar, 8 Uhr abends, im Musikvereinsaal. Musikalisch-Humoristischer Abend ausgeführt von Mitgliedern des Münchener Staatsoperorchesters.

Togal Hervorragend bewährt zur Bekämpfung rheumatischer, nichtischer, nervöser Schmerzen sowie gegen Kopfschmerzen. Die Wirkung tritt unmittelbar ein. — Keine schädlichen Nebenwirkungen. Togal wird örtlich lebhaft begünstigt. In allen Apotheken.

Großes Lager in Likören, Schnäpsen und Flaschenweinen gangbarer Marken und Sorten, auch in kleinen Mengen, zu günstigsten Bedingungen abzugeben. Ausführliches Angebot auf Anfrage an die Verwaltung dieses Blattes unter Chiffre „Seltene Gelegenheit R 204“.

Turnen+Sport+Spiel

Innsbrucker Winterportwoche.

Die für Samstag den 30. und Sonntag den 31. Jänner angelegten Trabrennen müssen wegen der außerordentlich ungünstigen Schneeverhältnisse abgelegt, bezw. verschoben werden. Diese Rennen finden bei günstigen Schneeverhältnissen am 6. und 7. Februar statt; Störung und die Tiroler Fahren, die für 23. und 24. Jänner anberaumt waren, werden voraussichtlich am 13. und 14. Februar durchgeführt werden.

Die Eröffnung der Berg-Hel-Sprungchanze und der damit verbundene Sprunglauf müssen ebenfalls verschoben werden. Dagegen findet der für Samstag den 30. Jänner anberaumte Langlauf (alpiner Abfahrtslauf) am Sonntag mittags, und zwar im Gebiet des Ranggertöpf's statt. Start um 1 Uhr mittags bei der Hütte des Desterreichischen Gebirgsvereins. Ziel je nach den Schneeverhältnissen Eggloj oder Oberperjuß. Ankunft am Ziele gegen 2 Uhr nachmittags.

Das Bobrennen verschoben. Das im Rahmen der Innsbrucker Winterportwoche für Sonntag den 31. Jänner in Schönberg ausgeführte Fünferbobrennen muß infolge der ungünstigen Witterung verschoben werden. Der Termin des Rennens wird rechtzeitig, vorausgesetzt günstige Witterung, neu ausgeschrieben werden.

Schnee- und Wetterberichte

- Bom 29. Jänner. Edelweisschnee im Vikartal: 60 Zentimeter Schneehöhe, Hütte bewirtschaftet und geöffnet. Sellrain-Jochschnee: Schneehöhe 90 Zentimeter, alle Louren gut ausfahrbar. Seefeld: + 1 Grad, trüb, 40 Zentimeter Hart- und Rodelbahn benutzbar. Ehrwald: + 5 Grad, trüb, 10 Zentimeter Hart- und Rodelbahn benutzbar. Reutte: + 3 Grad, trüb, 35 Zentimeter Hart- und Rodelbahn benutzbar. Kühtal: 70 Zentimeter Alt-, 30 Zentimeter Neuschnee, Pulver, alle Louren sehr gut. Gurgl: 100 Zentimeter Pulver, Stühler gut, Stühlerstouren sehr gut. Galtür: 60 Zentimeter Alt-, 10 Zentimeter Neuschnee, Pulver, Hochtouren sehr gut. Landeck: + 2 Grad, 10 Zentimeter Schnee, Rodelbahn vorrät. St. Anton: - 1 Grad, trüb, 60 Zentimeter Hart- und Rodelbahn benutzbar. Steinach: + 4 Grad, harter Südwind, Stühler in der Höhe benutzbar. Erlanger Hütte: 85 Zentimeter Schneehöhe, Pulverstouren, Stühler bewirtschaftet. Alpbach: Warmes Wetter, Schnee teils bruchhaftig, Stühler Thomas Schneider. Wörgl: - 3 Grad, trüb. Ruffenau: - 2 Grad, trüb, im Tal 30 Zentimeter, auf der Höhe 60 Zentimeter Schnee, Bob-, Rodelbahn und Eislaufplatz sehr gut. Landshütte am Stenberg bei Ruffenau: Schneehöhe 1 Meter, + 2 Grad, Stühler fast bis Ruffenau sehr gut. Hopfgarten: - 2 Grad, trüb, Hart- und Rodelbahn benutzbar. Rißbüchel: - 2 Grad, trüb, 30 Zentimeter Hart- und Rodelbahn benutzbar. St. Johann: - 6 Grad, heiter, 45 Zentimeter Schnee, Stühler sehr gut, Rodelbahn gut. Lienz: - 5 Grad, trüb, 35 Zentimeter Schnee.

Das zweite Eislooffest des Innsbrucker Eislaufvereins mußte wegen des eingetretenen Tauwetters auf unbestimmte Zeit verschoben werden.

Winterporttag der Innsbrucker akademischen Burschenschaft „Suevia“. Die Innsbrucker akademische Burschenschaft „Suevia“ veranstaltete am Sonntag den 24. Jänner im Rahmen eines Winterporttages interne Eislooffahrten und Bobrennen, die im Raume Ranggertöpf's—Oberperjuß—Unterperjuß bei günstigen Schneeverhältnissen stattfanden. Die Ergebnisse der Konkurrenz waren: Eislooffahrten: 2-Klasse (5 am Start): 1. Figola 16 Minuten 1 Sekunde, 2. Seimer 21:47; 3-Klasse (8 am Start): 1. Pfeifer 7:50, 2. Wagner 8:22; Damenlauf (6 am Start): 1. Fr. Sandvichter 4:12, 2. Fr. Knittel 4:38.5, 3. Fr. Röhlfen 4:51.5. — Rodelrennen: Einziger (5 am Start): 1. Alberger 11:3, 2. Eidel 14:8, 3. Hirtberger 14:41; Zweifler (4 am Start): 1. Rehner-Frl. Rehmaß 12:31, 2. Bogner-Kaufner 12:50.

Schneefahren in Pettneu a. N. Man schreibt uns: Am letzten Sonntag veranstaltete der Skiklub ein Skifahren. Die Jungklasse hatte circa 2 Kilometer, die Mittelklasse 4 Kilometer, die Altersklasse 6 Kilometer zu bestreiten. Von der Jungklasse langte Robert Jangerl nach 7 Min. 15 Sek., Franz Tschiderer nach 9 Min. 07 Sek., Fald Anton nach 9 Min. 09 Sek. ein. In der Mittelklasse bewältigte Hermann Rottke nach 8 Min. 25 Sek., Wald Ludwig jun. in 10 Min. 06 Sek., Wald Johann in 12 Min. 21 Sek. die Strecke. In der Altersklasse holte sich Adolf Seiberger den ersten Preis mit 30 Min. 29 Sek., Alois Tschiderer mit 34 Min. 52 Sek. den zweiten und Josef Seiberger mit 36 Min. 05 Sek. den dritten Preis. Am Ziele spielte die Musikkapelle von Pettneu unter ihrem Kapellmeister F. a. l. Nach dem Fahren wurden die Preise im Gasthaus „Frisch“ verteilt.

Championrodeln am Arlberg. Aus St. Anton a. N. wird uns berichtet: Am Mittwoch veranstaltete der Rodelklub St. Anton am Arlberg auf der Arlbergstraße eine Championsfahrt vom Waldhäusl nach St. Anton, an der 160 Personen teilnahmen. Der Rodelklub entlang hatte sich eine hundertköpfige Zuschauermenge eingefunden. Im halb 11 Uhr abends erfolgte die Abfahrt vom Waldhäusl. Voraus die Schlittensportler; mit Musikbegleitung ging talwärts. Am Orisegang erwartete die St. Antoner Musikkapelle den Zug und begleitete ihn durch das Dorf. Den Abschluß der Veranstaltung bildete eine gemütliche Unterhaltung mit Musik und Tanz im „Schwarzen Adler“.

Was bekomme ich für 3 Schillinge: Haus 300 Millionen, Auto 90 Millionen, Brautausstattung 90 Mill., Auto 150 Millionen, Motorrad 40 Millionen, Konzertsitzgel, 10 Haupttreffer 100 Mill., Prachtspiel, Haus 150 Millionen, Wohnanweisung 30 Mill., auf 5 Lose 1 Treffer, 52.525 Treffer 3 1/2 Milliarden. Das Schachbrett, auf das jeder gerne setzt! Kauft Lose der österr. Caritaslotterie! Erhältlich in Banken, Trafiken oder Verwaltung Innsbruck, Erikerstraße Nr. 12

Generalversammlung des Tiroler Fußballverbandes. Laut Beschluss der Vorstandssitzung vom 29. d. M. findet die diesjährige Generalversammlung am 28. Februar um halb 9 Uhr vormittags im Hotel „Goldener Adler“ statt.

Hauptversammlung der Bergsteigerliga „Jahn“ Witten 1923. Man schreibt uns: Am 13. d. M. hielt diese Liga ihre Jahreshauptversammlung ab. Aus den Berichten der Warte ging hervor, daß die Liga seit vielen Jahren nicht eine so rege Tätigkeit aufzuweisen hatte wie im letzten Jahre.

### Gerichtszeitung

#### Die Klage des Tiroler Genossenschaftsverbandes vorläufig durch einen bedingten Vergleich erledigt.

Innsbruck, 30. Jänner.

Die im Prozesse des Tiroler Genossenschaftsverbandes gegen den früheren Leiter seiner Warenabteilung, den Kaufmann Hans Rauch, eingeleiteten Vergleichsverhandlungen haben infolge eines Eintrages, als gestern vor Beginn der Verhandlung bereits ein Ausgleich zu Protokoll gegeben werden konnte.

Nach dem zu Protokoll gegebenen Vergleich verpflichtet sich Herr Rauch zur Uebertragung seines in Brühl gelegenen Grundstückes und zur Zahlung eines Betrages von 20.000 S innerhalb acht Jahren. Die Raten sind in Beträgen zwischen 2000 und 2800 S fällig und zwar so, daß im ersten Jahre ein Betrag von 2000 S, jedes weitere Jahr um 100 S mehr zu erliegen sind.

Da zu diesem Vergleichsvorschlag der Klagevertreter die Stellungnahme des Verbandsvorstandes nach der vorgestrigen Verhandlung nicht mehr einholen konnte, sondern es ihm nur möglich war, mit einzelnen Funktionären des Genossenschaftsverbandes Rücksprache zu nehmen, wird die Öffentlichkeit erst nach der am kommenden Mittwoch stattfindenden Vorstandssitzung des Tiroler Genossenschaftsverbandes erfahren, ob die Klagepartei den Vergleich akzeptiert.

#### Ein geriebener Gauner.

Der 37jährige Emil Kofalt aus München, ohne Beruf, verstand es auf meisterhafte Weise, darlehensuchende Besitzer um ihr gutes Geld zu bringen. Während gewöhnliche Schwindler dadurch zu Geld zu kommen versuchen, daß sie sich als Darlehensnehmer ausgeben und durch Vorpflegung genügender Sicherstellungen sich Beträge ausleihen, beschritt Kofalt den umgekehrten Weg.

Kofalt benützte zu seinen Geschäften Firmenkarten mit dem Wortlaut: „Konjul Dr. A. Klein — Emil Kofalt, Finanzierungs- und Unternehmens- und Kapitalbeschaffung, Berlin-Zürich-Luzern-München, Bahmannstraße 9, Tel. 43.102.“ Die Nachforschungen des Gerichtes führten zur Feststellung, daß der auf den Geschäftskarten angeführte „Konjul Dr. Klein“, den Kofalt als seinen Kompagnon und Geldgeber ausgab, gar kein Konjul ist, sondern ein Arzt in Berlin und daß ihm Kofalt nur durch den Umstand bekannt ist, daß er durch einige Zeit mit seiner (des Dr. Klein) Köchin ein Verhältnis unterhält.

Kofalt fand bereits im September v. J. vor dem Schöffengericht, daß der Gerichtshof damals einigen Beweisanträgen Folge, die der Angeklagte gestellt hatte, hauptsächlich handelte es sich um einige Personen in der Schweiz und in Frankreich, von denen Kofalt den Auftrag erhalten wollte, ihnen gehöriges Kapital bei guter Sicherheit und mäßigen Zinsen in Oesterreich anzulegen.

Dem gestrigen Schöffensenat (Vorsth. O. B. G. r. e. i. n. g.) lagen die Ergebnisse der durchgeführten Erhebungen vor. Diese sind für den Angeklagten äußerst lässig ausgefallen. Obwohl die Luzerner, Züricher und Pariser Polizei sich tagelang bemühten, die von Kofalt namhaft gemachten Personen ausfindig zu machen, gelang es dies in den seltensten Fällen. Viele der angegebenen Personen existieren überhaupt nicht und alle übrigen kennen den Schwindler gar nicht näher, so daß manche sich überhaupt nicht seines Namens erinnern können.

Der Chemiker ist damit beschäftigt, den „Fluss“ der SUNLIGHT-Seife mit dem Mikroskop zu untersuchen. Solche Proben werden Tag für Tag vorgenommen.



### Schilling 30.000 Garantie für jedes Stück!

Ein praktischer Versuch wird Ihnen beweisen, wie vollkommen rein SUNLIGHT-Seife ist. Sie brauchen bloß ein SUNLIGHT-Stück nach entzweischneiden, um in der Seife — wie in herrlich geadertem Eichenholz — zarte Schattierungen und Lichter wahrzunehmen, die in sanften, geschmeidigen Linien ineinander verfließen.

## SUNLIGHT SEIFE



der Anklage und verurteilte Kofalt zu einer schweren und verschärften Kerkerstrafe von fünfzehn Monaten. Außerdem wurde die Landesverweisung aus ganz Oesterreich ausgesprochen, da Kofalt reichsdeutscher Staatsbürger ist.

§ Die erste Verhandlung im Kusiker-Prozess. Berlin, 29. Jänner. Das Schöffengericht verurteilte heute die Kriminalkommissäre Götzsch und Schäfer, die in den Jahren 1923 bis 1924 für am sich nicht pflichtwidrige Handlungen des Obersten von Joan Kusiker angenommen hatten, zu je 1000 Mark Geldstrafe.

## Aus aller Welt

Gründung eines österreichischen „Urania“-Verbandes. Wien, 26. Jänner. (Priv.) Gestern fand hier eine Besprechung der Vertreter der österreichischen Urania-Vereine, darunter auch der Innsbrucker Urania, statt. Die Beratung hatte den Zweck der Gründung eines österreichischen Urania-Verbandes, dessen Aufgabe es sein wird, die Bestrebungen aller Urania-Vereine in den Bundesländern zusammenzufassen und noch weiter zu pflegen und zu verbreiten.

Schlägereien zwischen Abgeordneten. Weimar, 29. Jänner. In der heutigen Nachmittags-Sitzung des Untersuchungsausschusses des thüringischen Landtages kam es zu einem Zwischenfall. Der völkische Abg. W. A. n. i. c. h. e. schlug auf den sozialdemokratischen Abg. K. a. h. n. i. e. ein, weil K. a. h. n. i. e. geäußert hatte, das völkische Räuber- und Mordgesindel laufe frei herum.

flüchtete nach Wiederausgang des Ausschusses den Ausschluß des Abg. W. A. n. i. c. h. e.

### Die Frankenfälschungen in Ungarn.

Schwere Anschuldigungen gegen den Ministerpräsidenten. Budapest, 20. Jänner. Während einer Rede des sozialdemokratischen Abgeordneten Farkas über die Frankenfälschungen in der Nationalversammlung kam es wiederholt zu stürmischen Szenen. Farkas führte aus, die Regierung habe den Verband gesellschaftlicher Vereinigungen unterstützt auch dadurch, daß sie ausländischen Mörder Schutz angedeihen ließ.

Ministerpräsident Graf Wehiden hat am 19. Jänner gesprochen, die Affäre rasch zu studieren. Bis hier ist nichts weiter geschehen, als was die Franzosen erzwungen haben. Die Regierung muß den Platz verlassen, da sie an der Affäre durch ihre Organe kompromittiert ist.

stehe. Es scheint, daß die Regierung den Platz deshalb nicht verlassen wolle, weil sie mitschuldig sei. (Stürmischer Widerspruch rechts.)

Geldfälschungen sollen vom Völkerbund bestraft werden.

II. Paris, 30. Jänner. Zwischen Chamberlain und Briand kam auch die ungarische Banknotenfälscher-affäre zur Sprache. Die beiden Staatsmänner kamen überein, daß durch den Völkerbund ein Uebereinkommen zustande gebracht werden soll, nach dem Geldfälschungen in dritten Staaten unter strengster Bestrafung gestellt werden.

\* Kein Wechsel bei der deutschen Gesandtschaft in Wien. Die Meldung, daß der Wiener deutsche Gesandte Dr. Pfeiffer durch den Gesandten im Haag Lucius ersetzt werden soll, bestätigt sich nicht; Dr. Pfeiffer bleibt weiter deutscher Gesandter in Wien.

\* Die Selbstmörderterrasse am Mönchsberg in Salzburg. Salzburg, 29. Jänner. Gestern verfuhr ein 20jähriges Mädchen von der Humboldtterrasse des Mönchsberges weg in die Tiefe zu springen. Dem Rapposposten gelang es, die Lebensmüde im letzten Augenblicke noch von ihrem Vorhaben abzuhalten. Sie gab an, daß sie sich wegen Krankheit das Leben habe nehmen wollen; man hätte sie schon zweimal operiert. Interessant ist, daß die Humboldtterrasse auf Selbstmörderkandidaten eine besondere Anziehungskraft ausübt. Ein Großteil der Lebensmüden aus Salzburg benützte im letzten Jahre die Humboldtterrasse als Sprungbrett in den freiwilligen Tod.

\* Ein tödlicher Rausch. Aus St. Florian (Oberösterreich) wird vom 29. d. M. gemeldet: Die Baderknaben Eugen Reizger und Franz Altmayer hatten gestern in einem Gasthause in St. Florian gemeinsam gezecht. Reizger trank nur zwei halbe Bier und drei Viertel Wein, wodurch er vollkommen berauscht war. Der Gastwirt ersuchte Altmayer, er möge seinen bezechten Kollegen nach Hause begleiten. Obwohl man den Weg von St. Florian bis zum Dienstplatze Reizgers in etwa einer halben Stunde zurücklegen kann, brauchten die beiden volle drei Stunden. Reizger starb unmittelbar, nachdem er zu Hause angekommen war. Als Todesursache wurde übermäßiger Alkoholgenuß und Erfrischung festgestellt.

\* Nordlicht in Oberösterreich. Wie aus Freistadt berichtet wird, war dort am 29. Jänner von zirka 8 Uhr abends an durch 15 Minuten hindurch eine herrliche Nordlichterscheinung zu beobachten. In einer Breite von ungefähr 15 Norddurchmessern überspannte den Nordhimmel der Schwach nach aufwärts gemölbte Lichtbogen in der Richtung von Ost nach West. Die ruhig leuchtende Farbe des Nordlichtes war ein intensives Rot mit einem Stich ins Violette. Ein ähnliches, jedoch schwächeres Nordlicht konnte vor etwa Monatsfrist ebenfalls in Freistadt beobachtet werden. — Um die Zeit der Äquinoktien und erdmagnetischer Störungen (man redet jetzt wieder viel von Sonnenstößen) sind auch in den niederen Breiten Nordlichterscheinungen keine Seltenheit. Nach Meldungen aus Wien wurde auch dort das geschilderte Phänomen beobachtet.

\* Strafanzeige gegen die Verwaltung der Lombard- und Escomptebank. Wien, 29. Jänner. Einige Gläubiger hoben bei der Wirtschaftspolizei gegen die Verwaltung der Lombard- und Escomptebank eine Strafanzeige erstattet, die sich vor allem gegen Heinrich Bronner, die Verwaltungsgröße und Liquidatoren richtet; sie enthält eine Reihe der schwersten Anwürfe gegen die Bankverwaltung; es werden darin die ärgsten Schädigungen und Betrügerien zum Schaden der Gläubiger unter Beweis gestellt. Noch kurz vor der Konkurseröffnung wurde ein größerer Posten Aktien um 4.000 Schilling verkauft und der Erlös wurde unter Heinrich Bronner und die Liquidatoren aufgeteilt. Die Wirtschaftspolizei hat den Strafsatz der Staatsanwaltschaft zugemittelt.

\* Der Brand im Wiener Universitätsinstitut. Wien, 29. Jänner. Zu dem Brande im zoologischen Universitätsinstitut wird noch gemeldet, daß das Universitätsgebäude in großer Gefahr gewesen sei. Die Universitätsbibliothek war in Gefahr, vom Feuer ergriffen zu werden. Ein nicht unbeträchtlicher Teil der Sibirischen Skelettsammlung ist ein Opfer der Flammen geworden. Im Saale der Sibirischen Sammlung war die Täfelung bereits in sehr großem Ausmaße verbrannt. Die Glasplatten der Wirbeln waren gesprungen, die Skelette der Sammlung zum großen Teil in dieser Abwicklung vernichtet. Die Zahl der vernichteten Skelette wird auf 150 geschätzt.

\* Beim Gewehrspielen tödlich verunglückt. Bruck a. d. R., 28. Jänner. Gestern beschloß sich der Student der höheren Forstlehranstalt Peter Popovic mit dem Reinigen seines Mannlicherrepetierbüchsen. Dabei ging unglücklicherweise ein Schuß los. Die Kugel drang dem bedauernswerten Studenten in den Magen. Trotzdem er sofort in das Krankenhaus überführt und operiert wurde, starb er abends. Der Verstorbene war ein Sohn der Wiener Ministerialratswitwe Popovic.

\* Einführung der Hockersteuer in Steiermark. Graz, 29. Jänner. Die Landesregierung hat im Landtag den Entwurf eines Gesetzes eingebracht, wornach die Gemeinden ermächtigt werden, für das Verweilen in Gast- und Kaffeehauslokalitäten nach der polizeilichen Sperrstunde eine Abgabe einzubehalten, die für die erste Stunde 30 Groschen und dann das Doppelte dieser Gebühr beträgt. Die Bestimmungen über die polizeiliche Sperrstunde werden jedoch durch diesen Gesetzesentwurf nicht berührt.

\* Münchner Fasching. München, 27. Jänner. Sogar im Münchner Karneval kann in diesem Jahr der letzte Sinn, der sonst sich hier gründlich austoben will, nicht hochkommen. Wie sehr er darniederliegt, dafür ist ein Beweis, daß eine Faschingsredoute eines bekannten Münchner Vergnügungsunternehmens, dessen Veranstaltungen in früheren Jahren stets stark besucht waren, trotz großen Inferaten und Plakaten von ganzem — vier Paaren besucht wurde. Der Wirt, der für einen Massenandrang gerüstet hatte, zahlte den einsamen Gästen ihr Eintrittsgeld zurück, schickte die Wirtin nach Hause und machte seinen leeren Saal zu.

\* Durch einen Hufschlag das Kinn zertrümmert. Straubing, 28. Jänner. Beim Auszug der Pferde zum Schlittenrennen schlug ein ungeduldig gewordenes Pferd aus und traf den 15jährigen Lehrgesellen Johann Bucher, Gastwirtssohn aus Cham, so unglücklich, daß ihm das Kinn mitten entzwei geschlagen wurde.

\* Eine geheimnisvolle Familientragödie. Budapest, 29. Jänner. Der ehemalige Eigentümer des Grand-Hotels „Bonavia“ in Fiume, Franz Josef Paradieser, hat in der nächst Budapest gelegenen Gemeinde Salsaloni seine Frau und dann sich selbst erschossen. Das Ehepaar hinterließ zwei Briefe, von denen einer an die Polizeidirektion gerichtet ist, worin gebeten wird, man möge von einer Sezierung absehen und die Leichen in einem gemeinsamen Graben bestatten. Die Polizei hat die Untersuchung zur Aufdeckung der mysteriösen Angelegenheit eingeleitet.

\* Die letzte Zeremonie des Jubeljahres. Rom, 29. Jänner. Gestern abends fand die letzte Zeremonie des Jubeljahres statt, die Einmauerung der Urne mit den Gedenkurnen in der Porta sania, die sodann vollständig geschlossen wurde.

Volkswirtschaft

Enquete über die Betriebsverhältnisse.

Wien, 29. Jänner. Heute begann im Parlamente unter dem Vorsitz des Obmannes des Ausschusses für Handel und Gewerbe Abg. Heindl die Enquete über die Verhältnisse in den einzelnen Branchen. Es kamen heute die Vertreter der Schafwollindustrie und der Konfektion, sowie Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu Wort. In den Verhandlungen, die befriedigende positive Resultate und wertvolle Anregungen zeitigten, wurde u. a. die geringe Ausnützung der Betriebe besprochen. Die Ursache dieser geringen Ausnützung ist der Mangel an Unterbringungsmöglichkeiten für die Arbeiter. Es wurden konkrete Forderungen des Parlamente zur Beratung vorliegenden Baubegünstigungsgesetzes zugunsten von Arbeiterwohnungen angeregt und von den Regierungsexperten in Aussicht gestellt, daß darüber sofort Verhandlungen eingeleitet werden.

Einen breiten Raum in der Diskussion nahm auch die Vergütung der staatlichen Lieferungen ein. In beiden Branchen wurde über die Schwierigkeit des Bezuges von Maschinen aus dem Auslande, die im Inlande nicht erzeugt werden, vorgebracht und der Zollnachschuß für diese Fälle verlangt. Ebenso wurde von allen Seiten die große Bedeutung der zoll- und handelspolitischen Momente und die große Belastung der Betriebe durch die Fürsorgeabgabe hervorgehoben. Einheitslich wurde der Meinung Ausdruck gegeben, daß die Produktion, insbesondere soweit sie für den Export bestimmt ist, von jedweder Belastung möglichst freigehalten werde.

In einer Reihe konkreter Fragen wurden die beteiligten Ministerien ersucht, innerhalb eines Zeitraumes von vier Wochen dem Ausschuss für Handel und Gewerbe über das Vorgeführte Bericht zu erstatten.

(Wiener Viehmärkte.) Wien, 29. Jänner. Der Nachmarkt für Rinder war mit 418 Stück Mast- und 56 Stück Beinschlag besetzt. Preise gegen Montag bei geschäftslosem Verkehr eher nachgebend. Der Jungviehmarkt war mit 58 lebenden Kälbern, 2221 Weidener Kälbern, 1003 Weidener Schweinen, 61 Weidener Schafen besetzt. Lebende Kälber 1.80 bis 2.10, Weidener 1.80 bis 2.90, Fleisch-

schweine 2.— bis 2.60, Fettschweine 2.15 bis 2.50, Schafe ohne Fett 1.— bis 2.—, Vertreter ruhig, Kälber und Schweine billiger. (Die tschechoslowakische Tabakregie in Deutschland.) Prag, am 30. Jänner. Die „Loko Free“ erfährt, wird gegenwärtig wegen der Errichtung einer Filialfabrik der tschechoslowakischen Tabakregie in Deutschland verhandelt. Das Projekt soll auf die Weise verwirklicht werden, daß das Angebot deutscher Interessenten angenommen wird, die sich verpflichtet haben, eine Aktien-Gesellschaft zu gründen, die für die ersten fünf Jahre das Gesamtversto des Unternehmens tragen würde. Nach dieser Periode würde es der tschechoslowakischen Tabakregie freigestellt bleiben, ob sie sich auch weiterhin an dem Unternehmen beteiligen wolle. In diesem Falle würde ihr ein Anteil in der Höhe von 5 Prozent des Aktienkapitals reserviert werden.

Die Waren- und Lebensmittelmärkte.

Wien, 30. Jänner. (Priv.)

Molkereiprodukte.

Die Märkte waren sämtlich gut versorgt und die Vorräte reichten weit aus zur Befriedigung des laufenden Bedarfes. Die Preisentwicklung ist vorläufig statil, doch zeigt sich eine leichte Besserung. Man notierte im Großhandel: Oberösterreichische Landbutter 4.80 bis 5.20 S, oberösterreichische Molkereibutter 6.80 bis 7.— S, bairische Butter 7.40 bis 7.60 S, holländische Butter 7.— bis 7.20 S, Kochbutter 4.— S. Der Käsemarkt zeigt unverändert feste Haltung. Den starken Lagerbeständen steht eine sehr geringe Nachfrage gegenüber. Bei erstem Kaufinteresse kann man wohl mit Preisnachlässen rechnen. Man notierte offiziell im Großhandel: Halbemmentaler 4.60 bis 5.— S, italienischer Emmentaler 5.60 bis 6.— S, Schweizer Emmentaler 6.50 bis 7.20 S, Parmesantäfel 5.70 bis 6.20 S, Borgonzola 4.70 bis 5.20 S, holländischer Gouda 4.— S, Rombler Käse in Laiben und Stangen 3.90 S, Eidamer Käse 4.30 S, Dalmatiner nach Qualität per Schock 1.30 bis 2.30 S, Schwarzenberger 3.— bis 3.70 S. Auf dem Topfenmarkt war lediglich Molkereitopfen zu 60 g bis 1.— S, je nach Qualität und Fettgehalt, per Kilogramm ausgetrieben, während für mährischen Landtopfen keine Offerte vorlag. Der Absatz war schwächer als in der Vormoche.

Eier.

Das ungleiche Wetter der letzten Wochen brachte dem Eiermarkt stets schwankende Tendenz. Die Anlieferungen in jugoslawischer und ungarischer Frischware sind weit über Bedarf. Die Märkte sind mit Kalkiern stark besetzt. Für prima jugoslawische und ungarische Frischware werden 19% bis 20 g, für polnische 17 bis 19 g, für Kalkierer 12 bis 18 g per Stück im Großhandel verlangt.

Speisefette.

Unsere inländischen, wie auch die ungarischen Schweinefettorten stellen sich heute bereits um etwa 3 Dollar per 100 Kg. billiger, als nordamerikanische Schweinefette. Wenn daher die heimischen Importeure auch geringe Abschläge gewähren, bietet der heutige Preis von 305 S per 100 Kg. noch immer keinen Anreiz zu großzügiger Einkaufstätigkeit, umso weniger, da ungarisches Schweinefett zu 26.500 Ungartrone per Kg. ab Budapest und Wiener Schweinefett zu 275 bis 295 S per 100 Kg. ausgetrieben wird. Margarine ist bei regelmäßiger Geschäftstätigkeit unverändert. Im Großhandel kostet das Kilogramm je nach Qualität 2.40 bis 3.60 S, Margarine (Schmalz) 2.50 bis 3.25 S. Auch Pflanzenfette und Speisefette sind in unveränderter Marktlage.

Kaffee.

Die feste Stimmung des Kaffeemarktes blieb auch in der Berichtsmoche vorherrschend. Feine Auswahlen finden guten Absatz. Es werden: Santos Prime 635 S, Santos Superior 615 S, Rio VII 580 S, grüne Mittelstoffs 720 S, Portouillo 740 S per 100 Kg.

Zucker.

Die Vertikalkonferenzen des Handels sind im Inlande ebenso abgeschlossen wie die Vorkonferenzen der zuckererzeugenden Industrien. Inlandsware wertet vorläufig unverändert. Die derzeitigen Preise sind: Tschechoslowakischer Würfel 217.50, Kristalle 197.50 für prompte, 220, bezw. 200 Tschechosloven für Fernware in Ganzmaggon ab Grenze unversteuert und unverzollt. Inlandsware wird zu 73.25 bis 73.50 S für Würfel und 68.50 bis 69.50 S für Kristalle ausgetrieben.

Reis.

Das Inlandsgeschäft ist völlig lustlos. Indische Provenienzen sind weiterhin fest, während italienische Sorten sehr flau liegen und im Ursprungslande im Preise abdrücken. Besser gesucht wird nur Karolinenreis, der zu 108 bis 120 S zum Ausgabet gelangt. Siam Patna II wird zu 98 S, Burma II, Originalware, zu 64 S, italienischer Splendor II zu 88 S und italienischer Bruchreis zu 51.50 S per 100 Kg. gehandelt.

Gewürze.

Sämtliche Gewürze stehen im Zeichen eines Preisrückganges. Es notieren: Cassia lignea elected 520 S, edelfüher Paprika 650 S, Singapur-Pfeffer, schwarz, 825 S, Piment 550 S, neuer holländischer Kümmel 140 S per 100 Kg.

Süßfrüchte.

Das Geschäft ist lustlos bei abdrückenden Preisen. Es notieren: Calamata-Feigen 99 S, Hafelnußkerne 350 S, Barimandeln 730 S, Sultaninen 325 S, bosnische Pfäumen 95/100 in Säcken 98 S, Sorie 70/75 in Risten 135 S per 100 Kilogramm.

Landwirtschaftliche Produkte.

Das Geschäft ist sehr schleppend. Es kommt nur selten zu größeren Abschüssen. Es notieren: Biertraber 24 bis 24.50 S, böhm.-mähr. Ralz 62 bis 63 S, Ralzseime 21 bis 23 S, Ralz-Schlempe 31 bis 32 S, Spiritusschlempe 28.50 bis 29.50 S, enttaugte Zuderrübenschnitten 15 bis 15.50 S, ang. Leinfaat 66 bis 68 S, Hanffaat 39 bis 42 S, Repsoluchen, inf. 34.50 bis 35.50 S, jugoslawischer und Siebenbürger 31.50 bis 32.50 S, extrahierter Schrott 22.50 bis 23.50 S, Rübsterm-Ruchden 40 bis 42 S, Sonnenblumen-Ruchden 30 bis 31 S, Leinuchen 40 bis 41 S, gemahlen 43 bis 44 S, Hanfuchen 20 bis 21 S per 100 Kg.

Kartoffeln und Zwiebeln.

Die Zufuhren an Kartoffeln sind außergewöhnlich groß. Dem immer drängenderem Ausgabet stehen nur sehr eingeschränkte Nachfragen gegenüber, weshalb sich die Preise im Großhandel weiter abdrücken. Heute werden weiße zu 75 bis 80, gelbe zu 95 bis 100, rote zu 70 bis 75 und Kipster zu 200 bis 210 S per 100 Kg. ausgetrieben. Auch das Zwiebelgeschäft stagniert völlig, ohne daß die Preise bisher eine Veränderung erfahren hätten. Raifer Ware wertet weiter 240 bis 250, Lager 170 bis 180 S per 100 Kilogramm.

Sardinen.

Die Nachfrage ist derzeit befriedigend. Französische Sorten sind größtenteils ausverkauft, während portugiesische Provenienzen vorläufig noch genügend lagrend sind. Vorläufig sind die Notierungen unverändert.

Defektware.

Der Absatz dieser Warenarten läßt viel zu wünschen übrig. Auch die Faschingszeit brachte keine nennenswerte Besserung gegen die übliche Geschäftstätigkeit der Vormonate. Es notieren: Maraga und Marfala 4.— bis 5.— S, Scherry, Madera und Portwein Bordeaux 1.00 S, Grave Superieure 5.— S, Haute Sauterne 6.— S, Chablis und Pomard 3.50 S per Liter, Medec 4.50 S, Margot 5.— S per Dreierstiel-Weinstöcke.

Die sicherste Anlage

Ihrer Kapital in wertbeständigen, also vor Geldentwertung geschützten, mündelsicheren Hypotheken, bei 10-12prozentiger Jahresverzinsung, beschafft Ihnen vollkommen kostenlos das Realitäten- und Hypothekenbüro des Tiroler Genossenschaftsverbandes, Innsbruck, Wilhelm-Mühl-Grill-Straße Nr. 14.

Das altbewährte Kräftigungsmittel für Körper und Nerven

Sanatogen ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Proben und Broschüren kostenlos durch Bauer & Cie., Berlin SW 48, Friedrichstraße 231.

Nuphar Gold-Cream-Seife

Die Spezialseife für reinste Teintpflege

Nuphar Eau de Cologne russe

unerlässlich für hyg. Körperpflege

Bei lästigem Husten

raten wir Ihnen Sagitta-Bonbons zu nehmen. Lösen den Schleim, lindern die Schmerzen. In allen Apotheken erhältlich. G.-V. I. Oesterreich: Alte Hof-Apotheke, Salzburg.

STOCKWEINBRAND RECHT

aus naturechten, besten Weinen in amtlich plombierten Flaschen (Erlaß des Ackerbauministeriums, Zl. 16.199/474 ex 1904) nach wie vor die führende Marke Ueberall zu haben.

Alles, was eine Frau von einer Toilette-Creme erwarten kann, das sagt Ihnen, gnädige Frau, die

Creme Simon

in der jedem Fläschchen beigelegten Gebrauchsanweisung. Es ist dies vor allem die Beseitigung aller kleinen Unvollkommenheiten der Haut und es ist dies auch das ganze Geheimnis einer rationellen Pflege der Haut und deren Erhaltung in vollkommener Schönheit. Ueberall erhältlich: CREME, PUDER und SEIFE SIMON Parfumerie Simon, 39 Fz. St. Martin Paris.

Graf Stefan Keglevich Nfg.

Koznickfabrik A.-G., Budapest Feinster Weinbrand in der seit 1852 Friedensqualität wieder überall zu haben

Metalle.

Der heimische Metallmarkt liegt schwach. Die Industrie klagt über Mangel an Aufträgen und benötigt daher auch nur geringere Mengen Metalle.

Häute und Felle.

Die Marktlage zeigt eine Neigung nach abwärts. Die heimische Industrie importiert derzeit viel Auslandsware und hat daher für das heimische Gefälle weniger Interesse.

Raumwaren.

In der Marktlage ist keine besondere Veränderung zu verzeichnen. Eichhörnchen sind bei gebesserem Preis weiterhin gut gefragt, dagegen haben sich Wölfe und Dachzie abgeschwächt.

Innsbrucker Lebensmittelmarkt.

Innsbruck, 30. Jänner.

Das Angebot an einheimischem und fremdem Gemüse war in der Berichtswache zufriedenstellend.

Das Monatsende und nicht zuletzt der Frosttag brachten einen noch schwächeren Verkehr als in den vergangenen Wochen mit sich und es herrschte auf dem Markte mitunter geradezu eine gähnende Leere.

Auffallend ist das starke Angebot an Äpfeln, die aber trotz erträglicher Preise keinen nennenswerten Absatz finden. Kein Mangel herrscht an Süßfrüchten, hier macht sich der Boykott der italienischen Waren sehr stark bemerkbar.

In den Fischhallen wurden grüne Heringe frisch angeliefert, das übrige Angebot blieb unverändert.

Am Fleischmarkt sind mehrere Waggons Schweine aus Jugoslawien und vom Wiener Markte eingetroffen, die aber die Schweinefleischpreise nicht sonderlich beeinflussen.

In der Berichtswache notierten folgende Lebensmittelpreise: Rindfleisch 3.— bis 3.80, Kalbfleisch 2.40 bis 3.20, Schweinefleisch 3.40 bis 3.60, Gefrierfleisch 1.60 bis 2.50, Hahnenrücken 3.60, Hähnchenfleisch 2.50 bis 3.—, Bratbutter 6.—, Bratbutter 6.—, Indian 4.—, Seefisch 2.—, Seeaal 2.—, Kaviar 2.—, Stöckfisch 1.20, Karpfen 5.— bis 6.—, Zander 5.—, Fogsch 5.—, grüne Heringe 1.60, hiesige Kartoffel —16 bis —18, Kohl —40 bis —50, Sprosskohl (Stück) —40 bis 1.—, Brautkraut —40 bis —50, Weichkraut —30 bis —30, Sauerkraut —48, ausgefüllte Fisiolen —70, rote Rüben —40 bis —60, weiße —30, gelbe —40 bis —60, Rübentrant —60, Kohlrüben —40 bis —50, Rettig (Stück) —10 bis —30, Petersilie (Bund) —10, Sellerie (Stück) —10 bis —60, Porree (Stück) —10 bis —30, Schnittlauch (Bund) —10, Kapsel —60 bis 2.—, Rüsse 1.60 bis 2.40, frische Eier (4 Stück) —90 bis —95, Butter 4.60 bis 5.60, italienischer Spinat 1.00, Endivien 1.40 bis 1.60, Karfiol (Stück) —80 bis 1.60, roter Salat 2.40, Mandarinen 1.00 bis 2.—, Orangen (Stück) —08 bis —10, Zitronen (Stück) —08 bis —10, Datteln 3.20 bis 5.20, Rosinen 1.— bis 1.20, spanische Weintrauben 3.20 Schilling.

Geldknappheit und Wirtschaft in Italien.

Aus Rom wird der „Frankfurter Zeitung“ geschrieben: Trotz der starken von den Banken im letzten Jahre durchgeführten Kreditrestriktionen ist, wie der letzte Ausweis der Notenbanken zeigt, der Papierumlauf in Italien im Jahre 1925 nicht unbedeutend gestiegen.

ren großen Gewinne abwarfen und daher zurückgezogen wurden. Der gesamte Notenumlauf der drei italienischen Notenbanken stieg im Jahre 1925 von 18.114.2 auf 19.348.6 Millionen Lire.

Der Umlauf an Kassencheinen ist im vergangenen Jahre von 2400 auf 2100 Millionen Lire zurückgegangen, aber als Solde bleibt eine Zunahme des gesamten Umlaufes von Banken und Staat von 20.514.2 auf 21.448.6 zurück. Daß trotz der Zunahme des Notenumlaufes die der italienischen Wirtschaft zur Verfügung stehenden Mittel knapper geworden sind, läßt sich mit einer Reihe von Daten belegen.

In den letzten Monaten hat Amerika Kapitalien auf längere Termine gegen Obligationen und Aktien nach Italien geleitet. Derartige Auslands-Anleihen kosten schwere Zinsen und da überhaupt Italien mit einem Discont von 7 Prozent mit der höchsten Geldzins hat, so wird dadurch die Konkurrenzfähigkeit der Industrie auf dem Weltmarkt erschwert.

Die Ausfuhr beruht heute vorwiegend auf den noch überaus niedrigen Löhnen; ob diese aber auf die Dauer so gedrückt bleiben können, während die Lebenskosten unaufhaltsam steigen, obwohl die Lira stabil bleibt, ist zweifelhaft. Schon hat sich die französische Konkurrenz, namentlich in Seidenwaren, in Produkten der Schwerindustrie und des Maschinenbaues, infolge des Rückganges des französischen Franken stärker fühlbar gemacht und auch Englands Wettbewerb erstickt wieder, nachdem sich seine Industrie der durch den Rückgang zur Goldwährung geschaffenen Lage anzupassen beginnt.

Kurse und Börse

Wiener Börse.

Wien, 29. Jänner. Die freundlichere Richtung der vorzügigen Börse übertrug sich auch auf den heutigen Verkehr, obwohl Wochen- und Verjorgung die Spekulation zu bestimmten Gewinnzielsetzungen veranlassen. In der Schlussphase die Mehrheit der Effekten auf Deckungen höher ein, was insbesondere von ungarischen Wertpapieren güt. Regeres Geschäft entwickelte sich in Timberaktiven, die infolge anhaltender Auslandsläufe ihre aufsteigende Richtung fortsetzten.

Schlussnotierungen der Wiener Börse.

(Alle Notierungen sind in Tausendern angegeben.)

Wien, 29. Jänner. Völkerverbundanleihe 72.7; Mairente 2.18; Föderrente 2.45; Oesterreichische Goldrente 36.8; Oesterreichische Kronenrente 2.1; Donna-Save 700; Lärntafel 640; Wiener Bankverein 30.5; Oesterreichischer Bodencredit 161; Britisch-ungarische Bank 30.21; Zentralbank 22.5; Zentralboden 6; Oesterreichische Kreditanstalt 116; Ungarische Kreditbank 300; Anglobank 131; Kroatische Bank 153; Niederösterreichische Bank 265; Kompaß 11.7; Länderbank 144; Bercumbank 75; Nationalbank 1.750; Wiener Unionbank 109.5; Böhmisches Unionbank 770; Barckebank 44.8; Zionofenka banka 780; Donaudampfschiff 650; Ferdinands-Nordbahn 7.260; Prag-Rösischer 220; Staatsbahn 396; Südbahn 67.4; Gollschauer 400; Königshofer 3.250; Perlmoofer 1.845; Union Baumaterialien 185; Wienerberger 560; Wessing 520; Allgemeine Baugesellschaft 185; Union Baugesellschaft 136; Bräner Bauges. 74.5;

Original-Strapaz-Socken in unserer bewährten Qualität. Palmer's unter den Lauben Schilling 1.20

Auffig Chem. 1.460; Jungbunzlauer 4.500; Alpine Montan 271; Austria Email 211; Berg-Jütten 4.698; Engesfelder 33; Feinstahl 6.5; Felten 317; Greinitz 129; Jütten, Schramm 294; Kabel Draht 120.5; Krain, Eisen 382; Krupp 195; Dittmar-Kampfen 1.171; Goldhütte 1.062.5; Prager Eisen 1.540; Rima 106; Rothmüller 6.8; Schöller-Stahl 22; Srepsiller 610; Stobawerte 1.580; Waagner 164; Woffenfabrik 48; Warchalowski 107; A. G. Union 69.4; Brown Boverie 150; Vereinigte elektr. 273; Elm 31.5; Siemens 97.9; Rundus 925; Portois u. Fir 393; Timber 325; Galiz. Montan 17; Oberung. Kohlen 284; Kofinger 185; Salgo 452; Steir. Magnesit 26; Trifalier 435.9; Uritann 1.125; Fleisch 74; Brüner Wald. 1.005; Daimler 4.65; Fiat 85; Grazer Waggon. 30; Heid Ralsch. 20.4; Hofherr, österr. 27.8; Hofherr, ungar. 111.5; Sigl, Lokomotiv. 135; Raufschel 159; Simmeringer 192.5; Zieleniewski 98; Bentam 137; Reusfeldler 1.565; Steyrermühl 1.660; Janto 149; Gal. Karpathen 110; Galicia 890; Cosmanos 965; Ebreichsderfer 113; Berggroß 78; Landeis 17.8; Schönpreller 1.620; Eisenbahnwert. öst. 518; Eisenbahnwert. ung. 197; Ebd. Wag. Verh. 249; Semperit 150; Innere Bundesanl. 70; Bundobligationen 10. bis 13. C. 76.7, 14. bis 23. C. 75; Kronen-Oblig. 25., 1. bis 5. C. 224; Vire-Oblig. 1. bis 2. C. 66.7.

Wiener Renten-Kurse.

Wien, 29. Jänner. Amerikanische 709.— Geld. 713.— Bate; Deutsche 168.68 (169.25); Englische 34.38 (34.54); Französische 26.75 (27.05); Italienische 28.50 (28.70); Jugoslawische 12.4850 (12.5450); Polnische 97.20 (98.20); Schweizer 136.40 (137.20); Tschechische 20.9450 (21.0650); Ungarische 99.48 (99.88).

Wiener Devisen-Kurse.

Wien, 29. Jänner. Amsterdam 284.30 Geld, 285.30 Bate; Belgrad 12.4950 (12.5350); Berlin 168.78 (169.28); Brüssel 32.20 (32.32); Budapest 99.29 (99.59); Bukarest 3.1475 (3.1675); Kopenhagen 176.60 (176.—); London 34.46 (34.56); Madrid 100.40 (100.80); Moskau 28.54 (28.66); Newyork 708.65 (711.15); Oslo 144.20 (144.60); Paris 26.64 (26.80); Prag 20.9875 (21.0675); Sofia 4.92 (4.96); Stockholm 189.70 (190.30); Warschau 97.45 (97.95); Zürich 136.60 (137.10).

Berliner Devisen-Kurse.

(In Goldmark für 100 Einheiten mit Ausnahme von Newyork und London für eine Einheit, Budapest für 100.000 Einheiten.)

Berlin, 29. Jänner. London 20.396; Newyork 4.196; Amsterdam 168.21; Italien 16.902; Belgrad 74.—; Kopenhagen 103.69; Paris 15.80; Christiania 85.24; Prag 12.4150; Schweiz 80.89; Stockholm 112.26; Budapest 58.72; Wien 59.07.

Schlussnotierungen der Berliner Börse.

Berlin, 29. Jänner. 1. Deutsche Schatz-Anw. 99; 4. bis 5. Deutsche Schatz-Anw. 0.22; 6. bis 9. Deutsche Schatz-Anw. 0.22; Deutsche Reichsanleihe 0.25; Aproz. Bayer. Staatsanleihe 0.28; Anatol. Eisenbahn 10; Hamb. America Paketf. 121.62; Hamb. S. Amerika 113; Hanja Dampfssch. 156.50; Nordb. Lloyd 137.50; Darmstädter Bank 117; Deutsche Bank 116.50; Disconto 111.25; Dresdener 110.50; Reichsbank 145.75; A. G. B. 96; Bergmann Elektr. 83.75; Bina 39; Bodum 92; Daimler Motoren 32.75; Deutsche Waffen 65.50; Donnersmarkt 5. 54; Deutsch-Lugemburg. Bergw. 95.50; Faber Bleistift 74.87; Gelsenkirchener Bergwerk 96; Hirsch-Kupfer 84.25; Harburg Gummi 30; Harpener Bergbau 111.12; Hohentelg 10.25; Laurahütte 36; Rheinische Metallwaren 19.75; Rammesmann 78; Rhönig Bergw. 78; Schudert El. 81; Siemens und Halste 97.30; Deutsche Kraft 124.50; Rombacher Hütte 141.20; Gesellschaft für Elektro 135.75; Bayerische Vereinsbank 116.

Schlussnotierungen der Münchner Börse.

München, 29. Jänner. Bayer. Handelsbank 72; Bayer. Hypothekendarbank 76.75; Löwenbräu 160; Haderbräu 130; Dachmerle 79.50; München-Dachauer-Papier 46; Kraus Lokomotiven 40.75.

Züricher Devisen-Kurse.

Zürich, 29. Jänner. Berlin 123.40; Holland 206.10; Newyork 518.50; London 2821.50; Paris 19.53; Moskau 20.89; Prag 15.3450; Budapest 0.007260; Bukarest 2.31; Belgrad 9.1450; Sofia 3.60; Warschau 72.50; Wien 73.02; Brüssel 23.60; Kopenhagen 128.25; Stockholm 128.80; Christiania 105.45; Madrid 73.32; Buenos Aires 214.50. Tendenz: behauptet.

Vereinsnachrichten

Innsbrucker Verschönerungsverein. Die nächste Ausschusssitzung findet erst am 8. Februar abends 8 Uhr in der Hofgasse Nr. 2, 1. Stock, statt. Sängerbund Hötting. Samstag abends 8 Uhr Vorstandssitzung im Gasthaus zur „Traube“, Höttingergasse. Montag ab 8 Uhr abends

(Nachdruck verboten.)

Märtyrer der Liebe.

Roman von F. Schneider-Bühl.

In Silberits Gesicht stand eine glühende Flamme. „Zeit wann schmeicheltst du? Anders bist du mir lieber.“ „Na ja! — Du hättest es ja nicht gerade zu wissen gebraucht. Aber nun dir's weis, schade's auch nichts. Aber jetzt sei deiner Weisheit die Krone auf. Wo soll ich meine Frau einquartieren?“

Silberit schloß im Nachdenken die Augen. Er zog die Schultern hoch und seine Stirne zeigte ein paar tiefe Falten.

„Daß sie bei meiner Mutter,“ sagte er aufstehend.

Reichmann sprang wie elektrisiert in die Höhe. „Glückwunsch du! Natürlich bei deiner Mutter! Wo denn sonst? Der Gedanke ist einfach prächtig. Besser ist sie utragends aufgehoben. Ob deine Mutter wohl ein freies Zimmer für uns hat? Es wäre ewig schade, wenn sie uns nicht behalten könnte.“

„Ich will ihr schreiben!“ Silberit erhob sich und schüttelte den letzten kleinen Rest von Schläfrigkeit ab. „Heute ist Samstag. Bis spätestens Donnerstag oder Freitag kann ich dir Bescheid sagen. Ich denke sicher, und wenn auch das Haus voll sein sollte, für dich und deine Frau wird sie es ermbilligen.“

„Nun komm mit mir, Hans Jörg. Da du eigentlich der Urheber vom ganzen bist, sollst du die'sis Frende sehen. Es ist ihre erste, große Reise. Sie ist noch nicht über München hinausgekommen. Sie wird mich erdrücken vor lauter Glückseligkeit.“

Die erste, die Reichmann, in seiner Behausung angekommen, in die Hände lief, war Hanna. Er hielt sie fröhlich am Arm fest. Ganz wohnig umgeben kam er sich vor. Hanna, die Koffer vom Speicher, meine Genagelten schmerzen, die Vorderschuppe, wenn sie die Watten nicht schon gefressen haben, und meinen Rucksack!“

„Werreicht! Der Herr Doktor...“

„Verreicht. Jawohl,“ ergänzte er lachend.

„Und die Frau Doktor?“

Reichmann sah Silberit mit einem Witzeln an. „Wieder eine. Verreicht du wohl?“ — „Die Frau Doktor kommt natürlich mit,“ wandte er sich an Hanna.

„Elisabeth war unter die Türe des Bohnzimmers getreten und war sprachlos vor Staunen. Sie vergaß sogar Silberit zu begrüßen.“

„Georg, ist es wirklich wahr?“

„Sieh einmal die Weiber, Hans Jörg. Meine Frau hat Ohren wie ein Luchs. Also, es ist wirklich wahr. Wir verreisen, du und ich und der Junge. Daß du mir keine Geschichten deichselst, Viehl. Sonst ertränt ich mich im Bodensee.“

An den Bodensee gings! Ihr Herz klopfte in eiligen Schlägen. Ein tiefes Rot der Frende lag auf ihren schmalen Wangen. Einen Augenblick aberte sie, dann warf sie beide Arme um ihren Mann und drückte ihr Gesicht gegen dessen breite Schulter.

Reichmann legte die Hand unter ihr Kinn. „Hab ich nicht gesagt, Hans Jörg, daß sie mich vor Glückseligkeit erdrückt? Wir werden bei Jörgs Mutter wohnen können. Viehl. Es wird dir gefallen. Die Berge mache ich allein, aber es gibt noch tausend anderes, wo du mit dabei sein kannst...“

„Und deine Patienten?“ frug sie wie in pöblichem Erwachen.

„Die häng ich Hans Jörg an den Hals. Er wird schon damit fertig werden!“ beruhigte er.

Silberits Mutter hatte Platz. Schon am Mittwoch lief zwei Betten freisteh. „Kommst du nicht mit, mein Bub?“ zwei Betten freisteh. „Kommst du nicht mit, mein Bub?“ war der Mittelweg angeht.

Wie gerne er mitgekommen wäre, das durfte die Mutter nicht wissen und Reichmann noch viel weniger. Damals, an dem Nachmittag im Garten, hatte er es sich so schön ausgemalt, wie wundervoll das würde, wenn er in die Heimat könnte, Mutter zu überraschen und wieder ein paar Wochen an den Ufern seines geliebten Bodensees zu weilen. Witten in seine Träume war dann Reichmanns Frage gekommen, ob er ihn vertreten wolle.

„Ausgeträumt!“ sagte er resigniert. Vielleicht im Spätherbst, wenn das junge Paar zurückkam. Zwei Jahre hatten er und seine Mutter sich schon nicht mehr gesehen. Im vorigen Sommer, als er sich Urlaub nehmen wollte, hatte unter den Kindern eine Masern-Epidemie eingesetzt, die ihn in Eisenbad festhielt; heuer nun kamen ihm Reichmanns Pläne dazwischen. Mutter würde sich gewiß freuen nach ihrem Einzigen. Aber er würde reisen, sobald es sich ermbilligen ließ. Die Hauptsache war, daß Elisabeth sich freute.

Er brachte ihr noch einen Niesenkrank roter und weißer Rosen zur Bahn; seinen ganzen Garten hatte er gepflanzert. „Ich will sie sorgsam hüten, Hans Jörg,“ versicherte sie. „Die schönsten davon bekommt Ihre Mutter, als Gruß von Ihnen.“

Im Nachhinein dachte Silberit immer darüber nach, wie das kam, daß sich seine und der jungen Frau Gedanken so oft in Uebereinstimmung trafen. Meist hatte sie ihn schon angefaunt: „Hans Jörg, wofür kommt es, daß Sie mir beinahe immer das Wort vom Munde nehmen?“

Woher es kam? Ja, das frug er sich selber wieder und wieder. Es mußte doch irgendwie Gutes, Uebereinstimmendes in ihrer beiden Seelen sein.

Während Silberit den Rüssel der Besuche nachsah, sah Reichmann am halbgeöffneten Fenster eines Neben des T-Buges, der ihn immer weiter von den heimatischen Wäldern wegführte.

Er redete die Arme und dehnte seinen Körper im Uebermaß von Lust und Erwartung. Herrgott, war das Witzlich! Da sah man doch endlich die Welt einmal wieder, wie sie in Wirklichkeit war. An nichts wollte er denken! An gar nichts! Weder an seine Praxis, noch an Hans und Hof und Garten und die Viehl, na, die sah ja mit strahlenden Augen neben ihm und fand kaum ein Wort mehr vor lauter Daseinswonne.

„Georg — ich wußte nicht, daß die Welt so wunderbar, wunderschön ist.“

**Kameradschaft und Unterstützungsverein gedienter Soldaten für Innsbruck und Umgebung.** Alle jene Kameraden, die zugleich unterstützende Mitglieder der Höttinger Musik sind, werden ersucht, zur Generalversammlung der Höttinger Musik am Sonntag nachmittags 3 Uhr beim „Roten Adler“, Schneeburggasse, zu erscheinen.

**Gewerkschaft der Eisenbahnangestellten, -Witwen und -Waisen.** Donnerstag den 4. Februar 2 Uhr nachmittags beim „Schwarzen Adler“, Saggengasse, Monatsversammlung.

**„Teulonia 1876“.** Samstag 8 Uhr i. t. B. C. auf der „Ottoburg“.

**Schützenkompanie Hötting.** Sonntag Generalversammlung der Musikkapelle Hötting im Gasthaus „Roter Adler“.

**Bund der Oberösterreicher.** Samstag abends 8 Uhr gefellige Zusammenkunft im Gasthof „Greif“, Leopoldstraße. Gäste willkommen.

**Verein der Dorarberger.** Samstag abends 8 Uhr gefellige Zusammenkunft der Mitglieder und Landsleute im Vereinsheim Hotel „Greif“, Triumphstraße. Am 11. Februar Kaffeekränzchen beim „Brennöhl“, am 21. Februar Funtensonntagsfeier im „Brauen Bären“.

**Kaufmännischer Verein Innsbruck.** Samstag Familienabend im Saale des Vereinsheimes Gasthof „Goldener Adler“, 1. Stock.

**Jungschützen St. Pauli.** Samstag Punkt 8 Uhr abends Monatsversammlung im Schützenheim am Berg Mel. Monturabgabe. Hernach Bolzschießen.

**B. P. B. „Rugia“.** Kneipe entfällt wegen Beteiligung am Kommerz der B. P. B. Verbindung „Cimbria“ in Ruffstein.

**Innsbrucker Bolzschützengesellschaft.** Am 2. Februar von 6 bis 11 Uhr im Vereinsheim „Brennöhl“, 1. Stock, Erinnerungsschießen, hernach Preisverteilung für die Erinnerungsscheibe.

**Verein der Kärntner.** Samstag 8 Uhr Ausschussführung beim „Schubert“. Sonntag von 3 bis 7 Uhr nachmittags Mitgliederzusammenkunft im Gasthof „Weißes Kreuz“.

**Bund ehemaliger Berufsunteroffiziere Oesterreichs.** Alle ehemaligen Berufsunteroffiziere Oesterreichs werden auf die im Auge befindliche Aktion aufmerksam gemacht und wollen ihre Adresse der Landesstelle Oberösterreich-Salzburg per Adresse Josef Egharner in Wels, Stadtplatz 55, 2. Stock, bekanntgeben. + E-50-p

**Schwabenbund der Dorarberger.** Samstag abends 8 Uhr gefellige Zusammenkunft im Gasthof „Wilder Mann“.

**Verein der Oberösterreicher.** Samstag gefellige Zusammenkunft im Gasthof „Weißes Kreuz“. Sonntag abends 7 Uhr Zusammenkunft beim „Bühner“, Jahnstraße.

**Jung-Burschenschaft Germania 1867.** Samstag 8 Uhr c. t. Kneipe auf der Bude („Eiche“). Alle Herren sind eingeladen.

**Bolzschützengesellschaft „Jaspfer“ Mährlau.** Samstag abends 7 Uhr Gesellschaftsschießen beim „Jaspfer“.

Probe gemeinsam mit dem Orchester.

**Verein der Dorarberger.** Samstag abends 8 Uhr gefellige Zusammenkunft der Mitglieder und Landsleute im Vereinsheim Gasthof „Greif“, Triumphstraße.

**Verein der Vogelfreunde.** Sonntag 2 Uhr nachmittags Generalversammlung im Vereinsheim „Rasinger“. Neuwahl des Ausschusses.

**Verein Deutsch-Südtiroler.** Samstag Vereinsabend.

**Musikkapelle Witten.** Samstag abends 8 Uhr ordentliche Generalversammlung im Gasthof „Stern“.

**Verein der Salzburger.** Sonntag Vereinsabend in der „Aundler-Bierhalle“.

**Kriegerverein Innsbruck und Umgebung.** Am 31. Jänner und 7. Februar ab 10 Uhr vormittags beim „Goldenen Hirschen“, 1. St., Zimmer 8, Bolzschießen. Personal trifft sich um 9 Uhr vormittags.

**Oesterreichischer Touristenklub, Sektion Innsbruck.** Die diesjährige Generalversammlung der Sektion findet am Freitag den 19. Februar abends 8 Uhr im Gasthof „Hellenstainer“ statt. Anträge müssen bis spätestens 12. Februar bei der Geschäftsstelle eingebracht sein.

**Oesterreichischer Gebirgsverein.** Die Zuschauer beim Skiwettlauf der Innsbrucker Verbände am Runggertöpl fahren Sonntag früh 8.38 Uhr ab Hauptbahnhof. Sonntag nachmittags zwanglose Zusammenkunft im Gasthaus „Kioh“, Oberperjuß.

**Tiroler Verband der Volks- und Gebirgsstrahlen-Erhaltungsvereine, S. S. Innsbruck.** Sonntag um 9 Uhr vormittags Obmännerkonferenz im Verbandsheim Gasthof zum „Schwarzen Adler“, Saggengasse.

**Trachtenverein „D'Sprugger“.** Samstag abends 8 Uhr Vereinsabend im Vereinsheim Großgasthof „Büchsenhausen“. Sonntag um 9 Uhr vormittags Obmännerkonferenz des Tiroler Landesverbandes der Volks- und Gebirgsstrahlen-Erhaltungsvereine, S. S. Innsbruck, im Verbandsheim Gasthof „Schwarzer Adler“, Saggengasse. Abends 8 Uhr Beteiligung beim Faschingskränzchen des 1. Innsbrucker Stammklubs im Großgasthof „Büchsenhausen“.

**Tiroler Gebirgsstrahlen-Erhaltungs- und Schuttpflichtverein „Die g'mießlich'n Enzlaner“.** Samstag im Vereinsheim „Bierwaist“ Vereinsabend mit Besprechung des nächstfolgenden Hausballes.

**Volks- und Gebirgsstrahlenverein „D'Schneefalser“.** Samstag ab 8 Uhr abends Probe im Vereinsheim Gasthaus „Neupradl“.

**Tiroler Volksstrahlen-Erhaltungsverein Innsbruck.** Samstag um 8 Uhr Probeabend, hernach wichtige Besprechung wegen Diandabend im Gasthof „Schwarzer Adler“, Saggengasse.

**Innsbrucker Turnverein.** Das Turnerkränzchen findet am 20. Februar im großen Stadtsaal statt.

**Ademischer Turnverein Innsbruck.** Montag ab 8 Uhr abends Jahreshauptversammlung im „Bürgerlichen Bräuhause“.

**Turnverein „Friesen“ Hötting.** Sonntag abends 8 Uhr Stuppenabend im Vereinsheim. Bekannngabe über die Vorbereitungen für den Faschingszug, 20jährige Bestandsfeier, Bundesturnfest in Wien. Hernach gemütlicher Teil.

**Turnverein Hall 1862.** Samstag Faschingsabend beim „Aniser“.

**Pradler Athletik-Sportklub.** Samstag 8 Uhr abends Generalversammlung im Gasthaus zum „Gold. Winkel“.

**Fußballriege des C.T.B.** Samstag Familienabend, verbunden mit Tanz im „Goldenen Hirschen“, Seilerergasse.

**Radsportsektion des Sportvereins Hötting.** Samstag abends Teilnahme an der Tanzunterhaltung des Radrennklubs „Tirol 1925“ beim „Brennöhl“.

**Radsportverein „Wanderer“.** Samstag Vereinsabend, bezw. Beteiligung am Hausball des Vereinswirtes im Gasthof zum „Weissen Kreuz“.

**Radrennklub Tirol 1925.** Samstag abends Tanzunterhaltung im Großgasthof „Brennöhl“, 1. Stock.

**Tiroler Rad- und Rennfahrervereinigung.** Samstag Teilnahme an der Faschingsunterhaltung des Radrennklubs beim „Brennöhl“.

**Antworten der Schriftleitung**

? „E. 100“: 1) Die Verpflichtung zur Beitragsleistung für diese Ausgaben besteht für den Mieter auch weiterhin. 2) Auch Ausländer können Anspruch auf die Arbeitslosenunterstützung erheben, wenn sie durch mindestens 20 Wochen in einem versicherungspflichtigen Arbeitsverhältnis standen und bei der Krankenkasse versichert waren. Oesterreicher, die im Ausland arbeitslos wurden, sind dagegen nicht anspruchsberechtigt.

? „E. 3. in R.“: Wenden Sie sich an die Handelskammer in Innsbruck. Angebote solcher Firmen finden Sie genügend in unserem Inseratenteil.

? „Reh.“: Die „Flamme“, Zweigverein Innsbruck, Knidstraße 1.

? „Jwelfel“: Die Käse, aber auch der Käse; Brief ist richtig.

**Eingefendet**

Wir übernehmen für Veröffentlichungen in dieser Rubrik nur die publizistische Verantwortung.

**Erklärung.**

Als Vertreter des Bahntechnikers Herrn Fritz Gabrielli, gebe ich zu der Erklärung des Karl Feichtinger jun., Stafflerstraße 20, in den Innsbrucker Nachrichten vom 28. d. M. bekannt, daß Karl Feichtinger weder die erste, noch die zweite Jahresreparatur bezahlte, obwohl diese Honorare seit Frühjahr 1924 zu zahlen fällig waren. Die zweite Jahresreparatur hatte mit der ersten in keiner Weise einen ursächlichen Zusammenhang und hat Herr Gabrielli festgestellt, daß die neuerliche (zweite Behandlung) nur auf eine äußere Gewaltwirkung des Bahnes zurückzuführen war, wie dies aus der Berpfisterung des Bahnes hervorging.

Im übrigen können die böswilligen Anfeindungen dieses jungen Mannes der bestbekannten Praxis des Herrn Gabrielli nicht im mindesten schaden und wird sich Feichtinger für seine unwahren Behauptungen vor Gericht zu verantworten haben.

+ R 129b Rechtsanwält Dr. Paul Rübne.

**Heute REKLAME-REDOUTE Odeon-Kasino**  
 Samstag, den 30. Jänner 1926  
 Unter Beteiligung der namhaftesten Innsbrucker Firmen. Einzigartige Reklameschau, Verabreichung von Gratis-Kost- und Warenproben. Modeschau (Salon Pauli Breuer) etc. Tischreservierungen durch die Direktion. Kleidung: Abendkleider oder Reklamekostüme. Eintritt S 1.50.  
 Die Glaswaren liefert die Keramik-Niederlage, Kiebachgasse 8, bei der man bekannt gut und billig kauft.

**Café München Die große Masken-Redoute Japan Café München**  
 Heute, 8 Uhr abends

**Odeon-Kasino IVETTE & D'ANY Odeon-Kasino**  
 Ab 1. Februar täglich  
 Dieses mondäne Tanzpaar erntete an den prominentesten Bühnen des In- u. Auslandes durch ihre unübertroffene Tanzkunst u. Eleganz die größten Erfolge. Ihr Auftreten bedeutet für Innsbruck eine künstlerische Sensation ersten Ranges.

„Ja, mein Hässchen, und sie wird immer noch schöner, — immer noch schöner.“

Die junge Frau wurde nicht müde des Schenkens. Nur am Nachmittag fielen ihr für ein Stündchen die Augen zu. Als sie erwachte, nahm Reichmann bereits die Handkoffer aus dem Gepäck und half ihr sorglich in den Mantel.

„Eindau!“

„Nach größere Schritte, Viesl,“ mahnte Reichmann, als sie nach dem Dampfer eilte. „Das gucken wir uns alles noch an, aber jetzt müssen wir schauen, daß wir den Anschluß nicht veräumen, es geht nur dieser eine Dampfer noch bis Konstanz!“

Eine Viertelstunde später durchschritt dieser die glitzernden Wogen. Das junge Paar genoß ein Schauspiel prächtigster Abendbeleuchtung. Zimmer tiefer und tiefer tauchte die Sonne ihre verglutende Sichel in die spiegelnde Fläche. Wie Blitze zitterten ihre Strahlen hin und wieder. Der ganze Wasserbecken schien in einen, von allen Farben sprühenden, schillernden Lavaström verwandelt, um endlich im tiefsten Goldton zu verfließen. Noch schwammen die Wolken in einem Meer von Glanz und Licht, und in ihren feurigen Wogen entzündeten sich die Berggipfel mit ihren Zinnen und Zacken, Räumen und Graten.

Wie die Schleier einer See senkte sich die Dämmerung über Wasser und Gestade. Elisabeth merkte nichts von dem kühlen Lufthauch, der über das Deck strömte. Sie war wie abwesend und trunken vom Schauen. Reichmann sahlos ihr sorglich den obersten Knopf des Mantels.

„Immer in der Wirklichkeit bleiben, mein Hässchen,“ mahnte er. „In einer Viertelstunde sind wir in Konstanz.“

Eine Glocke himmelte, an Deck entstand ein Dröhnen und Drängen, kaum war die kleine Holzbrücke an den Landungssteg geschoben, hastete alles, aus dem Schiffe zu kommen.

Reichmann hatte den Arm in den seiner Frau geschoben und hielt Um'hau.

„Herr Doktor Reichmann,“ hörte er dicht neben sich sagen.

Er wandte den Kopf und sah in das Gesicht eines alten Mannes mit einer Bedientenmütze. Ein kurzes Besinnen, dann kam ihm das Erinner an Sprung.

„Hörger, sind Sies wirklich? — — Grüß Gott, mein Lieber. Hat Sie Frau Hilbert geschickt? Wie aufmerksam!“

Während der alte, langjährige Hausmeister die Handkoffer an sich nahm, machte Reichmann Elisabeth mit ihm bekannt. Er verdankte dem Alten manche frohe und genußreiche Stunde auf dem Wasser, wenn er früher einige Wochen mit Freund Hilbert bei dessen Mutter verbracht hatte.

„Die gnädige Frau läßt grüßen,“ bestellte Hörger. „Sie kann jetzt nicht abkommen. Wir haben das ganze Haus bis in den Dachstuhl voll Gäste. Es ist gerade Abendlich.“

In der Tat herrschte in der kleinen Halle tiefstes Schweigen, als sie eintraten. Nur aus einem der oberen Räume kam Stimmengewirr und Lachen, Tellerklappern und Gläserklingen. Das Doktorpaar folgte dem Hausmeister über zwei Treppen, die keinen Schritt laut werden ließen.

„Wie bei Nello,“ sagte Elisabeth leise, an ihren Mann gedrückt.

Eine weiche, von einem blauen Seidenschirm gedämpfte Helle lag über dem geräumigen Zimmer, in das sie geführt wurden. Durch die offene Verandaöffnung strömte die tosende Nachtluft vom See herauf. Die Madrasvorhänge, mit den großen, schillernden Vögeln im Muster, schwannten und schaukelten kaum merklich im leisen Winde. Das Zimmer nebenan lag halb verdeckt von einer Portiere aus schwerem blauem Plüsch. Dasselbe blaue Licht rieselte über die weichen, bereits zurückgeschlagenen Betten und oderfarbenen Teppiche. Elisabeth fand für ihr Entzücken keine Worte. Dafür aber Reichmann, der ihr erklärte, er wisse bestimmt, das seien die Privaträume von Hilberts Mutter. Gewiß sei kein Platz mehr im Hause

abrig gewesen und Frau Hilbert habe ihre eigenen Zimmer abgetreten, um Hans Jörg eine Freude zu machen.

„Wir werden selbstverständlich nicht bleiben,“ sagte er bestimmt. „Für heute Nacht vielleicht, aber nicht länger, denn es wäre mir...“

Die eintretende Dame schütt ihm das Wort im Munde ab.

„Willkommen! Herzlich willkommen, lieber Herr Doktor Reichmann.“ Dann einen Minutenbruchteil des Schweigens und ihre beiden Hände griffen nach denen Elisabeths. „Selen Sie herzlich gegrüßt, liebe Frau Doktor.“

Elisabeth wollte sich über die weiche, schmale Frauenhand beugen. Aber sie wurde blitzschnell zurückgezogen. Dafür saßen dieselben schmalen Hände ihr Gesicht und sie fühlte ein warmes Lippenpaar auf ihrer Stirne. „Mein Sohn hat mir so viel Liebes von Ihnen berichtet,“ sagte sie, die junge Frau mit einem festen Blick umschlingend, „daß ich es vor Erwartung beinahe nicht mehr ausbleibe. Und nun werden Sie beide müde und hungrig sein.“

Auf ihr Klingeln reichten sich von der Hand des eintretenden Mädchens drei Bedeckte und ebenso viele Gläser von Kristall auf dem blütenweißen Damast. Ebenso lautlos stand ein mit Liebe gewählter, reichlicher Abendlich vor dem jungen Paare. „Weihen oder roten Wein?“ frag Frau Hilbert nach Frau Elisabeths Glas greifend.

„Keinen,“ wehrte die e dankend. „Ich bin es nicht gewöhnt.“

„Nur heute,“ beharrte die alte Dame. „Wir müssen auf Ihr beider Wohl trinken und mein Bub muß ebenfalls fühlen, daß wir an ihn denken.“

Reichmann erzählte, vom Weine angeregt, von seinem und Hans Jörgs Tun und Treiben, Elisabeth warf ergänzend ab und zu ein Wort hinein. Frau Hilbert steh sich für den ganzen Abend bei ihren anderen Gästen entschuldigend. „Sie stehen meinem Herzen am nächsten,“ versicherte sie mit einem warmen Ton in der Stimme.

(Fortsetzung folgt.)

# Wochen-Beilage der Innsbrucker Nachrichten

Kunst und Wissenschaft Natur und Geistesleben

Erscheint wöchentlich als Beilage der „Innsbrucker Nachrichten“ und kann nur mit diesem Blatte bezogen werden. Redaktionsstelle und administrative Nachrichten erhalten die Redaktionen und Verwaltungen Innsbruck, Erlersstraße 2 und 7.

(Nachdruck verboten.)

## Adolf Pichler / Der Galgenpater

(Fortsetzung)

Das Mädchen räusperte die Nase, Sebastian bemerkte es und fuhr spöttisch fort: „Verdächtig ist er allerdings, aber nur, weil Ihr ihm vor der Verlobung gar nichts mitteilt und ihn die Nachricht wie das Gloria in excelsis gemahnen aus den Wolken herniederschallt. Ihr kennt ja seine Gemütsstärke!“

„Er soll mir, wie er will,“ entgegnete die Wälderin, „das kümmert mich wenig.“

„Nur nicht so oben aus, Bese, sprach der Student, jetzt lassen wir das gut sein, er mag es selbst mit Euch abtun.“

Sebastian war innerlich tief verstimmt, da er jedoch nichts werden lassen wollte, so überbot er sich im Lauf der Unterhaltung an Witj und Quasor, so daß die beiden Frauen gar nicht aufhörten zu lachen.

Nachdem er sich verabschiedet, sagte Billa zur Mutter: „Ein Student ist halt doch das flötische Ding von der Welt, schau' daß sie nicht betrogen können!“

„Du red' nicht so neben dem Pradler,“ entgegnete die Witze brummend, „die Mannsleute sind oft eifersüchtig.“

davon, lobte ihn, wie es der Brauch, und holte aus der Tasche ebenfalls eine große Schmitze. „Sie sollte verstanden, wie ich keine Mutter gerichte.“

Billa brach ihn entgegen und reichte dem Pradler davon. Dieser, der Hieronymus für sein Heil, weil er sein Erprobtes ohne Erwiderung hingenommen, warf sein Geld auf den Boden und rief höhnlich: „Den Tred mag ich nicht!“

Hieronymus ästerte: „Hält' ich dich vor der Tür,“ rief er, „ich woll' dir die Ohren reden!“

„Du willst meinen Schwiegerjohn schimpfen?“ lachte die Wälderin.

„Schon dein Schwiegerjohn!“ entgegnete Hieronymus, „nun ja,“ lachte er spöttisch bel, „nich' kümmert's nicht, wenn er bei Billa vor der Wieße zum Opfer gelangen th.“

Die Witze der Scham brannte auf den Wangen des Mädchens.

Der Bauer sprach auf und sagte Hieronymus bei der Wälderin: „Er hätte sich jedoch verrechnet. Der junge Schwiech, siehst gewohnt, den schweren Hammer zu schwingen, belastet eine lurchbare Kraft, die noch durch Blut geschleiert wird; er rich' sich los, daß die schwere Halsbinde platzt, packt den Gegner beim Schopf, wirbelt ihn ein paar mal im Kreise und schmeißt ihn vor die Füße des Pradlers, daß alle Wieder kratzen.“

„Run sieh,“ rief er, „wer besser ist! Behalt' ihn dir, und wenn du glaubst, ich habe dich je lieb gehabt, so glaub' es! Jetzt daß ich dich wie die Großmutter des Teufels, schick' am Tor der Ewigkeit verzeih' ich dir die Verlobung nicht, die du mir angetan.“

Der Pradler wollte sich aufrichten, Hieronymus hielt ihn zurück und verließ die Tür unter höhnlichem Gelächter zurücklassend, das Haus.

So wies die Sache abgehan, Hieronymus hatte jedoch dadurch, daß er gewaltig alle Häden zwischen sich und Billa gerissen, noch nicht Ruhe gewonnen. Es brachen traurige Tage für ihn an. Liebe und Haß wogten in seiner Brust, immer und immer wieder klang das Bild des Mädchens vor dem dunkeln Wintergrunde freilegender Gefühle auf; hätte sie ihm heute die Hand geboten, er würde, alles vergebens, der glücklichste Mensch geworden sein. Wenn er aber wieder des Nachts zur Wälderin schlich, durch das Fenster guckte und das verliebte Paar nebeneinander auf der Bank sah, überwog der Haß und er hätte beide geschmeitern mögen. Einmal konnte er nicht schlafen, er lag die Weiber an und verließ das Haus. Ehe er daran dachte, stand er vor der Wälderin; dort im Schatten des Bordaches war Billa's Kammer, er trat näher — eine Weiler lehnte am Fenster. Hieronymus knirschte vor Haß, indem er an den Pradler dachte, denn wer anders sollte wagen zu küssen? Er horchte durch die Nacht, es schien ihm, als wäre er Wellpöpel. Jetzt kannst du dich rächen! flüsterte er in sein Ohr, „und' ihnen das Heil über dem Kopf an! — Er griff in die Tasche, hatte jedoch kein Feuerzeug bei sich.

So kam ihm ein anderer Gedanke, er hob Steine auf und warf sie in das Fenster der Kammer, wo der Wälderin schlief. Prasselnd sprangen die Steine. Als der Pradler vom Barm erwachte, um zu fliehen, den Fuß auf die Sprossen der Weiler setzte, riefte sie Hieronymus weg, so daß er herunterpurzelte. Tausend sprach er auf den Hügel nebenan und weidete sich eine Zeitlang an der Verwirrung und dem Gelächel, das im Hause lagging. Er sah, wie der Pradler auf allen Vieren in eine Stube kroch, es judte

Hieronymus befolgte treulich den Rat des Pradlers, der jedoch nach Ablauf der Ferien wieder zu den Studien gefehrt war; er ging von Zeit zu Zeit in die Wälderin, sah wie früher, auch sein Betragen schien nicht anders, sein Gemüth arbeitete noch immer, ohne die verschiedenen Strömungen zu zeigen. Er hörte ruhig zu, wenn vom Pradler die Rede war, nur einmal, wo Billa jenen lobte, audte er auf in der Meinung, es geschähe, um ihn herabzurufen. Er hatte ihn nie gesehen, sein Widerwille heigerte sich aber zu demselben Maße, als er hörte, jener habe geschworen, ihn, sollte er mit ihm bei der Billa zusammen treffen, durch die Tür hinauszufahren. Er dachte heimlich die Haus und wünschte fast eine Begegnung mit dem glücklichen Nebenbuhler; eine Einladung des mehr und mehr anwachsenden Großes sollte ihm, wie früher unendlich, die Seele rüchtern.

Der heilige Abend war angebrochen. Dort besaßen die Wälderin ihre Bekannten, es kochte der Weihnachtsgeiten, nachdem ihn der Pöckhaber angekommen, auf dem Tisch, jeder koste ein Stück davon und läßt sich dem Brantwein oder Pöck, der dazu geboten wird, schmecken. Hieronymus ging nachts zum Wälder, schon vor der Türe hörte er lustiges Gelächter aus der Stube, er schaute durch eine Spalte des Türens hinein; neben Billa sah der Pradler, ein junges Würschlein mit rotem Gesicht, das ein Würschlein sties, aufgedreht wie die Schwanzfeder eines Entens. Sie lachten miteinander, während die Mutter kaum wechte und lächelnd zusah — der Vater war noch nicht nach Hause gekehrt.

Hieronymus ließ einen dumpfen Laut des Unwillens aus; er machte sich erst sammeln, dann trat er in die Stube. Der Bauer warf ihm einen finstern Blick zu.

Jener grüßte Mutter und Tochter, ohne ihn zu beachten, und legte den Fuß, den einige Bedern schmücken, auf den Tisch; der Pradler stürzte ein Glas Schnaps hinunter und faunste dann das Schmeckbüßel:

„Du Pradler da droben  
Hil' a Gend' verreckt,  
Und a Wälderin  
Dast die Bedern auf'hecht.“

Billa riefte Hieronymus, der ihrem Besüchtigen verächtlich den Rücken wendete, ein Stück Felten; er kostete

schalt über ihn her. Eine Weilin jedoch, das Lieblingspiel der Gemüthe, das ihm gefolgt war, stiegte sich mit voller Wucht auf einige der Wälderin. Im Kampf wurde der Weilin ein Stück des Schenkel abgerissen. Das von Schenkel aus aufsteigende Tier lag in verpöckeltem Rausche einigen Hundstern die Ohren ab. Mit einem Heinstich bewußt, hielt das Tier die Hände ab, als sie seinen Herrn übermüht und gebunden hatte, in Schuch. Schüchtern stellte es sich vor die Wiege des Kindes, als es weckte, daß die Säuber trocken, diesen ein Feld angucken. Wälderin war ein Zuschauer der Hochzeit, durch die laute Schreie der Weilin aufgeweckt gemacht, herbeigekommen. So erkannten die Säuber, daß ihr Heberfall mißlungen war und ergriffen die Flucht.

Was, wenn Heberfall eines Apfels, das Wasser im Munde gekommen ist. In zwei Wochen hatte der tüchtige Gemüthlicher 12, in Pöckhoben: fünfzehn Stück der köstlichen Papst bekommen. Es ist kein Ding. Es ist eben die Folge einer gewissen Idee. Der gute Mann konnte sich vor dem fliegenden Werk kaum retten. —

Und dann ließ er konzentriert die Augen zusammen, griff den ersten besten Apfel, so groß wie ein kleiner Hundstern und so groß und rot wie eine Wälderin, nach dem ersten Biss, und schalt dem Gegenüber fünf Mark. Fünfzehn Stück der wunderwärtigen Heber. — Und fünf Mark dafür. —

Das Werk kann fliegen. Man muß eben nur wissen, wie man die Flügel daran macht.

### Rästel-Ecke.

#### Verwandlung.

Wer bei flüchtigen Ehemann  
Oben erste Früchte schmeckt,  
Sollte ihn verheirathen zwar,  
Aber eine Brauttracht nicht.

#### Rästel-Auflösung.

Bergzeit: Reis, 21. Reife, 20. Reife, 21. Reife.

### Graphologische Charakterdeutung.

Wir machen alle Interessenten darauf aufmerksam, daß von nun an die Schriftproben direkt an Herrn I. Corbiat, Innsbruck, Sonnen-  
gasse 14, 3. Stock, zu senden oder in dessen Briefkasten bei der Postanstalt abzugeben sind. Die fertigen Charakterproben werden sodann in unserer Wochenbeilage unter dem betreffenden Kennwort veröffentlicht werden. Die graphischen Charakterdeutung wird Herr Corbiat nach Wunsch gratis referatieren oder direkt an die gewünschte Adresse übersenden.

Wir erlauben uns ferner zu erinnern, daß für die Verfassung einer Skizze 1 S. für ein vollständiges Charakterbild 3 S. der Schriftprobe beizulegen sind. Anfragen ohne beizulegende Gebühr werden unberücksichtigt. Zur Beurteilung der Handchrift sind mindestens 15 mit Tinte geschriebene Zeilen notwendig.

#### Wahrheiten:

- Beobachter:** Ein etwas spöttel und unbiegsamer Charakter von großer Beobachtungsgabe und klarem Verstand.
- Schlichter:** Ein ruhiges Selbstbewußtsein. Sie besitzen die Selbstkraft, auch schweren Verhältnissen gegenüber sich durchzusetzen.
- Berger:** Ein sehr energiegel. (positiver) Verstand, aber auch von ruhigen Temperamenten.
- Mutter:** Sehr gutmütig, lieblich, mit ruhiger Beratung, empfindungsreich, aber an Eigenem ist es nicht.
- Quasor:** Juvendlich und heiter, auch teilnehmend, aber von dem eigenen Besten sehr eingenommen.
- Feldingbauer:** Einem temperamentvoll, dabei viel angeborener Instinkt und Feingefühl.
- Wälderin:** Klug und geistig. Sie haben gegen Entwürfungen oder Umstellungen zu kämpfen.
- Mutter:** Hohes Selbstbewußt, vornehmend Verstandesherrlichkeit, doch großartig, im Verkehr mit Menschen verständig.
- Sebastian:** Einem, heiter und unternehmend, dabei etwas cynisch und ein. Bedeutende Selbstentwürfungen, nicht ausdauernd.
- N:** Dieser hat ein Charakter, sehr arbeitsam, aber ziemlich Unausdauerndem zwischen Fremd und Selbst unterworfen. Nicht sehr energiegel.
- Pradler:** Einem ruhigen Temperament, im Wesen einfach, aber sehr geistig, dabei etwas Verstandes.
- Wälderin:** Einem ruhigen Temperament, im Wesen einfach, aber sehr geistig, dabei etwas Verstandes.
- Schuch:** Einem, mit vornehmer Bestimmung, doch Reizung, seine Meinung mit Schärfe zu betonen und auf dem Zusammenstoßpunkt zu beharren.
- Tram:** Ihre Energie und ihr Eigenwillig verbindet sich mit einem warmen Gemüth. Sie sind klug und geistig.
- Sebastian:** Einem ruhigen Temperament, im Wesen einfach, aber sehr geistig, dabei etwas Verstandes.
- Wälderin:** Einem ruhigen Temperament, im Wesen einfach, aber sehr geistig, dabei etwas Verstandes.

**Heberfallungsbedeutung.** Die Heberfallungsbedeutung wird die große Wälder von 1926 werden. In den Kreisen der jungen Mädchen und jugendlichen Geschlechtern verheirathen schon jetzt die Wälder aus sorgfältiger das Datum ihrer Hochzeit vor ihren Freunden bis zur 11. Stunde. Die Bekleidung der kirchlichen Handlung wird erst 1 oder 2 Tage vorher telephonisch dem Bestimmungsorte mitgeteilt. Nicht selten kommt es auch vor, daß das junge Paar erst nach der Verheirathung der Wälder große Ereignisse mitemit, und es ist ganz gut, dies möglichst spät zu tun. Man kann daher in Gesellschaften allerlei Heberfallungen erleben und ständig eine Dame, die man nur als junges Mädchen kannte, aus plötzlich verheirathete Frau wiederfinden. Besonders Frauen, die wieder heiraten, befragen das in allergrößter Feindschaft. Wenn man als Stunde der Trauung 9 Uhr vormittags angeht, so daß nur wenige warme Freunde das Opfer des frühen Aufstehens bringen. Als Grund für viele Heberfallungs-Verheirathungen wird hauptsächlich angegeben, daß die jungen Leute die Hochzeitsgesellschaft vermeiden wollen, die ja in vielen Fällen richtige Demagogie sind. „Wäre mit gutem Geschick haben vor den Hochzeitsgesellschaften die größte Angst, denn hier ist es nicht nach ihrem Sinne“, laut eine lächerliche Dame der englischen Gesellschaft. „Schade daß daher heute die beliebteste Hochzeitsgabe. Es gibt Weilin, die mehr als die hocherhaltenen Spieler empfangen, und bei einer Hochzeit ist es häufig eine ganze Reihe von Schuch an einer Schuch über den Hochzeitsfesten aufgehängt, um sie gründlich bezaubert und auf die Höhe der Jähren unterliegt werden. Ein anderer Zeichen der Zeit ist, daß die jungen Mädchen trotz ihrer Selbstliebe und männlichen Manieren viel früher geworden sind als früher und es peinlich empfinden, wenn ihre Hochzeit in größter Verborgenheit vor sich geht.“

**Die lächerliche Prinzessin der Welt.** Unter vielen anderen Märchenwelt auch in England und Frankreich für die jüngstjährige König des Königs von Schweden, König, Propaganda gemacht, die sich nach London einstellt, um als Gast des Königs-paars die „Prinzessin“ im Buckingham Palace zu verbringen. Die Kellnerin, die für die Prinzessin geübt wird, ist für ein ganz kleines Publikum bestimmt — genauer gesagt, für einen einzigen Mann: den Prinzen von Wales. Unter den eigenartigen Anforderungen der Propaganda nimmt er den ersten Rang ein. Seit fast zehn Jahren weigert er sich beharrlich, eine der wichtigsten Pflichten zu erfüllen, die ein Thronfolger hat, nämlich zu heiraten, und macht damit seinen Eltern, die aus dynastischen Gründen dringend einen Erben wünschen, schwere Sorgen. Sie haben nun die lächerliche Prinzessin kommen lassen, die in dem letzten Jahr Jahren auch zu einem abhört (ihnen Mädchen geworden sein soll, die wiederum heuchelt lang, in ähnlichem Sinne Weilin, in allen Detailsfragen von Schweden und Propaganda beizulegen ist, und — so wird verfehlt — auch eine vollkommenen Hausfrau herhalten kann, falls es notwendig sein sollte. Da ähnliche Nachrichten Europas bereits die Hauptaufmerksamkeit fürchten, vom englischen Hof unerwünschter Dinge beizulegen zu müssen, hat man der Prinzessin Weilin, für den Fall, daß der Prinz von Wales auch ihr nicht antworten will, einen erheblichen Preis in Aussicht gestellt: der dritte Sohn des Königs-paars, Prinz George, ist ebenfalls nach frei.

### Humoristisches.

#### Das fliegende Geld.

Da legt man immer das Geld liegt auf der Straße. Gerade, das mag richtig sein; aber man muß es aufheben. Gerade auf das Aufheben kommt es an. Man muß den Boden freimachen und dann liegt das Geld oft goldenes Drost. Und dieser Drost fliegt an den Fingern Herbes, und fliegt ist er auch noch. —

Da hat ein Gemüthlicher doch einen größeren Gedanken gehabt. Der sagte sich: Ich stelle mir das Geld, das auf der Straße liegt. Ich will doch einmal sehen, ob einem das Geld nicht ins Haus gelassen kommt. Er gab also ein Defizit in die Zeitung: „Sollte demjenigen fünf Mark, der mir den größten Apfel schickt.“ Und nun etwas los. Wie ein Wälder war. Der haben des Gemüthlichen wurde im Hundstern eines einer Wälder eines Defizits, so vor ja und fünf Jahren jeden Mann und jeder



Ab heute 10 Uhr vormittags

Schuhhaus Pasch

# Frühjahrverkauf

verblüffend!  
billige Preise.

S	3.-	Damen- und Herren-Kamelhaar-Hausschuhe mit Filz- und Gurtensohle in allen Größen . . . . . Damen-Stoff-Hausschuhe mit Filz- und Ledersohle in allen Größen . . . . .	Serie I jedes Paar	S	3.-
S	6.-	Kinder-Sandalen, braun, genäht, einfach- u. doppelsohlig, in den Größen 28 bis 35 . . . . . Verschiedene Sorten Kinderschuhe, Größe 20 bis 25 Damen-Leinen-Halbschuhe, weiß . . . . .	Serie II jedes Paar	S	6.-
S	12.-	Damen-Halbschuhe und -Stiefel, braun und schwarz, in guter Strapazausführung, in allen Größen . . . Herren-Schnürstiefel, schwarz, in allen Größen . . . Damen-Einsatzstiefel, verschiedene Restpaare . . .	Serie III jedes Paar	S	12.-
S	16.-	Damen-Halbschuhe, schwarz und braun, moderne Form, echte Kernsohle, in allen Größen . . . . . Herren-Naturleder-Schnürstiefel, Doppelsonhle, in allen Größen, ferner verschiedene Restpaare . . .	Serie IV jedes Paar	S	16.-
S	19.-	Damen-Spangenschuhe, Lederabsatz, schwarz und braun, in allen Größen, sowie verschiedene Restpaare . . . . . Damen-Spangenschuhe, franz. Absatz, in allen Größen . . . . . Herren-Schnürstiefel, spitze, moderne Form, verlässliche Qualität, in allen Größen . . . . .	Serie V jedes Paar	S	19.-
S	22.-	Herrenschuhe, schwarz, genäht, alle Größen . . . . . Herren- und Damen-R-Foxkalf-Haferl, braun, Strapazausführung in allen Größen . . . . . Modernste Damen-Chevrete-Pumps, franz. Absatz, in allen Größen sowie Restpaare von Salonschuhen	Serie VI jedes Paar	S	22.-
S	25.-	Herren-Boxkalf-Halbschuhe, braun und schwarz, garantiert gute Qualität, alle Größen . . . . . Damen-Lack-Spangenschuhe, elegante Wiener Form, in allen Größen vorrätig . . . . . Damen-Boxkalf-Schnürstiefel, braun, alle Größen . . . . .	Serie VII jedes Paar	S	25.-
S	28.-	Damen-Boxkalf-Spangenschuhe, braun, genäht, in allen Größen, bestes Fabrikat . . . . . Damen-Boxkalf-Spangenschuhe, schwarz, Goodyear-Welt, neue halbrunde Form, alle Größen . . . . . Damen-Schnürstiefel, schwarz, Lackkappe, Goodyear-Welt, in allen Größen . . . . .	Serie VIII jedes Paar	S	28.-

**Sämtliche Herren-, Damen- und Kindersportschuhe**  
sind gleichfalls reduziert und in allen Größen vorrätig

Da es uns nicht möglich ist, alle reduzierten Schuhwaren namentlich anzuführen, empfehlen wir die Besichtigung unserer Schaufenster und unseres Lagers

Seltene Gelegenheit zum Einkauf bester Schuhwaren zu tief herabgesetzten Preisen

# Schuhwarenhaus Julius Pasch

➔ **13** Maria-Theresien Straße **13** ➔

P.T. zum **Boheme-Ball** veranstaltet von den bei uns seit 2 Jahren tätigen Haus-Künstlertrios, welcher **Samstag, den 30. Jänner** stattfindet, werden hiemit alle Freunde der Musik sowie die verehrl. Gäste des Betriebes und Geschäftsfreunde höflichst eingeladen. Die Darbietungen der Musik und des Hauses verbürgen einen vergnügten Abend. — Es ergehen keine besonderen Einladungen.

**Hotel Maria Theresia** Dir. Jos. Heger

**Breinößl \* Täglich die I. Original-Dachauer, Lachen ohne Ende \* Breinößl**



**Hotel Sonne**



**Café Bahnhof**

Alle Tanzlustigen werden zu der am **Sonntag, den 31. Jänner 1926** stattfindenden Redoute, unter der Devise: **Bub oder Mädli** welche im feenhaft beleuchteten, großen Saale des Hotels „Goldene Sonne“ abgehalten wird, höflichst eingeladen. Beginn 8 Uhr abends. Eintritt 1 Schilling.

\*

**Dienstag, den 2. Februar 1926**

**Elite-Hausball**

unter Mitwirkung der beliebten Kapelle „Lyra“ bei festlich dekoriertem und feenhaft beleuchtetem Saale, wozu alle Gönner, Freunde und Bekannten höflichst eingeladen werden.

Im Kaffeehaus ab 11 Uhr abends Wiener Schrammeln. Beginn 8 Uhr abends.

Karten im Vorverkauf S 1.50. An der Abendkasse S 2.—.

Die Hungerigen zu speisen, die Durstigen zu tränken sorgen in der Küche sowie im Keller

**Alfred und Fanny Haura**  
Karten im Vorverkauf beim Portier.

Am Sonntag, den 31. Jänner 1926, 2 Uhr nachmittags

**Großer Preismaskenzug in Wattens**

10 Geldpreise von K 1.000.000 abwärts.

Anschließend abends

**Große Preismaskenbälle**

15—20 Preise

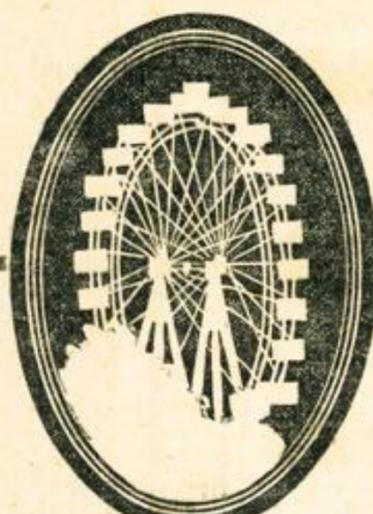
Anmeldungen von Gruppen, Wagen usw. sind rechtzeitig an den Ausschuss der Rottenberger Musik in Wattens zu richten. 351

**OHNE ANZAHLUNG**

Liefern wir solch. Redukanten unseren sehr sicheren Luxus-Sprechapparat „Orphons“, 20x20x16 cm groß, mit eleg. Blumensrichter, vorzügl. Werk, prima Schalllose etc. Wir liefern den Apparat mit dreijähriger Garantie und 10 Stücken auf 4 doppelseitig bespielten, garantiert fabrikmäßig, in großen ABC-Platten. Nach auswärts 8 Tage zur Probe.

Der Preis der kompletten Sendung beträgt nur Schilling 122.50 gegen Teilzahlung von wöchentlich nur **S 2.50.** Resthonorar. Katalog O 11 über andere Sprechapparate mit und ohne Triebwerk in allen Preislagen, sowie Saiten und Blasinstrumente, Uhren, Schmuck, Damen-Haarschneidemaschinen, Nähmaschinen, Fahrräder usw. gratis. Besuchen Sie uns von halb 5—6 Uhr

Suple Gesellschaft, Wn., W., Markthilferstraße 103, Wn.



**Der Wiener Walzer-Abend**  
unter der Devise **Im Reiche der Praetree**

**Stadtsaal, 30. Jänner 1926**

Veranstaltet vom Verein der Wiener und Niederösterreicher

**HOTELFUCHS**

Wien, XV., Mariahilferstraße 123, 2 Min. vom Westbahnhof. 80 Zimmer, Zentralheizung, Bäder, vorzügliches Restaurant unter seiner Leitung. Etlvie Preise. 175

**Dienstag, den 2. Februar**  
im großen Stadtsaal

**Hausball mit Faschingskränzchen**

Grinzer Hourigonstäbli  
Schrammel-Quartett.

Anfang 8 Uhr. Eintritt S 1.50.  
Hiesu laden höflichst ein

Herr und Frau Paolatti.

Wirklich ganz erstklassiger, hochgrädiger, flaschenreifer **FLASCHENWEIN**

Terlaner . . . . . S 1.80  
Burgunder, Anseze . . . S 1.80  
Perle von Südtirol . . . S 1.80

Alleinverschleiß:  
**R. MESSNER**

Beste Bezugsquelle für Gasthöfe u. Private. Kolonialwaren-, Delikatessen- und Weinhandlung  
Innsbruck, Saggengasse 7. 177

**Konditorei-Café Schindler** **Böser-Buben-Ball** **Wertvoller Damen- und Herrenpreis für die originellsten Kostüme**

**Samstag den 30. Jänner 1926**

Lustige Saaldekoration **Damen-Preis-Trommeln**  
**Tanzspiele + Überraschungen**  
Eintritt Schilling 1.50 **Eintritt Schilling 1.50**

**Eröffnungs-Anzeige.**

Ich erlaube mir hiermit höflichst bekanntzugeben, daß ich am 1. Februar in der **Andreas-Hofer-Straße Nr. 26 ein**

**DETAIL-GESCHÄFT**  
in Obst, Südfrüchten und Gemüse

eröffne. Es wird mein Bestreben sein, stets nur frische und preiswerte Waren erster Qualität zu führen und den Wünschen der Bevölkerung in jeder Hinsicht weitgehendst entgegenzukommen.

Insbesondere weise ich darauf hin, daß ich infolge Großeinkaufes meiner Artikel in der Lage bin, nur die **billigsten Marktpreise** zu berechnen und ersuche ich daher meine geschätzten Kunden um regen Zuspruch.

Hochachtungsvoll  
**JOSEF GOSTNER**  
Lager und Ergrös: Stadt, Großmarkthalle

**Brauchst Du Bücher, Schreib' an Schusdek!**

Bücherkatalog aus allen Wissensgebieten gratis und franko. Schusdeks Verlag, Wien, V., Stoiberggasse 21/20. 1782

**Gebrauchte und neue Drehbänke**

Pressen, Shaping, Schleif-, Bohr-, Fräs-, Hobelmaschinen etc. alle Blechbearbeitungsmaschinen. Wertvolle Transmissionsen billigst b. Lager „Brämag“ Wien, II., Obere Augartenstraße Nr. 56. Zahlungs-erleichterungen. Da 6

**Kaufe Halbmentholer**

per Roffa und übernehme Alleinverkauf d. Roffa'schen. Zuschreiben unter „Groß-Torstein 1615“ an die Celler. Anzeigen-Ges. H. G., Wien, I., Prandlstraße 8. 611

Großes **Geschäfts- und Zinshaus**

vollkommen neu renoviert, mit mieterschutzfreien Wohnungen und Geschäftslokale. (Jährliche Zinsannehmer zirka 12.000 S) im Zentrum einer größeren Stadt Nordtirols, mit oder ohne Geschäft oder auch Geschäft allein, sofort aus freier Hand

**zu verkaufen.**

Das Geschäft ist das besteingeführteste in der ganzen Gegend und besteht bereits 65 Jahre. Damit ist eine bei allen Kaufleuten in ganz Oesterreich bestens renommierte Großhandlung verbunden und ein nachweisbar großer Kundensockel vorhanden. Rosenwarenlager. Eigene Erzeugung, Export und Import. Nur seriöse Anträge kapitalstärkiger Interessenten unter „Bare Kassa R 204 d“ an die Verwaltung des Blattes.

**Stadtsaal-Café / 1. Stock** **Täglich Konzert und Tanz**  
Bis 2 Uhr früh geöffnet. Zivile Preise!

# Spartkasse der Stadt Innsbruck

Gegründet 1822

Die Spartkasse nimmt Spareinlagen zu möglichst hohem Zinsfuß entgegen und gewährt Darlehen und Kredite (auch in laufender Rechnung) gegen satzungsgemäße Sicherstellung, sowie insbesondere auch Darlehen an städtische Gewerbeten zu den günstigsten Bedingungen.

Zinsfuß für gewöhnliche Einlagen 7, für zweimonatlich kündbare Einlagen 8 Prozent.

Die Spartkasse übernimmt auch die gewissenhafte Ausführung bankmäßiger Geschäfte und nimmt kaufmännische Wechsel in Empfang.

Um kosten- und provisionsfreie Auskunft wolle man sich unmittelbar an die Direktion der Spartkasse der Stadt Innsbruck, Erikerstraße 8, wenden.

100m

## TRIUMPH-KINO

ab Samstag den 30. Jänner

# Die rote Maus



# Die rote Maus

## OTTO KUNZE

### Tapezierer u. Dekorateur

Amraserstraße 86, Telephon Nr. 1287

Endstation der Straßenbahn 3

Gegründet 1862

Großes Lager von Matratzen und Ottomanen



von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung

Empfiehlt sich zur Anfertigung aller in sein Fach einschlägigen Arbeiten

## VORHANG-APPRETUR

5265

## Eröffnungs-Anzeige!

Café-Restaurant

### „Zur Sprungschanze“

(Buchhof Berg Isel)

mit neubauter Glasveranda wird am

### Sonntag, 31. Jänner, eröffnet

Die P. T. Gäste werden zum zahlreichen Besuche eingeladen

Für guten Kaffee, gute Jausen und für vorzügliche Getränke sowie prompte Bedienung wird garantiert.

Lokale gut geheizt!

Die Besitzer: Edy und Fanny Gehry

5365

Hauptdarsteller:  
**Paul Richter, Aud. Egede Nissen  
Charles Willy Kaiser, Marg. Kupfer**

Als Einlage: Die Gaumontwoche und das zweitägige Lustspiel **Jimmy als Held**

**ALHAMBRA** \* **Pyramidenraserei**

Samstag, 30. Jänner.

Sonntag, 31. Jänner, ab 8 Uhr

### Fasching im Urwald

Prämierung der 3 schönsten Tiermasken. — 1. Preis S 20.—, 2. Preis S 10.—, 3. Preis S 5.—  
Dressurakte. Neuartige Belustigungen  
Eintritt 1 Schilling.  
Tiermasken an der Kassa erhältlich.

Sonntag, nachmittags halb 5 Uhr:  
**Tanz-Jause** A 3g  
der Alhambra-Jazz (10 Mann). Eintritt frei!

## Korrespondent

dreier Fremdeproben, sucht sich in nur seriöse Firma zu verändern. Alle Voraussetzungen eines rentablen Arbeitens gesichert. — Zuschriften unter „X. Y.“ an Kratz-Annoncen, Innsbruck. 37p

Wiener photographische Kunstsalz sucht 200m

für Stadt und Provinz Reiseende.

Redegewandte Herren und Damen, die auf diese Stellen reflektieren, mögen ihre Anschrift sofort dem Kunstatelier Kleiner, Wien, IX., Meynertgasse 18, bekanntgeben. Der Chef der Firma trifft zwecks persönlicher Fühlungnahme in einigen Tagen in Innsbruck ein.

## Marktanzeige.

Der in St. Johann i. T. am 20. Februar 1933 stattfindende **Jahrmart**

ist laut Jahr 1134/14 ex 1926 der Tiroler Landesregierung auf landwirtschaftliche und Eckergeräte und Eigenerzeugnisse der Landwirtschaft beschränkt. Andere Waren sind ausgeschlossen. B 11 e

37 u i. 31. 220/26.

## Holzverkauf.

Bei der Bundesforstverwaltung in Junz werden bis 10. Februar 1933 schriftliche Angebote auf

280 Fm<sup>3</sup> H., Rie., 25-Gogholz,  
54 Fm<sup>3</sup> H., Rie., 25-Grubenholz und  
25 Fm<sup>3</sup> Schleifholz

in drei Partien lots Abfuhrwege in Staud und Raffereith entgegengenommen. Zuschüsse und Anbotformulare bei der Forstverwaltung.

Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig

Sobald erscheint  
in siebenter, neubearbeiteter Auflage

## MEYERS LEXIKON

12 Halblederhände

Über 100 000 Artikel auf 20 000 Spalten Text, rund 5000 Abbildungen und Karten im Text, fast 800 z. T. farbige Bildtafeln und Karten, über 200 Textbelegungen  
Band I u. II kostet je 30 Mark, Band III 33 Mark

Sie beziehen das Werk durch jede gute Buchhandlung und erhalten dort auch kostenfrei ausführliche Ankündigungen

## Mädchen

gesund, reinlich, tadellos und brav, mit Koch- und etwas Nähkenntnissen zu 2-3 Personen in feines Haus gesucht. Bedingung: Jahreszeugnis, Nachfrage, gute Charakteren und durchwegs solid. Vorzuziehen Samstag und Sonntag von 2 bis 6 Uhr, Calurnerstraße 8, 1. Stock, rechts. St2401



Feichtinger

Verkaufszentrale für Tirol von: **Gritzer- und Pfaff-Nähmaschinen**, Puch- und Türkopp-Fahrräder, Puch- und Frera-Motorräder, Automobile, Fahrradgummi, Gramophone, Milchzentrifugen, Reparaturwerkstätte. Billigste Einkaufsquelle für Wiederverkäufer. 1201  
**Josef Feichtinger, Innsbruck**  
Maria-Theresien-Str. 42.  
Pflanzl. Kufstein

## Feinste Olmützer Quargel

Ein Postkistel zirka 1 1/2-4 kg. je nach Inhalt, zwischen 50 bis 20 Kc. Inhalt eines Postkistels kl. Sorte 1 1/2-7 Schock, große Sorte 2 1/2-2 1/2 Schock je nach dem Alter  
Nachnahme, MZ: **LEOPOLD BITTNER**  
Olmützer Bahnhof 114.

## Die Wagner'sche Universitäts-Buchdruckerei

Liefert Drucksachen für Handel und Gewerbe in zeitgemäßer Aufwartung. Uebernahme und Ausarbeitung von geschäftlichen Reklamendrucksachen, Mehrfarbendrucke und Wertpapiere finden rasche, preiswerte Erledigung.

Innsbruck, Erikerstraße Nr. 5 und 7  
Telephon-Nummer 753

# WEISSE WOCHEN!

<b>Wäsche-Chiffon</b> 76 cm. Einführungspreis . . . S	<b>— .92</b>
<b>Chiffon, Strapazware</b> 90 cm. Einführungspreis . . . S	<b>1.15</b>
<b>Gewaschener Chiffon</b> 80 cm. Einführungspreis . . . S	<b>1.45</b>
<b>Lilien-Chiffon</b> naturell, 80 cm. Einführungspreis S	<b>1.45</b>
<b>Naturell-Chiffon</b> beste Marke, 80 cm. Einführungspreis . . . S	<b>1.63</b>
<b>Schroll-Chiffon</b> 80 cm. beste Marke. Einführungspreis . . . S	<b>1.85</b>
<b>Bärenwebe</b> 82 cm. das Beste. Einführungspreis S	<b>2.10</b>
<b>Wäschebatist, I<sup>a</sup></b> 80 cm. Einführungspreis . . . S	<b>1.90</b>
<b>Bettuch-Leinwand</b> naturell, 120 cm. Einführungspreis S	<b>2.95</b>
<b>Schwerstes Bettuch</b> 145 cm. Einführungspreis . . . S	<b>3.60</b>
<b>Kappen-Leintuch</b> naturell, 120 cm. Einführungspreis S	<b>2.95</b>
<b>Kappen-Leintuch</b> 180 cm. erste Marke. Einführungspreis . . . S	<b>4.65</b>
<b>Atlasgradl</b> 80 cm. beste Marke. Einführungspreis . . . S	<b>2.25</b>

<b>Atlasgradl</b> 120 cm. beste Marke. Einführungspreis . . . S	<b>2.85</b>
<b>Damastgradl</b> 120 cm. beste Marke. Einführungspreis . . . S	<b>3.35</b>
<b>Elsäßer Damast</b> 120 cm. Seidendamast. Einführungspreis . . . S	<b>3.80</b>
<b>Wäschegradl</b> für Herrenhosen, Berufsmäntel. 80 cm. Einführungspreis . . . S	<b>2.—</b>
<b>Weißer Panama</b> 80 cm. Einführungspreis . . . S	<b>1.90</b>
<b>Weißer Rips</b> 80 cm. Einführungspreis . . . S	<b>2.20</b>
<b>Weißer Etamin</b> 120 cm. Einführungspreis . . . S	<b>1.90</b>
<b>Weißer Vorhangstoff</b> 150 cm. Einführungspreis . . . S	<b>3.50</b>
<b>Weißer Schnürbarchent</b> Einführungspreis . . . S	<b>2.25</b>
<b>Weißer Windelbarchent</b> Einführungspreis . . . S	<b>1.35</b>
<b>Handtuchstoff</b> 80 cm. Leinen. Karomuster. Einführungspreis . . . S	<b>1.35</b>
<b>Frottierhandtuch</b> Einführungspreis . . . S	<b>1.80</b>

<b>Frottierhandtuch</b> 50/100 cm. sehr schöne Qualität. Einführungspreis . . . S	<b>2.35</b>
<b>Damast-Handtuchstoffe</b> 50 cm breit, rein Leinen. Einführungspreis . . . S	<b>2.50</b>
<b>Geschirrtücher</b> weiß, Leinen, mit farbigem Rand, rot und blau. Einführungspreis S	<b>1.25</b>
<b>Servietten</b> 60/60 cm. Damast. Einführungspreis . . . S	<b>1.25</b>
<b>Tischtücher</b> Damast. 140/140 cm. Einführungspreis . . . S	<b>6.50</b>
<b>Gartentischtücher</b> in allen Preislagen	
<b>1 Speisegarnitur, Damast</b> 1 Tischtuch, 4 Servietten. Einführungspreis . . . S	<b>14.—</b>
<b>1 Garnitur rein Leinen-Damast</b> 1 Tischtuch, 4 Servietten. Einführungspreis . . . S	<b>19.—</b>
<b>Kaffee-Gedecke, rein Leinen</b> alle Farben, alle Preislagen	
<b>Weiß-Waschsamt</b> 70 cm. Einführungspreis . . . S	<b>4.50</b>
<b>Weißes Pongeselde</b> 100 cm. rein Seide. Einführungspreis . . . S	<b>6.20</b>
<b>Weiß Crêpe de Chine</b> 100 cm. Einführungspreis . . . S	<b>6.50</b>

Großes Lager in Bettdecken, in Wolle, Satin und Kamelhaar

Meine Weiße-Wochen-Veranstaltung ist nicht zu verwechseln mit ähnlichen Veranstaltungen von Detailgeschäften. Ich öffne jährlich einmal meine Engrosmagazine für die Stadtkunde, um Gelegenheit zu geben, sich für das ganze Jahr mit erstklassiger Markenware von Schroll, Lilien, Hämmerle, Getzner einzudecken. Mein Name garantiert für nur beste Qualitäten in den billigsten Preislagen.

**Vergleichen Sie, bevor Sie einkaufen, dann sparen Sie Geld und Ärger**

Besichtigen Sie meine Ausstellung + Größtmögliche Zahlungserleichterung

N 124

## Josef Proxauf

Innsbruck Museumstr.

### Geschäftsübernahme.

Endesgefertigte erlauben sich hiemit bekanntzugeben, daß sie das Anwesen **Gasthof Rappold in Breitenbach bei Kundl** mit 1. Februar 1926 pachtweise übernommen haben. Es wird ihr bestes Bestreben sein, die P. T. Gäste mit guter Küche und vorzüglichen Getränken bestens zufriedenzustellen. Gleichzeitig danken wir unseren werten Gästen von Schwaz für das uns entgegengebrachte Vertrauen. Um zahlreicher Besuch bitten 1743 Alois und Steffi Haberl.

### Gesucht Generalvertreter oder Vertreter

für konkurrenzlosen Artikel der Bürobranche gegen selten hohe Provision. Herren oder Geschäfte, bei Behörden und Industrie gut eingeführt, pers. vorzustellen nur Montag, den 1. Februar, von 12-1 Uhr und von 5-5 Uhr Hotel „Maria Theresia“, von Fago. 1763

INNSBRUCK, Schöpfstraße 23a, Telephon 301

Bauunternehmung

## JOSEF RETTER

Baumelster, Steinmetz- und Zimmermeister mit den Hilfsbetrieben Sand-, Schotter- und Sägewerk Architekturbüro

empfiehlt sich zur Projektierung, Kostenberechnung und Ausführung aller Baulichkeiten kleinsten bis größten Umfanges, für Umbauten und Reparaturen, Glütachten und Schätzungen Rasche, solide Durchführung, mäßige Preise

R 264

### Anerkannt beste Bezugsquelle für billige böhmische Bettfedern



1 kg graue, gute, geschlossene 25, u. 2 S. halbweiße launige u. 3 S. weiße launige geschlossene 4, 5 u. 10 S. feinste Halbfaum Herrschaftsfedern, 12, 15, 18 S. Versand jed. teilh. Quantums kollfrei, von 5 kg an franko fertig gefüllte Federbetten, 22, 24, 26, 28, 48 S. Kopffeder, 60/50 cm 24, 8, 10, 12, 15 S. Versand kollfrei gegen Nachnahme. Umtausch gestattet oder Geld retour. Ausführliche Preisliste gratis. 230c

S. BENISCH Prag-Weinberge, Kramerlova Nr. 26/27 Böhmen.

### Alleinvertretung

für Tirol und Vorarlberg, eines in Wien bereits bestens eingeführten, neuen Artikels (abwaschbares, fleckenunempfindliches, dauerhaftliches Tischschiff), an seriösen Herrn oder Firma, welche bei Gastwirten und Krankenanstalten gut eingeführt sind, zu vergeben. Enorme Absatzmöglichkeit! Notwendiges Kapital 5 500.—, Zuschriften mit Referenzangaben unter „Alleinvertretung 1611“ an die Oesterr. Anzeigen-Gesellschaft A.-G. Wien, I., Riebergasse 2. 641

Erstes Mieder-Spezialhaus  
**MARIE FAIT**  
 Innsbruck, Erierstraße Nr. 6  
 empfiehlt Ihre reichste Auswahl  
 modernster, erstklassiger,  
 durchwegs erprobter  
 Modelle in allen  
 erwünschten Arten  
 und Preislagen



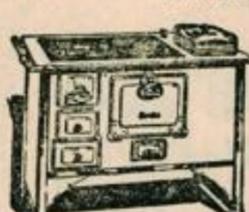
★  
 Maßbestellungen prompt  
 lieferbar!

Spezial-Büstenhalter für besonders starke Damen

BÜSTENHALTER  
 PLATA gegesch.  
 PRIMA DONNA

M 77

**TIROLIA-HERDE**  
 In allen Größen stets lagernd



**Dauerbrand-, Füll-  
 u. Sägespäan-Öfen**

**JOSEF HUPFAU**  
 Eisenhandlung / Innrain 3  
 (neben der Innkaserne)

M 26

**Hauptvertreter.**

Beim Losratenverkauf erfolgreich arbeitende Subvertreter werden unter günstigen Bedingungen in jedem Orte als Hauptvertreter *aufgenommen*. Offerte mit Lichtbild unter „Wiener Bankgeschäft 338“ an M. Dukas Nachf. A.-G., 3 m Wien, I/L.

**Sägewerk!  
 Holzhandel!**

Tüchtiger, lebiger Fachmann sucht Dauerstellung. Beste Kenntnisse, erstklassige Verbindungen, la Zeugnisse, zeitgemäße Gehaltsansprüche. Offerte unter „Serlöse Firma 2 139 b“ an die Verwaltung dieses Blattes.

**Unsere Kunden sollen den Vorteil haben!**  
 Die Luxussteuer für Schuhe wird teilweise aufgehoben.  
 Wir verbieten dies mit einem Preissnachlass bis zu K50.000 bei vollwertigen und modernen

**Humanic  
 Tanz- u.  
 Lack- u.  
 Abend-  
 schuhen**



Sie sehen unsere Modelle in unseren Schaufenstern.

**Krainerwürste** n 304  
 Spezialerzeugung, pro Paar S —.42, liefert franko Nachnahme  
 KARL LUKAS, Selchereibesitzer  
 St. Martin i. Sulmtal (Steiermark).

**Kapitalien**  
 in verschiedener Höhe sind gegen hypothekarische Sicherstellung auf Stadt- und Landobjekte gegen zeitgemäße Verzinsung zu vergeben. Näheres durch das Realitäten- und Hypothekensbüro

**Franz Steinbacher**  
 Innsbruck, Meinhardstraße Nr. 12, 1. Stock. — Telephon 1446.  
 Bei brieflichen Anfragen Porto belegen. 87c

Wer im  
**HALSE**  
 oder im  
**RACHEN**  
 empfindlich, oder für Verklebung der Atmungsorgane empfänglich ist, versuche die echten

**Valda-Pastillen.**

Bei  
 Husten, Verschleimung  
 und Heiserkeit  
 leisten sie ausgezeichnete Dienste

In allen Apotheken u. Drogerien erhältlich.  
 Haupt-Depot:  
 Korwill's Mohrenapotheke  
 Wien I., Wipplingerstr. 12

**Seimatrecht**  
 in u. ausländ. Staatsbürgerschaft, Dokumentenbesitzer, Familienangehörigen, Staatsbürgerrechte, Büro, Wien, I., Grünangerg. 1, Tel. 73-3-17. Auch Fernverkehr. 24c

**Kropf- und Hals-  
 schwellungen**  
 verschwinden ohne Jod, ohne Operation mit M 28

**Kropf-Diol**  
 Alleinvertrieb für Österreich:  
 Sagenapotheke  
 A. Brenner, Innsbruck



**JOSEF JANISCH**  
 PARISCH-VALZBURG TELEF. 119  
**BRÜCKENBAU**

**Das Geld liegt auf der Straße!**

Sie brauchen es nur aufzuheben! Ohne Glück kein Reichtum, ohne Lose kein Gewinn! Verlangen Sie sofort Prospekt über kursbeständige Bau- und andere Lose. Zehn und mehr Ziehungen im Jahre mit Milliarden-Treffern. Bequeme Zahlung in Raten von S 3.— pro Monat aufwärts.

**Bankhaus Otto Baader, Innsbruck**  
 Maria-Theresien-Straße Nr. 1. K399

**Rechtsanwalt  
 Dr. Paul Mahler**  
 hat seine Kanzlei nach  
 Innsbruck, Saturnerstr. 10 I  
 (zwischen Hauptbahnhof und Triumphpforte)  
 verlegt 4529

**FABRIKATION**  
 von modernen Eisenkonstruktionen aller Art, wie: Straßen- und Eisenbahnbrücken, Hallen, Krane, Gasometer, Kesselbau, Druckrohrleitungen, Reservoir, Apparate, Schützen, Maste, Schalttafeln, eiserne Türen und Fenster, Schaufensteranlagen, Wendeltreppen, Scherengitter u. dergleichen.

**NIETEN UND  
 SCHRAUBEN**  
 Autogen- und Lichtbogen-Schweißanlagen

**LIEFERUNGEN**  
 aller Eisensorten für Bauzwecke, und zwar: genietete eiserne Ständer, Bauträger, Betonrundisen und dgl. — Durchführung all. Montagearbeiten. — Ausarbeiten von Projekten und statischen Berechnungen. — Elektrische Schnelllichtpaus-Anlagen.

**Verkaufs-  
 raum**

im Zentrum der Stadt, hell und freundlich, eventuell mit Schaufenster, sofort oder bald zu mieten gesucht. Zuschriften unter „L. G. C. 85 A“ a. d. Bern. d. Bl.

**Geschäftslokal**  
 licht und groß, mit schönem Nebenraum, sehr billiger Zins, in größerem Markt-Block des Oberinntales, gegen Bezahlung der Ladeneinrichtung sofort abzugeben. Zuschriften unter „Geschäftslokal 7976“ an Friedrich Kratz-Annoncen, Innsbruck. 37n

**Dr. Rudolf Priester**  
 prakt. Arzt  
 beginnt am 1. Februar seine ärztliche Praxis im Hause  
 Müllerstraße Nr. 6/II  
 Ordination an Wochentagen von 8—10 Uhr und von 3—5 Uhr. 4520

**Tüchtige Vertreter** 104  
 für Lose auf Raten werden aufgenommen.  
 Bankhaus M. Münzer, Wien, I., Heßgasse Nr. 7.

**Techn. Bureau Julius Gruder**  
 Ingenieur  
 ger. beid. Sachverständiger und Schätzmeister für Elektrotechnik  
 Innsbruck, Meraner Straße 6/I, Tel. 495  
 Zweigbüro:  
 Wien, I., Kärntnering 12, Tel. 59-4-35.  
 Projektierung, Bauleitung, Schätzung, Finanzierung u. Revisionen hydro u. thermo elektrischer sowie industrieller Anlagen aller Art Oekonomisierung von Dampf- und Wasserkraftanlagen, Uebernahme der Bauleitung von Großkraftwerken.  
 Bau von Industrieanlagen und Selbstbahnen M 23  
 Ingenieurbesuch kostenlos

**Hoteliers, Wirte und  
 Hausfrauen, Achtung!**



Jetzt ist die beste Zeit zur Auffüllung von Betten.

Günstige Kaufgelegenheit bei  
**Firma Geors Drazil**  
 Herzog Friedrich Straße 33.  
 Dartselbst wird auch das Reinigen von Bettfedern übernommen. M 2

Da Sie nicht immer Zeit haben, nach Wien zu kommen, so versende ich per **Briefpost-Nachnahme** — der Briefträger bringt es ins Haus:  
**Eine gut zu fahbare Gelbseidenkormhoie** (Schlupfhoie) um S 10.— in kompletter Größe in den Farben nach Ihrer Wahl und zwar: Schwarz, Weiß, Grau, Gold, Fleischfarbe, Flieder, Sand. — Bei Bestellung wird um genaue und deutliche Adresse gebeten.

**Albert Wagner** 222  
 Wien, I., Kohlmeßergasse 8/4  
 Wirkwaren en gros und en detail handelsverfäglich bester Fachmeister

**Verkäuferin**  
 gesucht für erstklassiges Manufaktur- und Kurzwarengeschäft in größtem Orte Nordtirols — In Betracht kommt nur allererste Kraft mit langjähriger Praxis in der Branche. Zuschriften erbeten unter „Gute Bezahlung G 86 b“ an die Verwaltung.

1 Waggon Oberinntaler  
**„Alma“-Karoffel**  
 schöne Ware, werden ab heute um den Preis von S —.16 abgegeben; dortselbst süße Orangen per Kilogramm S —.80, sowie sämtliches Gemüse zu 791  
 Marktpreisen.  
 Obst-, Gemüse- und Süßfrüchtenhandlung  
 Speckbacherstraße 32, Tel. 829.

M 241 Nr. 656/A

### Rundmachung.

Der gefertigte Stadtmagistrat beehrt sich den Bewohnern der Stadt Innsbruck mitzuteilen, daß die für den Armenfonds alljährlich vorgenommene Sammlung von freiwilligen Beiträgen heuer bereits begonnen hat.

Die an den Wohnungstüren anzubestehenden Armenkarten für 1926, auf welchen das Verbot des Bettelns ersichtlich gemacht ist, können auch während der Amtsstunden im städt. Armenamt, Anichstraße Nr. 26, in Empfang genommen werden.

Der Bürgermeister: Dr. Eder e. h.

L. 139 f. Sa 125/25/1021.

### Ämtliche Rundmachung.

**Ausgleichsschuldnerin:**  
**Alpenländische Vereinsbank A. G.**  
**in Innsbruck.**

Bei der Ausgleichstagung am 26. Jänner 1926 hat die Schuldnerin ihr Ausgleichsanbot von 40% auf 50% geändert. Die Ausgleichstagung wurde gemäß § 45 der Ausgleichsordnung auf den 2. März 1926, vormittags 9 Uhr, erstreckt.

Landesgericht Innsbruck, Abt. IV,  
am 16. Jänner 1926.

Der Ausgleichskommissär: Dr. Richard Vogl.

### Ausschreibung.

Die Türen für den Gemeinde Wohnungsbau, Amthor- und Pombaurstraße, sollen öffentlich vergeben werden.

Die Ausschreibungsunterlagen können im Stadtbauamt, Rathaus, Zimmer Nr. 68, bezogen werden. Dort liegen auch die Zeichnungen zur Einsicht auf.

Die Angebote sind unter Benützung des Vordruckes unterschrieben und verschlossen mit der Aufschrift: „Angebot auf Türen für den Gemeinde-Wohnungsbau“ bis zum 10. Februar 1926, 12 Uhr mittags, im Stadtbauamt einzureichen, wo sie vor anwesenden Bietern geöffnet werden. Später eingehende Angebote werden nicht berücksichtigt.

Zuschlagserteilung vorbehalten.  
Innsbruck, am 30. Jänner 1926.

M 211 Der Bauleiter: Ing. Albert.

M 241 XII, Nr. 1006

### Rundmachung.

Unter Hinweis auf die Vorschriften über das Salten von Hunden, wird hiermit bekanntgegeben, daß die Einzahlung der Hundsteuer für das Jahr 1926 im städtischen Gefällsamte, Innrain Nr. 4, 1. Stock (Fleischbankgebäude), in der Zeit vom 3. bis einschließlich 16. Februar 1. J., täglich (mit Ausnahme der Sonntage) von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 1/3 bis 4 Uhr nachmittags zu erfolgen hat.

Die Steuerpflicht für Hunde beginnt mit dem Alter von sechs Wochen.

Die Hundsteuer für das Jahr 1926 beträgt:

1. Für Hunde, die bereits im Jahre 1925 versteuert wurden oder an Stelle eines versteuerten Hundes getreten sind, 30 S.
  2. Für Hunde, bei denen die Voraussetzungen ad 1 nicht zutreffen, 40 S.
  3. Für jeden zweiten und weiteren im gleichen Haushalte gehaltenen Hund 50 S.
- Erstjahrmarken werden mit 1 S berechnet.

Stadtmagistrat Innsbruck  
am 26. Jänner 1926.

Der Bürgermeister: i. B. Hans Untermüller e. h.

B 11 e E 279 25.

### Versteigerungsedikt.

Am 18. Februar 1926, vormittags 9 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 2, die Zwangsversteigerung des Hälfte-Anteiles der Liegenschaft: Grundbuch Kat.-Gnd. Jenbach, Einl. Zahl 108 II, bestehend aus: Sp. 176 Wohnhaus Nr. 137 in Jenbach; Sp. 313 Wohnhaus Nr. 177 in Jenbach, Sp. 645 Baumgarten, Sp. 646 Garten; Holz- und Streuzugsrecht zur Hälfte, statt.

Schätzwert des Hälfte-Anteils 15.533 S. Geringstes Gebot: 7750 S 50 g.

Rechte, die diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermin vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigenfalls sie zum Nachteil eines gutgläubigen Erstrebers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungsedikt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen.

Bezirksgericht Schwaz  
am 18. Jänner 1926.

B 11 d E 387 25.

### Versteigerungsedikt.

Am 16. Februar 1926, nachmittags 2 Uhr, findet beim Kirchenwirt am Beerberg die Zwangsversteigerung der Liegenschaft: Geschlossener Hof „Egerl“ in Beerberg (Brandstätte), Grundbuch Beerberg, Einl. 3, 216 I, statt.

Schätzwert: 7500 S. Geringstes Gebot: 5000 S.

Rechte, die diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermin vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigenfalls sie zum Nachteil eines gutgläubigen Erstrebers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungsedikt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen.

Bezirksgericht Schwaz  
am 18. Jänner 1926.

# Heute

## Samstag, Beginn der

# Großen

# Weißten Woche

# PODLESNIGG

Museumstraße 12

Museumstraße 12

Grösstes Anbot in nur soliden Qualitäten

**Alle Weiß- und Leinenwaren**  
**Damenwäsche, Frottierwaren**  
**Blusen, Kleider, Schlafröcke**

**Sehenswerter lohnender Besuch!**  
**Enorm billige Preise!**

M 196

## Kommen Sie bald!

Sie finden bei uns, was Sie suchen. Unsere Möbelausstellung, die größte und reichhaltigste in Tirol und Vorarlberg, besucht jeder, der gediegene, geschmackvolle Möbel preiswert kaufen will

MICHAEL BRÜLL  
Innsbruck, Anichstraße 7

Aerzte empfehlen als vortreffliches Hustenmittel

**Kaisers Brust-Caramellen** **Gegen Husten-Katarrh**

aus den „Tannen“ Millionen gebrauchen sie gegen Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, schmerzenden Hals, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen! 7000 Zeugnisse von Aerzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg, Appetitanregende, feinschmeckende Bonbons.

Bentel 20 Groschen, Dose 1 Schilling. Achten Sie auf die Schutzmarke! Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar. M 182

## Hypothekar-Kredite

in Posten zu 3000 S, 5000 S, 10.000 S, 15.000 S und 20.000 S sofort gegen mäßige Verzinsung zu vergeben.

Realitätenbüro Tiroler Genossenschaftsverband,  
37 p Innsbruck, Wilhelm-Greif-Straße 14.

### Preiswerter Verkauf!

1 Saurer-Lasienauto, 3-4 Tonnen, 40 PS, stärkste Konstruktion, gut erhalten, zweiseitig kippar, mit gleichem Anhänger;

1 Turiner Fiat-Luxuswagen, Type 510, 40 PS, 6sitzig, Spezialsportkarosserie, gut gefedert, mit Stoßfänger, gut ausgestattet, ruhig und sicher laufender Wagen sind sofort preiswert bar zu verkaufen.

Anfragen gefl. zu richten unter „Prempverkauf Nr. B 11 f“ an die Verwaltung dieses Blattes.

Hypothekarkredite  
 Vermögensanlagen  
 Personalkredite

am schnellsten und besten durch das Attrib. und Hypothekendbüro  
 Maria-Theresien-Straße 22  
 1. Etod. 351

## Ganz neue, schwere Fräs-Maschine

für jedes Holzverarbeitende Gewerbe verwendbar, um die Selbstkosten zu verkaufen. Damit erhält der Käufer auch einen ganz jährigen großen Auftrag auf einen Massenartikel. Näheres im Warenhaus Reiner Schwaz. Dortselbst ist auch eine gute erhaltene Abrecht-Hobelmaschine verkäuflich.





# Wir bringen keinen Inventurverkauf

sondern bieten unseren geschätzten Kunden **das ganze Jahr**

erstklassige Schuhwaren zu billigsten Preisen

## SCHUHHAUS R. NEUWIRTH

Meranerstraße 9 (Landhausstraße)

### Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme an dem hohen Verlust unserer innigstgeliebten Mutter, Großmutter und Tante, der Frau

## Marie Stumreich

Regimentsarzteswitwe

fühlen wir uns verpflichtet, unseren herzlichsten und bestmöglichen Dank anzusprechen. Im besonderen danken wir aufs wärmste dem hochw. Herrn Pfarrer Halbeis von Schönberg, dem hochw. Herrn Patros Salesianer in Palpinas, hochw. Herrn Professor Dr. Holzmeister und Pater Fidelius O. S. M. für die häufigen und trostvollen Krankenbesuche, sowie den behandelnden Ärzten Dr. Hermann Mader und Dr. Hans Jörg, ferner für die zahlreiche Beteiligung der Herren Beamten der Rechnungsabteilung der Landesregierung, der Vermessungs- und Agrarbehörde, der starken Vertretung des akademischen alpinen Vereines, der katholisch-deutschen Verbindung Teutonia, dem Bergsteigerverein Hochland, dem Philisterium der Verbindung Cimbric und allen Teilnehmern am letzten Gedenktage unserer herzonguten, treubesonigten Mütterchens. Mit tiefer Rührung danken wir für die schönen Kranz- und Blumenspenden.

Innsbruck, Unterberg-Stefansbrücke, am 27. Jänner 1936.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise der Anteilnahme anlässlich des Ablebens unseres unvergeßlichen Vaters, begn. Vaters, Schwiegervaters, Schwagers und Onkels, des Herrn

## Heinrich Bontant

Generalmajor a. D.

sowie für die überaus zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis, sagen wir hiermit allen und jedem unseren herzlichsten Dank.

Besonders danken wir dem Altkameradschaftsclub mit seinem Präsidenten Eggens von Berdorf, der Kaiserjägerbund mit Herrn Oberst Escher, der Frontkämpfervereinigung und sonstigen militärischen Verbänden, der Bevölkerung von Mühlau und den Spendern der herrlichen Kränze und Blumen.

Innsbruck, am 30. Jänner 1936.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Leichenbestattung „Vielst“ Anichstr. 1

## Kalkulationsbeamter

wird von Großfirma zum sofortigen Eintritt gesucht. Bewerber, nur aus der Elektrobranche, nicht über 25 Jahre, richten ihre Angebote mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter „A 6 f“ an die Verwaltung dieses Blattes.

## Hausfrauen

### Achtung!

## In Socken und Strümpfen

Ein kleiner Auszug:

- 1a Meldestrümpfe, Strapsqualität S 2.—
- Original, englisch S 1.50
- Feinste Meldequalität mit Hochfaser . . . S 2.45
- Beste Wirtsch.-Strümpfe . . . S .30
- 1a Seidenfaser . . S 2.30
- Ballstrümpfe, feinst . . . S 4.—
- Kinderstrümpfe, sehr stark v. S.—50 an

Die Preise sinken. Doch immer voran. **Bricht sich die Bahn.** Die Firma

**Adolf Pantz**  
Drum ohne viel Worte. Elle sur Triumphpforte. Bewahre die Adresse. Sie ja nicht vergessen!

**Adolf Pantz** KRM  
Tempelstraße 4, nächst der Hauptpost

## August Nones

Elektronunternehmen  
Mühlau, Innsbruck, Kettenbrücke  
Telephon 933 8  
Führt sämtliche Installationen, Ausbau von Ortenetzen, sowie alle Reparaturen preiswert und solid durch.  
Elektromaterial, Lampenschirme aus dem Salon Podlipny in feinsten Ausführungen und jeder Preislage.

## MÖBEL

Spezial-  
Provinzversandhaus  
134 Einrichtungen,  
erzeugt v. Wiener Kunst-  
schreinermeistern.  
Hotelschlafzimmer  
von K 2.250.000  
Eschen, modernes Schlaf-  
zimmer von K 4.850.000  
Speisezimmer, Eiche oder  
Nuß von K 3.350.000  
Herrensalmir, Eiche oder  
Nuß von K 3.950.000  
Kunst- und Ausstellungs-  
möbel, - Illustr. Katalog  
gegen K 20.000.  
Kostenlose Lagerung bei  
Wohnungsumangel.  
Renomm. Einkanfshaus f.  
Lehrer, Eisenbahner, Fi-  
nanz-, Post- Gendarmen-  
und Beeresangehörige.  
Hans-Möbel-Etablissement  
Wien, VI., Mariahilferstr. 79

### Danksagung.

In den leidvollsten Stunden meines Lebens danke ich tiefgefühlter Herzens für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme anlässlich des unglücklichen Todes meiner innigstgeliebten, unvergeßlichen Gattin, Frau

## Grete Paufl geb. Zauner.

Innsbruck, 28. Jänner 1936.

In tiefer Trauer:

## Georg Paufl

auch im Namen aller Verwandten.

J. Röllner, Leichenbestatter, Prohl

In Gottes unerforschlichem Ratschlusse war es gelegen, unsere teure, unvergeßliche und treubesonigte Gattin und Mutter, die wohlgeb. Frau

## Maria Schlögl geb. Stern

Gutsbesitzerstergattin in Arzl

gestern 3 Uhr früh nach langem, schmerzhaftem, mit großer Geduld ertragenem Leiden und Empfang der hl. Sterbesakramente im 56. Lebensjahre in die Ewigkeit abzurufen.

Die Beerdigung der teuren Toten findet am Sonntag, den 31. Jänner 1936, um 1/2 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, Arzl Nr. 44, in das Familien-grab statt.

Die Seelengottesdienste werden Montag, den 1. Februar 1936, um 1/8 8 Uhr früh, in der Pfarrkirche in Arzl abgehalten.

Um fromme Andenken wird gebeten.

Arzl bei Mühlau, am 30. Jänner 1936.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

## Christian Schlögl

Altbürgermeister und Gutsbesitzer, als Gatte  
Maria Schlögl als Tochter.  
auch im Namen aller übrigen Verwandten.

4884

## BRAUEREI ZIPF, A.-G.

vorm. Wm. Schaup in ZIPF, Ob.-Oest.  
empfiehlt ihr bestgelagertes

## SPEZIAL MÄRZEN-BIER

das weitaus beste helle Qualitätsbier in Fässern u. in Flaschen

Generalvertretung:

**Franz J. Hentschel / Innsbruck**  
Innreih Nr. 25 / Bürgerstraße Nr. 2 / Fernruf Nr. 183

M 97

## Reisender Vertreter in der Lebensmittelbranche

mit Wiener ersten Referenzen, als Mitarbeiter aufgenommen. Gef. Zuschriften unter „Großer Konsum 34“ an J. Dannerberg, Wien, I., Singerstraße 1. 2201

Preiswerten abendlichen

## Mittag- und Abendtisch

empfehlen  
Rothhaus-Bettendorf  
Neuberg-Beledrich-Str. 22  
1. St. 1871

Mehre diesjährige

# WEISSE WOCHEN

beginnt Donnerstag, den 4. Februar 1926

und wird hinsichtlich Qualitäten und Preiswürdigkeit alles bisher Gebotene weit übertreffen!

Tausende Stücke Weißwaren für Leib- und Bettwäsche, fertige Damenwäsche, Taschentücher, Tischwäsche, weiße Woll- und Seidenstoffe, Ballste usw. zu sensationellen Preisen!

Wer gediegene Weißwaren außergewöhnlich billig kaufen will, besucht daher ab Donnerstag die „WEISSE WOCHEN“ bei

Maria-Theresien-Straße **FRIEDRICH PASCH** Maria-Theresien-Straße  
**21** **21**

## S. GRAUBART

SCHUHHAUS

Museumstr. 8

Gegründet 1888

Der große Verkauf von

### 1500 Einzelpaaren

findet den lebhaftesten Zuspruch der Innsbrucker Bevölkerung.

Alle bisherigen Käufer sprechen sich über die

Ungeheure Auswahl

die Schönheit und Qualität

der Schuhe und über die unglaublich

Niedrigen Preise

äußerst lobend aus.

Aus technischen Gründen aber dauert diese Veranstaltung nur noch **8 Tage**.  
 Je früher die Interessenten kommen, eine desto größere Auswahl finden sie natürlich vor.

## Preisgruppen:

I. S 5'-	III. S 9'50	V. S 15'50	VII. S 22'50	IX. S 29'50	XI. S 35'50
II. S 7'50	IV. S 12'50	VI. S 19'50	VIII. S 25'50	X. S 32'50	XII. S 39'50

Besichtige jedermann unsere Schaufenster!

Der 38jährige Bestand und die bekannte Solidität unserer Firma bürgen für die Seriosität dieser Veranstaltung!

### Geschäfts-Uebernahme.

Geben dem werten Publikum bekannt, daß wir das

Gasthaus „zum Stäbele“ in Mariahilf Nr. 36

am 2. Februar pachtweise übernehmen. Es wird unser bestes Bestreben sein, unsere werten Gäste mit gut bürgerlicher Küche, echt naturbelassenen Südtiroler Weinen und dem bestbekanntesten Löwenbräu-Bier zu versorgen. Um geneigten Zuspruch bitten

Anna und Rudolf Auf-der-Klamm.

(499)



DIE GESUNDHEIT

IHRES KINDES VERBÜRGT

NESTLÉ

Blüten-Echleudre-

Honig

garantiert reinsten Bienenhonig befindet in bequemen Dosen zu 5 und 1/2 kg & S 3.50; von 9 kg aufwärts billiger! Gebirgs zu 1/2 kg & S 2.00. Rohproben gratis u. franko! Epp Rohr, Imkerei und Honig-Spezialgeschäft in Berles-Salaburn, 205 a

# AUSTRIA-TANZ-PALAST

Heute Samstag, den 30. Jänner

Nobel-Redoute

Heute Samstag, den 30. Jänner

Beginn 1/10 Uhr abends.

Eintritt S 1.--

Man erscheine in Abendkleidung.

S 205